

›Welsberg-Taisten wimmelt

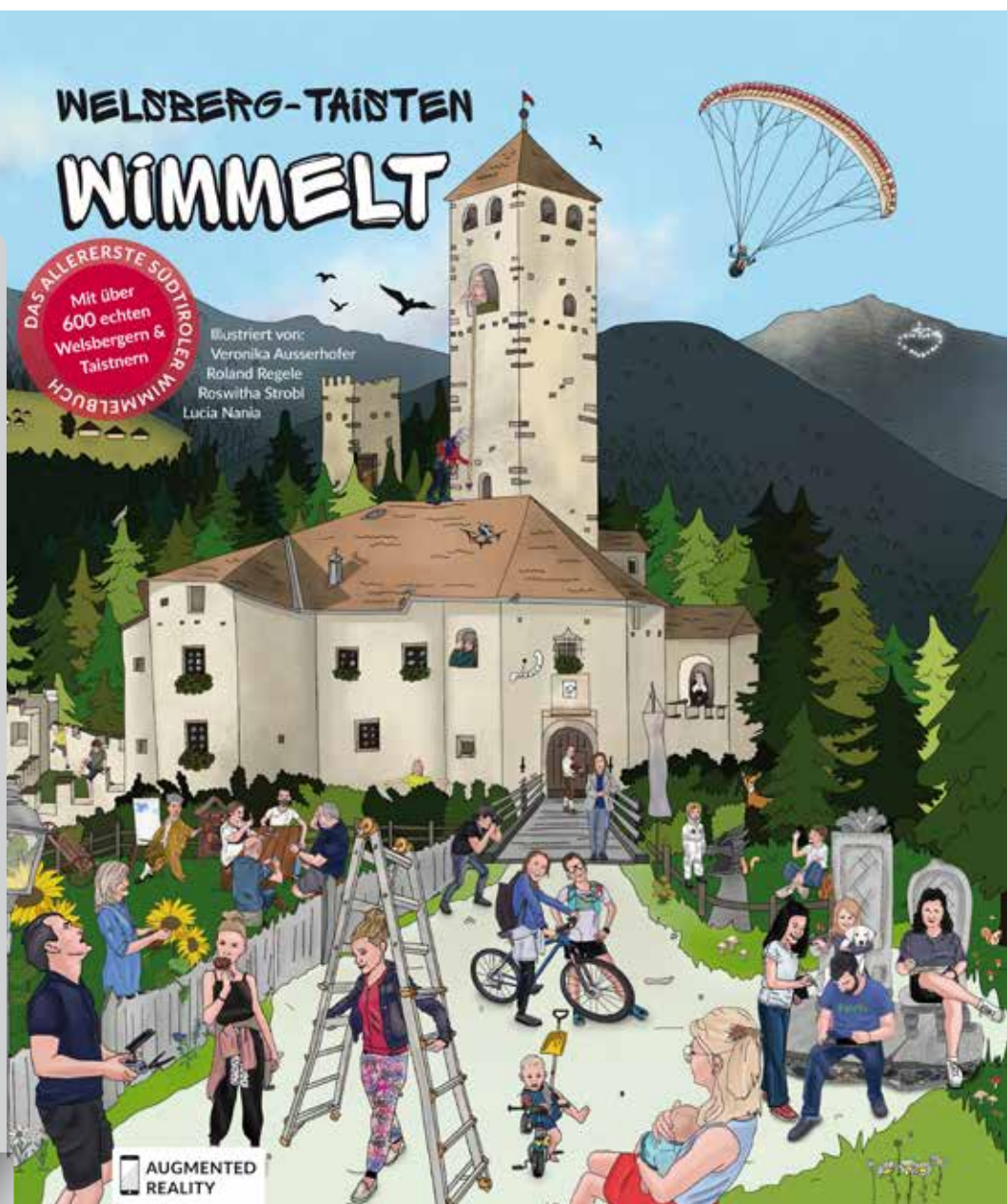
„Gut Ding braucht Weile“ –

ein allseits bekanntes Sprichwort, das vermutlich extra auf das Wimmelbuch Welsberg-Taisten zugeschnitten wurde.

Fortsetzung auf S. 3

›Inhalt

- ›2-3 Vorwort & Impressum
- ›3-5 Welsberg-Taisten wimmelt
- ›6-13 Informationen aus der
Gemeindeverwaltung
- ›14-15 Kunst, Kultur & Kreativität
- ›16 Bildungsausschuss
Welsberg-Taisten
- ›18-23 Kirchliches und Soziales
- ›24-31 Nachruf
- ›32-33 Wussten Sie, dass ...
- ›34-40 Gesundheit
- ›42-43 Bibliothek
Welsberg-Taisten
- ›43-65 Aktuelle Dorfsplitter:
Bildung und Kultur
- ›66 Dialekte Pflanzennamen
- ›67 ... und was ich noch
sagen wollte
- ›68-70 Aktuelle Dorfsplitter:
Sport
- ›72-73 Interview
mit einer Taistnerin
- ›74-75 Unterricht im Lockdown



›Impressum

Eigentümer und Herausgeber
Bildungsausschuss Welsberg-Taisten
mit finanzieller Unterstützung der
Marktgemeinde Welsberg-Taisten

Presserechtlich verantwortlich
Martin Tinkhauser

Ermächtigung
Landesgericht Bozen
Nr. 4/09 vom 7/4/09

Koordinator
Philipp Moser

Redaktionsteam
Tom Bachmann, Waltraud Brugger,
Klaus Mairhofer, Verena Messner,
Evelin Romen, Barbara Seiwald,
Christof Sinner, Ulrike Stoll,
Roswitha Strobl

Grafische Gestaltung
Lucia Nania

Korrektur
Alfred Nocker

›Vorwort

der Vorsitzenden des Bildungsausschusses von Welsberg-Taisten



Liebe Leserin, lieber Leser!

Kunst und Kreativität kennen keine Grenzen.

Diesem Zitat von Christiane Mühlhäusler kann ich nur voll und ganz zustimmen. Kreativität, also die Fähigkeit, etwas ganz Neues zu erschaffen, ist jedem Menschen von Natur aus mitgegeben. Von Kindesbeinen an arbeitet sie ständig in unserem Kopf, sie hilft beim Lernen und Entdecken. Nicht nur Künstler/innen verfügen über die Kraft etwas total Originelles, Lustiges, Praktisches oder Wundersames zu erfinden, sondern jeder von uns. Unentwegt und auf jedem Gebiet des Lebens können wir täglich neue Dinge ausprobieren, ungewohnte Wege beschreiten, dem Trott entfliehen.

Gerade in dieser bedrückenden Zeit (Mitte März) brauchen wir Abwechslung und neue Impulse. Die Möglichkeiten, sich kreativ zu betätigen sind so vielfältig, bunt und pfiffig wie es die Menschen selbst sind. Sie reichen vom neue Kochrezepte Ausprobieren über die Wohnungsdekoration, von der Gestaltung des Gartens bis zum Gedichte Schreiben, vom Basteln mit Naturmaterialien bis zum Malen und Musizieren.

Originelle Ideen und Phantasie tun uns allen gut, einfach weil sie Freude machen. Und die Freude trägt uns, sie kann uns über düstere Zeiten hinweghelfen.

Aus diesem Grund hat das Redaktionsteam beschlossen, Kunstschaffenden aus unserer Gemeinde eine Plattform zu bieten, wo sie sich und ihre Werke vorstellen können.

Ein GANZ besonderes, einmaliges, unverwechselbares Werk, ein Buch, in dem es von Welsberger/innen und Taistner/innen nur so wimmelt, werden wir bald in unseren Händen halten. Ich freue mich jetzt schon darauf und bin sehr gespannt, wie es geworden ist.

Doch was ist eigentlich ein Wimmelbuch? Ein Wimmelbuch wird gezeichnet, nicht geschrieben. Es erzählt durch Bilder, wie die Menschen in unserer Gemeinde im Jahre 2020/21 leben. An die 600 Einwohner/innen unserer beiden Dörfer wurden bei ihrer Lieblingsbeschäftigung fotografiert und anschließend gezeichnet. Ebenso musste der Hintergrund naturgetreu gezeichnet, bzw. gemalt werden. Sie können sich vorstellen, wie viel zeitaufwändige Handarbeit das bedeutet. In einem Wimmelbuch gibt es immer wieder neue Details zu entdecken. Es gibt Auskunft über die Vorlieben und Gewohnheiten menschlicher Mitbewohner, aber nicht nur: Heimische Tiere und Pflanzen werden in der Landschaft dargestellt, ortstypische Bräuche und beliebte Sportarten werden abgebildet. Die Arbeitsgruppe hat sich zusätzlich die Mühe gemacht, historische, bekannte Persönlichkeiten im Wimmelbuch vorzustellen und somit kann der Betrachter auch einen Blick in die Vergangenheit werfen. Ganz und gar zukunftsweisend hingegen ist die Möglichkeit, erweiterte Informationen und interessante Einzelheiten zu erfahren. Modernste Technik, Augmented Reality genannt, macht's möglich.

Die zündende Idee für dieses Projekt hatte Roswitha Strobl, eine der kreativsten und rührigsten Bibliothekarinnen weit und breit. Seitdem es ihr gelungen ist, eine engagierte Arbeitsgruppe mit ihrer Begeisterung anzustecken, wurde fleißig gearbeitet und gemeinsam wurden und werden viele Hürden und Probleme überwunden. Im Titelthema wird noch mehr Hintergrundwissen und Information über den Entstehungsprozess des original Welsberger-Taistner Wimmelbuches verraten.

Eine gute und gesunde Zeit mit viel Freude am kreativen Tun und auch mal ein Ausbrechen aus der Routine wünscht Ihnen allen

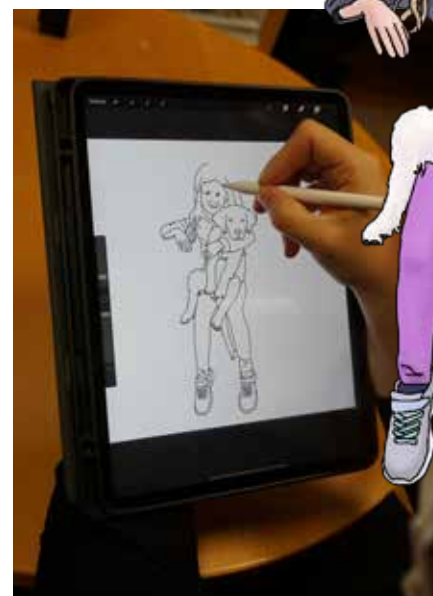
›Evelin Romen

War die Arbeitsgruppe im letzten Herbst noch zuversichtlich, das Buch im Frühjahr 2021 präsentieren zu können, so hat uns diese besondere Zeit erneut einen Dämpfer versetzt. Zeitmangel bei den Illustratoren, die zum Teil mit schulpflichtigen Kindern und Homeschooling Prioritäten setzen mussten, sind ebenso ein Grund wie die Tatsache, dass alle Arbeitsschritte auf Grund der Kontaktverbote online koordiniert und abgestimmt werden müssen. Daher wird es zu einer weiteren Verschiebung kommen, was die Veröffentlichung unseres Buches „Welsberg-Taisten wimmelt“ anbelangt.

Allerdings sind wir trotz aller Komplikationen ein gutes Stück weiter gekommen. Mit großer Freude konnte unsere Arbeitsgruppe vor kurzem das Titelbild in seinem endgültigen Layout begutachten. Ein sehr großer Teil der Illustrationsarbeit ist erledigt, ein großer Teil muss aber noch erledigt werden.

Um eine Doppelseite druckfertig zu machen, bedarf es unzähliger kleiner Arbeitsschritte. Zunächst werden Fotos des Hintergrundes gemacht. Meistens sind das mehrere, die möglichst perspektivisch richtig zueinander in Verbindung gesetzt werden müssen.

Anschließend wird das Hintergrundbild gezeichnet und koloriert, ebenso alle Personen. Schon im Laufe dieser Arbeiten muss überlegt werden, wie die einzelnen Personen, bzw. Tiere und Dinge ins Bild eingebaut werden können, dass sie zueinander in Beziehung gebracht werden und lebendige, zum Erzählen und Schmunzeln anregende Szenen entstehen. Im letzten Schritt werden dann eben diese unzähligen Einzelteile zusammengefügt.



Veronika Ausserhofer beim Zeichnen

Es war der Arbeitsgruppe einerseits wichtig, möglichst viele reale Einwohner der Gemeinde im Buch zu verewigen, aber auch auf Kultur und Geschichte wurde ein Augenmerk gelegt. Daher sind auf der Rückseite des Buches wichtige historische Personen unserer Dörfer aufgelistet. Der Betrachter ist eingeladen, nach den Grafen von Welsperg und Paul Troger, ebenso zu suchen, wie nach Hugo von Hofmannsthal, der nach Welsberg in die Sommerfrische kam und nach vielen anderen mehr.



Zusendung inso blattl

Bürger, welche nicht in unserer Gemeinde ansässig sind und das inso blattl gerne zugesandt bekommen, schreiben ihre Adresse per e-Mail an: info@insoblattl.it Dies gilt gleichzeitig als Zustimmung zur Verarbeitung der persönlichen Daten laut dem aktuellen Datenschutzgesetz.

In den Tourismusbüros von Welsberg und Taisten liegen noch übrige Exemplare des inso blattl auf. Bitte melden Sie es, falls Sie die Zeitung NICHT, wie vereinbart, per Post erhalten!

Sollten Sie Interesse an der gedruckten Ausgabe des inso blattl haben, bitten wir Sie folgende Überweisung zu tätigen:

Betrag für 3 Ausgaben pro Jahr innerhalb Italien: 10,- € Außerhalb Italien: 20,- €

Konto:

Bildungsausschuss Welsberg-Taisten
Raiffeisenkasse Welsberg
IBANIT18L0814858600000300221309
/ SWIFT RZSBIT21052

Einsendung von Texten

Die Texte sollten digital, in Word, Schriftgröße 10 Pt. verfasst sein. Eventuell auch eine PDF-Datei. Alle Beiträge dürfen 2000 bis max. 2200 Anschläge haben, bzw. diese nicht überschreiten!

Bitte die Texte NICHT in schönen Schmuckschriften formatieren, sondern nur in einer ganz einfachen Schrift (Times, Arial). Die Texte werden bei der Gestaltung von inso blattl alle neu formatiert und bearbeitet.

Vornamen vor Nachnamen nennen und bei Geldbeträgen die Euro-Bezeichnung nach der Zahl!

Die Fotos BITTE NICHT in die Word Datei einfügen, sondern in digitaler Form als JPG, TIFF oder EPS mit 300 dpi (=Druckqualität) mailen bzw. auf CD brennen oder gedruckte Fotos abgeben. Logos und Fotos, welche Sie vom Internet downloaden, können nicht verwendet werden, da die Qualität nicht für den Druck geeignet ist.

Beiträge an inso blattl können Sie entweder über E-Mail senden an:

info@insoblattl.it

Für Anregungen, Wünsche und Tipps können Sie uns gerne eine E-Mail an info@insoblattl.it senden.

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe ist der 30. Juli 2021. Verspätete Beiträge können leider nicht mehr angenommen werden!



Fotovorlage für das Cover



Gezeichnet von Roland Regele



Koloriert von Veronika Ausserhofer



Im Buch sind auch elf Märchenfiguren zu entdecken.

In jedem Bild finden wir außerdem drei typische Blumen aus unserer Flora.



In dieser Ausgabe stellen wir unsere Illustratoren, welche hier eine unglaublich professionelle Arbeit leisten, genauer vor.

Veronika Ausserhofer

arbeitet seit Beginn am Buch mit und ist bei allen wichtigen Schritten mit vollem Einsatz dabei. Beginnend mit der Auswahl der einzelnen Hintergrundbilder und deren Perspektive, zeichnet sie die Personen und koloriert den Hintergrund. Sie unterstützt das Projekt mit all ihrer Energie und hilft bei der Entwicklung und beim Suchen nach Lösungen, wenn es mal wieder unlösbar scheint. Über sich selbst und ihre Passion zum Malen erzählt uns Veronika, sie habe als Kind schon sehr gerne gezeichnet. Alles Künstlerische und Kreative wecke ihr Interesse. Nach der Geburt ihrer Kinder hat sie angefangen zu malen. Im Jahr 2014 hat Veronika gemeinsam mit Margit Tarini den Verein Südtiroler Freizeitmaler "Ortsgruppe Niederdorf" gegründet und im Verein mehrere Kurse

und Ausstellungen organisiert. Sie selbst hat unzählige Kurse für Öl-, Aquarell- und Acrylmalerei ebenso absolviert, wie Kurse für Zeichnung, abstraktes Malen und Portraitzeichnung. Außerdem hat Veronika Ausserhofer einen dreijährigen Studiengang für Zeichnung und Malerei in Neustift besucht. Seit 2018 ist sie Obfrau vom „Verein für Freizeitmaler – Ortsgruppe Pustertal“ mit Sitz in Welsberg.

Veronika findet auch die Zeit, Malkurse für Kinder abzuhalten. Mit



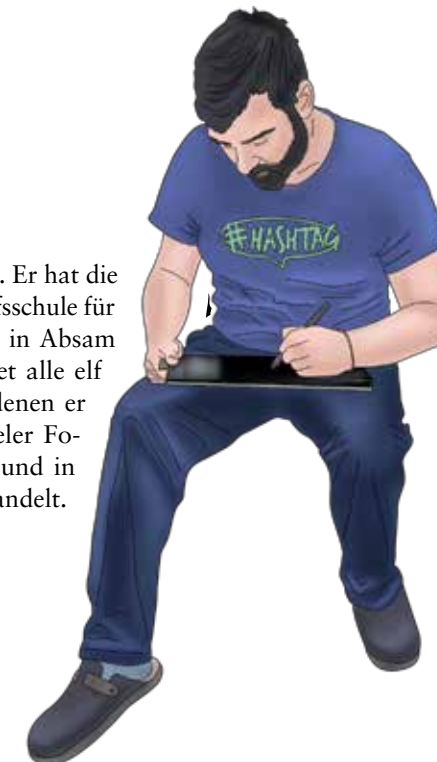
Eva Bieker Ausserhofer

ist zuständig für ein weiteres Highlight, nämlich die eingebauten Augmented Realitys, also Codes, welche dem „Leser“ nach einem Handyscan genauere Infos und Bildmaterial liefern.

Kindern beteiligte sie sich auch an der Veranstaltung „1. Kunstmiteinander für Kinder FRIDA – paece art award 2019“ in Millstatt am See. Die Powerfrau treffen wir vielerorts: Auf der Freizeitmesse Bozen mit ihrem Facepainting, ebenso wie als Referentin bei Kursen für Tagesmütter. Nicht nur bei der Heimatbühne Welsberg ist sie zuständig für die Planung der Bühnenbilder, sondern in den letzten beiden Jahren auch bei den Südtiroler Operettenspielen in Bozen und Brixen. „Ach ja“, sagt Veronika noch zum Schluss, „und orbatn tui i als Sekretärin in der Tischlerei Bacher.“

Roland Regele

ist technischer Zeichner. Er hat die „TFBS – Tiroler Fachberufsschule für Bautechnik und Malerei“ in Absam abgeschlossen. Er zeichnet alle elf Hintergrundbilder, von denen er jedes einzelne anhand vieler Fotografien zusammenfügt und in ein großes Dorfbild umwandelt.



Lucia Nania

arbeitet als selbständige Grafikerin. Sie hat die „Fachoberschule für Wirtschaft, Grafik und Kommunikation Julius und Gilbert Durst“ in Brixen abgeschlossen. Zusätzlich hat sie sich auf der LBS Landesberufsschule für Handel und Grafik „Johannes Gutenberg“ in Bozen weitergebildet. Durch die Arbeit an diesem Buch hat sie ihre Illustrationsfähigkeiten entdeckt und bereichert das Werk mit ihren gezeichneten und kolorierten Bildern der Flora und Fauna. Sie ist für Grafik und Layout zuständig und bereitet das Gesamtpaket für die Druckerei vor.



Roswitha Strobl,

unsere Bibliotheksleiterin, absolvierte die Handelsoberschule in Bruneck. Von sich selbst sagt sie: „Ich lebe die Kreativität in allen Facetten von Kindesbeinen an.“ Sie liebt das Zeichnen, das Malen und alle Arbeiten, die damit verbunden sind. Im Buch koloriert sie alle Personen, Fahrzeuge und was sonst noch so anfällt. Seit sechs Jahren trägt sie sich mit der Idee dieses Buches, stellte sie im Bibliotheksrat vor und hat von Anfang an für die Verwirklichung gekämpft. Bei Roswitha laufen alle Fäden zusammen. Sie koordiniert, organisiert und wird nicht müde alle zu motivieren. Sie selbst und die gesamte Arbeitsgruppe bezeichnen sie als „Baumeisterin des Buches“.

Die Arbeit am Buch trieb das Illustrationsteam zwar schon mehrere Male an seine Grenzen, aber Dank der großen Flexibilität aller, werden immer wieder Lösungen und Wege gefunden, um weiterzukommen. Alle versuchen übergreifend zu arbeiten und jeweils dort zu helfen, wo es gerade notwendig ist, um ein tolles Ergebnis zu erzielen.

Nun scheint es doch, dass wir im Herbst in Druck gehen können und unser Buch „Welsberg – Taisten wimmelt“ zum Jahresende endlich den Weg zu den Lesern, bzw. Betrachttern findet.

»Sigrid Kofler,
Vorsitzende des Bibliotheksrates Welsberg-Taisten



Informationen aus der Gemeindeverwaltung

Tätigkeit des Gemeindeausschusses vom 30. Oktober 2020 bis 31. März 2021:

ÖFFENTLICHE AUFTRÄGE:
Erweiterungsbauzone Welsberg VII: gefördertes Los „G1“ - Genehmigung Abrechnung zwecks gemeinsamen Bau einer Fahrgasse Kostenliquidierung Firma Gartner Bau Ohg/snc aus Ahrntal - 18.851,74 €
Anpassungs- und Ergänzungsarbeiten Gemeindebauleitplan - Direktauftrag-Zuschlag technische Dienstleistungen an das Architekturbüro Amplatz Peter Paul aus Bozen - 10.150,40 €
Grundverkauf oberhalb des Schwimmbades an die Fernheizwerk Welsberg Niederdorf Gen.m.b.H. zwecks Errichtung einer Pumpstation - 24.500,00 €
Primäre Erschliessung des Gewerbebereichs EX-Militärareal von Welsberg - Genehmigung des Ausführungsprojektes in technisch-verwaltungsmäßiger Hinsicht - Ausschreibung der Arbeiten und Festlegung der Vergabeart - 175.091,96 €
Erweiterung Recyclinghof Welsberg - Los 2: Stahlbau und Schlosserarbeiten - Genehmigung Endstand/Bescheinigung ordnungsgemäße Ausführung der Arbeiten Firma Pellegrini GmbH aus Toblach - 5.392,44 €, 9.122,33 €
Erweiterung Recyclinghof - Ankauf Zutrittskontrolle (Ein- und Ausfahrt) - Direktauftrag-Zuschlag Lieferung und Montage an die Firma Fuchs Technik GmbH aus Innichen - 13.315,64 €
Verbreiterung Gehsteig Klosterweg (ex-ANAS Haus) - Direktauftrag Arbeiten an die Firma Vaja GmbH aus Mühlbach - 146.757,10 €
PERSONAL:
Besetzung einer Stelle als Bibliothekar/in (6. Funktionsebene - Berufsbild 46) mit unbefristetem Vertrag in Teilzeit - Ausschreibung eines öffentlichen Wettbewerbs nach Titeln und Prüfung
Besetzung einer Stelle als Verwaltungsassistent/in (6. Funktionsebene - Berufsbild 43) mit unbefristetem Vertrag - Ausschreibung eines öffentlichen Wettbewerbs mittels Mobilität zwischen Körperschaften
Besetzung einer Stelle als Verwaltungsassistent/in (6. Funktionsebene - Berufsbild 43) mit unbefristetem Vertrag, mittels Mobilität zwischen Körperschaften - Genehmigung des Wettbewerbsprotokolls
Praktikumsvereinbarung im Rahmen der Tätigkeiten zur sozialen Wiedereingliederung von Personen, die von den Sozialdiensten betreut werden (Beschluss der Landesregierung Nr. 699 vom 09.06.2015) - Genehmigung eines Abkommens mit der Bezirksgemeinschaft Pustertal
STRASSENWESEN
Asphaltierungsarbeiten in Taisten - Direktauftrag-Zuschlag Arbeiten an die Firma Kofler & Rech AG aus Olang - 19.361,40 €
Behebung von Unwetterschäden im Juli und August 2020 - Bestätigung Auftrag und Liquidierung der Ausgabe an die Firma Trakofler Manfred aus Welsberg-Taisten - 7.681,46 €
Behebung von Unwetterschäden im Juli und August 2020 - Bestätigung Auftrag und Liquidierung der Ausgabe an die Bonifizierungskonsortium Gsies/Taisten - 9.207,00 €
Asphaltierungsarbeiten in Taisten - Genehmigung Endstand / ordnungsgemäße Ausführung Arbeiten Firma Kofler & Rech AG/ spa aus Olang - 18.155,30 €
Liquidierung von Mehrkosten für Schneeräumung und Einschotterung im Winter 2020/2021 - Abrechnung Lose 1, 2, 3, 4, 7 bis zum 31.12.2020 - 40.410,93 €
Verbreiterung Gehsteig Klosterweg (ex-ANAS Haus) - Genehmigung des Ausführungsprojektes in technisch-verwaltungsmäßiger Hinsicht - Ausschreibung der Arbeiten und Festlegung der Vergabeart - 185.000,00 €
Ankauf Beschilderung und Geschwindigkeitsdisplays, Firma P&O, 13.900,00 €
VERSCHIEDENES:
Brandmeldeanlage - Genehmigung Endstand/Bescheinigung ordnungsgemäße Ausführung der Arbeiten Firma Elektro Gasser GmbH aus Innichen - 32.432,16 €
Erneuerung Außentreppe Westseite St. Georgskirche in Taisten - Direktauftrag Arbeiten an die Firma Kargruber-Stoll GmbH aus Welsberg-Taisten - 3.355,00 €
Festlegung des Tarifs für den öffentlichen Trinkwasserversorgungsdienst mit Wirkung ab 01.01.2021: A) jährlicher Fixtarif alle Kategorien je Zähler; 1. Zählergröße bis 1 Zoll - 30,00 € ; 2. Zählergröße über 1 Zoll - 40,00 € ; B) verbrauchsabhängiger Tarif je m³; 1. Nutzung Haushalt - 0,64 €; 2. Nutzung Nicht-Haushalt; 2.1. Jahresvolumen bis 200 m³ - 0,64 €; 2.2. Jahresvolumen über 200 m³ - 0,832 €; 3. gemischte Nutzung; 3.1. Jahresvolumen bis 120 m³ - 0,64 €; 3.2. Jahresvolumen über 120 m³ - 0,832 €; 4. ermäßigter „Tränktarif“ - 0,16 €
Festlegung des Tarifs für den öffentlichen Dienst für Ableitung und Klärung der Abwässer mit Wirkung ab 01.01.2021: A) Tarif je Kubikmeter - 1,60 €; davon für Ableitung (Koeffizient „f“) - 0,63 €; davon für Klärung (Koeffizient „d“) - 0,97 €; B) Tarif für Klärschlammabfuhr - 0,97 €
Festlegung des Tarifs für die Bewirtschaftung der Hausabfälle in der Gemeinde mit Wirkung ab 01.01.2021

Festlegung des Richtwertes der Baugrundstücke hinsichtlich der Gemeindeimmobiliensteuer GIS ab dem Jahr 2021
Zuweisung ins Eigentum der Gp. 851/11 (geförderter Wohnbau) an Amalthof Thomas - 57.315,35 €
Ausstellung von Bewilligungen zum Pilzesammeln Aufteilung der Einnahmen des Jahres 2020 - 6.777,20 €: 1. Dem Verein „Initiativen für Welsberg“ einen Beitrag von 910,00 € und dem Naturverein Taisten von 467,50 € für die Verteilung der Pilzeausweise im Jahr 2020 zu liquidieren und aus zu bezahlen. 2. Den Betrag von 5.399,70 € wie folgt aufzuteilen: Weggemeinschaft Lettner Hochwälder 1.187,93 €; Weggemeinschaft Riederberg 1.133,94 €; Weggemeinschaft Emmersberg Taistner Alm-Seite 1.241,93 €; Weggemeinschaft Haspa-Hölzl-Schattseite 1.835,90 €
Ableitung Oberflächenwasser Örtlichkeit „Ried“ (Grabungsarbeiten) - Genehmigung Endstand / ordnungsgemäße Ausführung Arbeiten Firma Ploner GmbH aus Bruneck - 31.697,93 €
Citybusdienst im Gemeindegebiet - Vereinbarung Autonome Provinz Bozen - Genehmigung Kosten für den Zeitraum 19.11.2020-12.12.2021 - 46.500,00 €
Richtlinien und Kriterien für die Abwicklung neuerlicher Unterstützungsmaßnahmen betreffend Solidarität im Nahrungsmittelbereich gemäß GD Nr. 154/2020
Gewährung und Liquidierung eines Kapitalbeitrages an die Pfarrei Taisten für die Restaurierung der Außenfassade der Jakobskapelle in Taisten - 10.000,00 €
Haus Rudolf von Kempter: Austausch Gebäuderegelung GEKKO - Direktauftrag-Zuschlag Lieferung und Montage an die Firma Elektro Winkler GmbH aus Olang - 3.731,98 €
Austausch Beleuchtung Fußballplatz Welsberg - Genehmigung des Ausführungsprojektes in technisch-verwaltungsmäßiger Hinsicht - Ausschreibung der Arbeiten und Festlegung der Vergabeart - 54.000,00 €
Austausch Beleuchtung Fußballplatz Taisten - Genehmigung des Ausführungsprojektes in technisch-verwaltungsmäßiger Hinsicht - Ausschreibung der Arbeiten und Festlegung der Vergabeart - 51.000,00 €
Trinkwasserversorgung: Ankauf Wasserzähler - Direktauftrag-Zuschlag Lieferung Firma Bautechnik GmbH aus Bozen - 20.212,61 €
Finanzielle Unterstützungen für ordentliche Tätigkeiten („inso Blattl“) im Finanzjahr 2021 - 16.620,64 €
Sportzone Welsberg: Austausch Beleuchtung Fußballplatz Welsberg - Direktauftrag Arbeiten an die Firma Elpo GmbH aus Bruneck - 42.126,04 €
Sportzone Taisten: Austausch Beleuchtung Fußballplatz Taisten - Direktauftrag Arbeiten an die Firma Elpo GmbH aus Bruneck - 40.068,54 €
Kindergarten Welsberg: Austausch Eingangstür, Firma Vitralux, 5.650,00 €
Grundschule Taisten: Austausch Dachscheibe, Firma Vitralux, 3.140,00 €
Maler- und Renovierungsarbeiten, Sporttreff Welsberg, Firma Griessmair Walter, 5.250,00 €

Beschlüsse des Gemeinderates vom 30. Oktober 2020 bis 31. März 2021:

Sitzung vom 12.11.2020:		Sitzung vom 04.03.2021:	
Nr.	Gegenstand des Beschlusses	Nr.	Gegenstand des Beschlusses
3	Genehmigung der abgeänderten Verordnung über die Gemeindeimmobiliensteuer GIS	5	Genehmigung der abgeänderten Betriebsordnung für die Führung des Gemeinderecyclinghofes
7	Anpassung Einheitliches Strategiedokument	6	Genehmigung der abgeänderten Gemeindeverordnung über die Vermögensgebühr für Konzessionen
8-19	Ernennung der Gemeindevertreter in die verschiedenen Kommissionen		
Sitzung vom 10.12.2020:		Die Details zu den einzelnen Beschlüssen findet man auf der Homepage der Gemeinde Welsberg Taisten: www.gemeinde.welsberg-taisten.bz.it .	
Nr.	Gegenstand des Beschlusses		
2	Unentgeltliche Übernahme des ehemaligen Kasernenareals von der Provinz Bozen		
3	Genehmigung des überarbeiteten Bauleitplanes		
4	Genehmigung des Einheitlichen Strategiedokumentes 2021-2023		
5	Genehmigung des Haushaltsvoranschlags 2021 und des Mehrjahreshaushaltes 2021-2023		
7-15	Ernennung der Gemeindevertreter in verschiedene Kommissionen		
16-18	Ernennung der Revisoren: Ex-Gemeinde, Fraktionen Taisten und Welsberg		

Waltraud Brugger



›Erweiterung Recyclinghof Welsberg

Die Bauarbeiten zum Umbau und zur Erweiterung des Gemeinde-Recyclinghofes in Welsberg sind abgeschlossen. Der Recyclinghof wird nun endlich den heutigen Ansprüchen der Abfallverwertung gerecht. Das Angebot zur Abfallverwertung konnte erweitert werden. Dazugekommen sind einige Container für Holz, Kunststoffkisten, gemischte Verpackungen und Strauchschnitt.

Die Verkehrssituation konnte wesentlich verbessert werden: Neu ist die Einfahrt an der Ostseite, welche zeitnah noch mit einer automatischen Schranke und einer Ampel für einen geregelten Einlass versehen wird. Die noch fehlenden Bodenmarkierungen für die Autostellplätze im Innenbereich werden noch eingezeichnet. Die Besucher sind aufgefordert, die Beschilderung zu beachten und die vorgegebene Maximalgeschwindigkeit von 10 km/h einzuhalten.

Die Gesamtkosten der Erweiterung belaufen sich auf 918.700 €, welche wie folgt finanziert werden:

- Kostenbeteiligung durch die Gemeinde Prags mit 90.000 € (Vereinbarung der gemeinsamen Nutzung)
- Landesbeitrag 233.100 €
- den Rest finanziert die Gemeinde Welsberg-Taisten

Alle Infos und Änderungen finden sie immer aktuell auf der Homepage der Gemeinde www.gemeinde.welsberg-taisten.bz.it oder in der App GEM2GO.

Es wird drauf hingewiesen, dass das gesamte Areal des Recyclinghofes videoüberwacht ist!

Wie soll angeliefert werden:

- Vorgegebene Öffnungszeiten sind einzuhalten.
- Die Annahme der verschiedenen Wertstoffe und der gefährlichen bzw. nicht gefährlichen Abfälle erfolgt ausschließlich in Anwesenheit des zuständigen Dienstpersonals. Dessen Hinweise müssen jederzeit befolgt werden.
- Es dürfen ausschließlich Abfälle von Haushalten aus den Gemeinden Welsberg-Taisten und Prags angeliefert werden.
- Die Abfälle müssen vorsortiert angeliefert werden.

Auf der nächsten Seite ist die Tabelle der Wertstoffe, die im Recyclinghof angeliefert bzw. abgegeben werden können. Beachten sie bitte, welche Stoffe in welche Container kommen und trennen sie die Wertstoffe schon zu Hause.

Tipp: Bewahren Sie diese Tabelle auf, so fällt das Trennen leichter.

*›Reinhard Kargruber,
zuständiger Referent für den
Recyclinghof und Müll*

ÖFFNUNGSZEITEN Recyclinghof Welsberg:

DIENSTAG von 13.30 bis 15.30 Uhr

SAMSTAG von 7.30 bis 10.00 Uhr

17.06.2021 – 16.09.2021 ZUSÄTZLICH
DONNERSTAG von 13.00 bis 15.30 Uhr

SONDERÖFFNUNGSZEITEN Recyclinghof Welsberg:

01.05.2021 geschlossen

Ersatztag 30.04.2021
von 07.30 bis 10.00 Uhr

25.12.2021 geschlossen

Ersatztag 24.12.2021
von 07.30 bis 10.00 Uhr

geschlossen: 01.01.2022

Ersatztag 31.12.2021
von 07.30 bis 10.00 Uhr

Abholung Müllsäcke:

Jeden Freitag: 08.30 – 12.15 Uhr
im Steueramt

Rest- und Biomüllsammlung

Die Rest- und Biomüllsammlung findet immer am Freitag statt. Die Restmüllsäcke, sowie die Biotonnen müssen am Vorabend des Entleerungstages zur Sammelstelle gebracht werden.

REINIGUNG der Biomülltonnen:

09.04.2021	23.07.2021
23.04.2021	13.08.2021
07.05.2021	27.08.2021
21.05.2021	10.09.2021
11.06.2021	24.09.2021
25.06.2021	15.10.2021
09.07.2021	29.10.2021



Oranger Pfeil = neue Einfahrt
Blauer Pfeil = nur Ausfahrt

WERTSTOFFE	Was darf abgegeben werden?
NEU Holz	10 m³ pro Jahr pro Haushalt; Paletten, Sperrholzplatten, Tische, Stühle, Türen, Bretter, Körbe, Möbel ohne Bezüge und ohne Glas, Holzspielzeug (KEIN imprägniertes Holz)
Flachglas	Fensterscheiben, Scheiben von Bildern (KEINE Autoscheiben)
Flaschenglas	Jede Größe und Farbe ohne Verschluss, leer und sauber;
Papier	Sauberes Altpapier
Dosen	Getränkedosen, Lebensmitteldosen, Tiernahrungsmitteldosen aus Alu und Metall
Alteisen und Metalle	Herde, Waschmaschinen, Trockner, Geräte aus der Landwirtschaft, leere Fässer, Bleche, Backformen, Schirme ohne Stoff, Töpfe, Felgen ohne Gummi
Kartone	Schachteln u.a. Kartone, sauber und frei von Fremdstoffen wie z.B. Folien od. Styropor
Tetrapak	Verbundstoffe wie Milch- und Getränkeverpackungen
Reiner Bauschutt	10 m³ pro Jahr pro Haushalt; Dachziegel, rote und graue Ziegel, Steine, Waschbecken aus Ton, Teller, Schalen, Vasen, Beton, Estrich mit Splitt; (KEIN Isoliermaterial! KEIN Wellen eternit! KEINE Gipsplatten! KEIN Asbest!)
NEU Kunststoffkisten	Kunststoffkisten von Gemüse und Obst
PET Flaschen	Flaschen und Kanister bis 5 Liter, Flaschen von Körperpflegeprodukten und Kosmetik, alles restentleert und sauber
Gemischte Kunststoffe	Kunststoffspielzeug, Gartenmöbel, Kanister über 20 Liter, Fässer, Kunststoffleisten, Mülleimer, Rohre (KEINE isolierten oder PVC Rohre)
NEU Gemischte Verpackungen aus Kunststoff	Flaschen u. Behälter von 5 bis 20 Liter, Behälter für Joghurt, Frischkäse, Desserts, Eis, Eierschachteln, Lebensmittelbehälter aus Styropor (kleiner als DIN A2), Verpackungen und Tüten für Lebensmittel sowie Einkaufstaschen, Nylon (KEINE landwirtschaftliche Folie!), Einweggeschirr (KEIN Besteck); Deckel von Kübeln, Blumentöpfe, Kleiderbügel; Sämtliche Verpackungen müssen sauber und leer sein.
NEU Strauchschnitt	Strauchschnitt und Äste mit bis zu 5 cm Durchmesser
Kühlgeräte	Kühlschränke, Kühltruhen
Bildschirme	Fernsehgeräte, Monitore, Flachbildschirme
Elektromüll	Küchengeräte, Haushaltsgeräte, Elektrowerkzeuge, Unterhaltungselektronik, Computer, Radios, Telefone, Spielsachen (alles OHNE Batterien)
Styropor	Sauberes Verpackungsmaterial aus Styropor (KEIN Styrodur)
Gebrauchtkleider	Gut erhaltene Kleider in trockenem und sauberem Zustand; gut erhaltene Schuhe, die paarweise zusammengebunden sind; trockene, saubere, gut erhaltene Haushaltswäsche, wie Tischtücher, Voränge und Bettwäsche; Taschen, die keiner Reparatur bedürfen

SCHADSTOFFE	Was darf abgegeben werden?
Kosmetika	
Tonerkartuschen	
Bleiakkumulatoren	Autobatterien
Spraydosen	
Lösungsmittel	
Reinigungsmittel	
Leuchtstoffröhren und Sparlampen	
Motoröl	Mineralische Öle
ÖlfILTER	ÖlfILTER
Farben, Lacke, Druckfarben, Klebstoffe	Farben, Lacke, Druckfarben, Klebstoffe
Speiseöl	Organische Öle und Fette (Öli wird von Recyclinghof zur Verfügung gestellt)
Medikamente	Ohne Beipackzettel und Kartonverpackung
Andere Batterien	Knopf-, Rund-, Flachbatterien

›famMedia,

neues digitales Informationsangebot für Eltern

Viele Eltern stellen sich oft folgende ähnliche Fragen; nun finden sie darauf fachlich kompetente Antworten: „Wie beruhige ich mein schreiendes Baby?“, „Wie schütze ich mein Kind vor Mobbing?“ oder „Eltern sein – Paar bleiben.“ Diese und weitere Aspekte werden in famMedia, der neuen Infothek für Eltern behandelt.

In Kurzvideos werden Tipps und Ratschläge an Eltern aus den Bereichen „Geburt & Baby“, „Kind sein“, „Jugend leben“ und „Eltern wissen“ in Form von Experteninterviews weitergegeben. Erstmals gibt es mit famMedia in Südtirol ein digitales Elternbildungsangebot mit Kurzvideos zu Themen aus dem Familienalltag.

„Die frühe Stärkung der Familie und damit die Familienbildung ist eine der tragenden Säulen unserer Familienpolitik

in Südtirol. famMedia ist dabei ein wichtiger Baustein, der für Eltern zeitlich und örtlich flexibel abrufbar ist“, umschreibt Familienlandesrätin Waltraud Deeg das neue Angebot. Gerade in den aktuellen Zeiten gelte es, Spannungen frühzeitig entgegenzuwirken.

famMedia wurde als Infothek für Eltern von einer Steuerungsgruppe, bestehend aus Familienagentur, treff.familie des Südtiroler Kinderdorfs, Haus der Familie und La Strada – Der Weg, konzipiert und im Netzwerk mit 26 Partnern, darunter mehreren Familienberatungsstellen, Familienorganisationen wie KFS oder Elki-Netzwerk, sowie den Schulämtern aller drei Sprachgruppen, umgesetzt. Technisch begleitet wurde das Team dabei von der Südtiroler Informatik AG (Siag).

Mit Hilfe des Smartphones kann die Webseite einfach aufgerufen werden: Mit der Kamera den QR-Code fixieren und nach wenigen Sekunden wird die Webseite von famMedia erkannt.



Das Ergebnis sind 50 Kurzvideos, von denen 30 bereits unter der Adresse www.provinz.bz.it/famMedia abgerufen werden können. Die in den Videos zu Wort kommenden Expertinnen und Experten sprechen in ihrer jeweiligen Muttersprache, Untertitel sind jeweils in Italienisch und Deutsch abrufbar. Finanziert wurde das Projekt über die Familienagentur.

LPA/ck

www.provinz.bz.it/famMedia

Infothek für Eltern
Tipps zu Familienleben & Erziehung



›Ekliges Übel

Leider häufen sich immer mehr die Beschwerden, dass Wege, Straßen und Felder mit Hinterlassenschaften von Hunden verunreinigt sind. Obwohl die Gemeindeverwaltung an vielen Orten Hundekotstationen aufgestellt hat und auch Hundekotsäckchen kostenlos zur Verfügung stellt, finden es leider einzelne rücksichtslose Hundehalter trotzdem nicht für notwendig, den Hundekot zu beseitigen.

Viele Hundehalter verhalten sich ordnungsgemäß und beklagen, dass auch sie dadurch ins schlechte Licht gerückt werden.

Pflicht eines jedes Hundebesitzers ist es, die Hundehaufen einzusammeln und korrekt zu entsorgen!!!

Im Zuge des gegenseitigen Respekts und eines guten Miteinanders appelliere ich, diese Regel einzuhalten.

›Die Vizebürgermeisterin
Paula Mittermair



Die Abbildung zeigt ein zu früh geborenes Kälbchen in unserer Gemeinde, das wegen einer Neosporoseinfektion im siebten Monat tot geboren wurde. Wie ersichtlich, weist das Kalb vom Nabel nach hinten erhebliche embryonale Schäden auf.

Unsere Mitarbeiter sorgen mit viel Fleiß und Einsatz dafür, dass Wanderwege, Parkanlagen und Spielplätze sauber und für jedermann zugänglich sind. Leider wird diese Arbeit durch die Verunreinigung durch Hundekot oft zur sprichwörtlichen „Drecksarbeit“. Vor allem das Mähen der Böschungen und Rasenflächen führt oft zu unangenehmsten Überraschungen und die eingesetzten Maschinen werden eklig verschmutzt. Wir fordern die Hundehalter zur Benützung der bereitgestellten „Dog toilet“ auf, um damit dafür zu sorgen, dass unsere Mitarbeiter auch weiterhin mit Freude ihrer Arbeit nachgehen können.

›Der Präsident
der Initiativen für Welsberg
Georg Sonnerer

Liebe Hundebesitzer,

als Vertreter der Landwirte auf Gemeindeebene bitte ich euch, beim Spaziergang mit den Hunden, speziell an Feldrändern, die Exkremente eurer Vierbeiner einzusammeln und in den vorgesehenen Hundeklos zu entsorgen. Der Hundekot kann mit zwei gefährlichen Erregern kontaminiert sein.

Einmal mit dem Hundebandwurm-Fuchsbandwurm, welcher auch den Menschen befallen kann. Die Larven schädigen meist die Leber. Die Ursache kann oft erst nach einigen Monaten, oder sogar Jahren diagnostiziert werden, wenn es meist schon zu spät ist. Wir hatten vor Jahren schon einmal einen tödlich verlaufenden Krankheitsfall aufgrund des Hunde – Fuchsbandwurms.

Zum Zweiten die Neosporose.

Die Neosporose ist eine Infektion mit Protozoon Neospora caninum, welche den Hund als Wirt hat und mit dem Kot des Hundes ausgeschieden wird. Gelangen auch nur geringe Teile von infiziertem Kot bei der Ernte in das Futter (Silage, Heu, Gras usw.), welches dann den Rindern verfüttert wird, kann dies zu Aborten, (Frühgeburt, verwerfen...) oder embryonalen Schäden führen. Dies bedeutet enorme finanzielle Einbußen für die Landwirte. Pro Krankheitsfall entsteht ein Schaden im Ausmaß eines durchschnittlichen Monatsgehaltes eines Angestellten, meist sogar darüber.

In den vergangenen Jahren gab es in unserer Gemeinde einige nachgewiesene Fälle, die auf Neosporose zurückzuführen waren.

Ich hoffe auf Verständnis seitens der Hundebesitzer, zum Wohle unserer Nutztiere, sowie auch zum Schutz unserer Einwohner.

›Der SBB Ortsobmann, Rainhold Messner



›Kindersommer Sommerbetreuung Kindersommer

Der Sommer naht und die Gemeinde Welsberg-Taisten bietet auch heuer wieder ein buntes Sommerprogramm für Kinder von 4 bis 13 Jahren an. Soziale Kontakte sind für eine gute Entwicklung enorm wichtig, deshalb haben die Kinder die Möglichkeit, in Kleingruppen eine Zeit voller Spiel, Spaß und Abenteuer zu erleben. Die Sommerbetreuung findet vor allem im Freien statt, in der Natur, bei Ausflügen, beim Sport, bei Spiel- und Kreativtagen.

Der Andrang zur Sommerbetreuung ist riesig, bei Redaktionsschluss waren bereits 70 Kinder angemeldet. Auch heuer findet die Betreuung im Kindergarten sowie in der Grundschule/Atelier Taisten statt und zwar vom 05. Juli bis 20. August 2021.

Die Gemeinde Welsberg-Taisten unterstützt mit diesem Angebot alle Familien und Alleinerziehende mit Kindern und hebt nur einen minimalen Unkostenbeitrag für das Mittagessen und andere Spesen ein. Gerade zu Corona-Zeiten, in denen Kindergärten und Schulen zum Teil geschlossen waren, stellt die Sommerbetreuung für viele Eltern sicher eine Entlastung dar.

Das Projekt wird von der Familienagentur des Landes mitfinanziert.
Allen Kindern wünschen wir viel Spaß bei den Sommerwochen der Gemeinde!

›Waltraud Brugger



›Tagesmütter gesucht!

Die Gemeinde Welsberg-Taisten sucht Tagesmütter für die Betreuung von Kindern zwischen 0 und 3 Jahren. Die Betreuung der Kinder erfolgt bei der Tagesmutter zu Hause, auch gemeinsam mit den eigenen Kindern. Voraussetzungen zur Ausbildung sind: Volljährigkeit und Mittelschulabschluss.



Ausbildung zur Tagesmutter einholen:

Die Genossenschaft „Mit Bäuerinnen lernen-wachsen-leben“ bietet Ausbildungen für die Kinderbetreuung auf einem Bauernhof an.

Tel: 0471 999366

Die Landesfachschule für Sozialberufe „Hannah Arendt“ bietet Ausbildungen an verschiedenen Orten des Landes an.

Tel: 0471 973494

›Waltraud Brugger

›Gemeindearbeiter Alexander Ploner im Ruhestand



Über 25 Jahre war Alexander Ploner als Gemeindearbeiter im Bauhof der Gemeinde Welsberg-Taisten tätig. Viele Jahre war er unter anderem für den Bereich der Wasserversorgung unserer Gemeinde zuständig. Er war stets ein hilfsbereiter und zuverlässiger Arbeiter.

Ende Jänner ist er in den Ruhestand verabschiedet worden. Die Gemeindeverwaltung Welsberg-Taisten dankt ihm für seine hervorragende Arbeit und seinen Einsatz in diesen Jahren und wünscht ihm für seinen Ruhestand alles Gute, Gesundheit und weiterhin viel Energie.

Danke, Alex!

›Herzlichen Glückwunsch

zur Geburt und einen guten Start in ein glückliches Leben



27.11.2020

Ilvy Grüner

›Wir machen Platz für Kunst, Kultur und Kreativität



Das Ich im Anderen, Acryl 120x180cm

Ein Rundgang durch innere Erlebnisswelten, oder einfach eine Retrospektive des Schaffens der Malerin Astrid Lamp, erwartet Sie bei der Ausstellung im Sommer 2021 in den Räumlichkeiten des Schlosses Welsperg.

Astrid Lamps künstlerische Sujets beziehen sich immer und immer wieder auf die inneren Befindlichkeiten von Menschen. Einer Spiegelung gleich werden sie auf die Leinwand gebracht, in Form von Portraits oder auch als abstraktes Farbspiel. Jede Art von Inspiration verlangt nach einer Umsetzung. Es sind oft auch zufällige Inspirationen, die durch das Spiel mit dem Material vielfältig ausgedrückt werden. Das Experimentieren und Eintauchen in neue technische Möglichkeiten sind Ansporn und stets aufs Neue Motivation und Drang zum Tun.

Der geistige Aspekt mit der inneren Befindlichkeit der Personen gibt dem Betrachter mitunter das Gefühl, mit eigenen inneren Anteilen konfrontiert zu werden.

Ihre Inspirationen sind vielfältig. Gerne spiele sie mit Linien und Formen. Im Nachhinein ärgere sie sich über solche Arten der „Dekoration“, die im Moment des Schaffens einfach „passierten“, aber das Bild dann am Ende oft verunstalteten. Das Reduzieren, um das Werk am Ende als alleiniges Objekt dastehen zu lassen, wäre für Astrid Lamp Merkmal eines gelungenen Werkes. Nichts, was nicht muss.

Einige Bilder mögen verstörend wirken und von den Betrachtern als dunkel, dämonisch oder gar existentiell bedrohlich wahrgenommen werden. Gerade dies unterstreicht aber den mythischen Charakter und lässt den Blick auf das Innere frei.



Im Atelier

So umfangreich der Facettenreichtum auch sein mag, die Fülle erdrücke sie manchmal. Dann passiere es auch, dass sie Unmengen an Bildern entsorge oder aus dem Blickfeld verbanne, um die Atelieratmosphäre als Ort der inneren Sammlung zu nutzen. Das Verweilen im Atelier sei wie Meditation. Nur das Dortsein, ohne Zweck und Wunsch. Nicht mal Musik sei erlaubt. Nur das Verweilen. Es gelinge ihr mitunter, diesen Ort als Kraftquelle aufzusuchen ...



Blickwinkel, Acryl 50x70cm

REPAIR CAFE

Unmengen an Gegenständen werden in den Familien weggeworfen. Ein großer Teil davon landet schlussendlich auf Mülldeponien irgendwo in der Welt, in Afrika, Indien oder Südostasien. Dort werden diese riesigen Müllhalden von armen Menschen und hungrigen Tieren auf Brauchbares abgesucht. Kinder atmen giftige Dämpfe ein und verletzen sich an zerbrochenen Teilen.

Unvorstellbar für uns! Doch wir, Europäer und Nordamerikaner produzieren durch unsere Lebensweise den ganzen Müll und wissen nicht mehr wohin damit ...

Oft könnten Dinge nach einer einfachen Reparatur wiederverwendet werden. Leider ist das Reparieren in den letzten Jahrzehnten aus der Mode gekommen und vielfach fehlt auch das Wissen dazu. Von den Niederlanden ausgehend hat sich eine Bewegung über ganz Europa verbreitet, das Repair Café oder Reparier Café. Hier kann jede/r Menschen antreffen, die das handwerkliche Wissen haben, um defekte Gegenstände, Kleidungsstücke, Handys, kleine Möbelstücke usw. wieder zum Einsatz zu bringen. Alles geschieht kostenlos, aus Idealismus. Mit jeder Reparatur können wir Abfall vermeiden und Rohmaterialien einsparen.

Die nächsten Termine für Repair Cafés in unserer Nähe:

Sa 08.05.21, 14.00 -17.00 Uhr, Welsberg, Paul Troger Haus

Sa 12.06.21, 14.00 - 17.00 Uhr, Toblach, Bibliothek Hans Glauber

Sollte das Repair Café wegen der Covid- Situation nicht wie geplant stattfinden können, wird es auf Samstag, den 18. September 2021 verschoben.

Eltern-Kind-Workshop

›Pfiffige Gerichte selbst gemacht

Kinder für gesunde Ernährung zu begeistern ist wertvoll für ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden. Dadurch werden Grundsteine gelegt für einen verantwortungsvollen Umgang mit dem eigenen Körper. Ein bewusster Umgang mit Ernährung kommt unserer Umwelt zugute, was ebenfalls für die Zukunft unserer Kinder relevant ist.

Gemeinsam leckere und gesunde Speisen zubereiten, selber ausprobieren und verkosten macht Spaß und führt anschaulich in das Thema ein. Zudem werden hilfreiche Hinweise zu Rezeptausswahl vermittelt und worauf beim Einkauf zu achten ist.

Kochkurs für Eltern mit Kindern ab 9 Jahren.

Zeit: Sa, 15.05.21. 09.00-12.00 Uhr

Ort: Welsberg, Küche der Grundschule

Referentin: Gertrud Knapp, Dipl.Ernährungstrainerin, St.Georgen

Gebühr: 20 Euro pro Eltern-Kind-Paar plus 10 Euro Materialspeisen

Anmeldung: bis Mo 10.05.21, Evelin Romen 328 060 4407, evelinromen@gmail.com

Vortrag

›Ich bin wertvoll wie ich bin!

Wie kannst du das Selbstwertgefühl deines Kindes stärken?

Du wünschst dir mehr Selbstwertgefühl für dein Kind? Du möchtest, dass es sich selbst mag und ernst nimmt und sich für seine Bedürfnisse einsetzt bzw. sich besser abgrenzen und behaupten kann? An diesem Abend sprechen wir über Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen, wie beides gefördert und aufgebaut werden kann, was hinderlich ist und welche Rolle du als Mutter/Vater dabei spielst.



**Bildungsausschuss
Welsberg-Taisten**

Zeit: Fr 07.05.21, 20.00 Uhr

Ort: Welsberg, Aula der Mittelschule

Referentin: Doris Kaserer, Familylab
- Seminarleiterin, Trainerin
für Selbstverteidigung,
Terlan

Anmeldung: Evelin Romen
328 060 4407

Workshop

Für interessierte Mädchen (11 bis 14 Jahre) findet passend zum Thema ein Selbstbehauptungsworkshop mit Doris Kaserer statt.

Zeit: Sa, 08.05.21, Sa, 15.05.21

Ort: Medienraum

Grundschule Welsberg

Anmeldung & Infos:

Evelin Romen, 328 060 4407

Gebühr: 30 € für beide Tage

Falls der Vortrag und der Workshop wegen Corona nicht in Präsenz abgehalten werden können, wird die Referentin eine Alternative online anbieten.

Vorankündigungen

Wer kommt mit zur Vogelstimmenwanderung?

Am 29. Mai sind wir auf leisen Sohlen in der erwachenden Natur unterwegs. Sepp Hackhofer wird uns führen und uns auf die verschiedenen Vogelstimmen aufmerksam machen.

Zeit- und Treffpunkt entnehmen sie bitte unseren Plakaten.

Auch für Kinder ab neun Jahren geeignet.

Anmeldung bis Mi, 26. Mai bei Evelin
Tel. 328 060 4407

Vollversammlung

Die diesjährige Vollversammlung des Bildungsausschusses Welsberg-Taisten wird am 10. Juni 2021 stattfinden. Nähere Infos kommen mit der Einladung.

Es ist uns wichtig, mit allen Vereinen der Gemeinde den Austausch und die Zusammenarbeit zu pflegen und freuen uns auf gemeinsame Projekte.

Unsere Vereine und Institutionen

GRUPPE	ORT	OBMANN/FRAU	ANSCHRIFT	TELEFON	E-MAIL
Amateursportverein Taisten	Taisten	Schwingshackl Hannes	Bergstraße 36		
AVS Welsberg-Taisten	Taisten	Feichter Christoph	Baumgarten 38		christoph.feichter@rolmail.net
BA Welsberg-Taisten	Taisten	Eckl Wurzer Angelika	Dorfstr. 13B	0474 950 489	angelika.eckl@gmail.com
BA Welsberg-Taisten	Taisten	Plankensteiner Margit			verbana9@hotmail.com
Bauernjugend	Taisten	Bachmann Fabian	Wiesen 18	0474 950 271	
Dorffestkomitee Taisten	Taisten	Kargruber Reinhart			reinhard.kargruber@gmail.com
FF Taisten	Taisten	Grüner Benjamin	Unterrainerstraße 53	349 227 8356	ff.taisten@lfvzbz.org
Flott Xung	Taisten	Sarah Profanter Kargruber	Klosterweg 3	347 9 203 639	
Imker Taisten	Taisten	Edler Raimund	Unterrainerstr. 45	0474 950 135	
Jagdreivierleiter Taisten	Taisten	Peintner Paul	Simon-von-Taisten-Str. 18	0474 950 173	
Jugendbühne Taisten	Taisten	Oberstaller Kathrin	Unterrainerstraße 45	348 7 256 214	kathy_oberstaller@hotmail.com
Jugendgruppe Taisten	Taisten	Sinner Andreas	Baumgarten 5	340 8 668 997	andreassinner@gmail.com
Kath. Familienverband	Taisten	Hochwieser Martina	Baumgarten 2	340 6 294 554	martina.hochwieser@rolmail.net
Kath. Frauenbewegung	Taisten	Bachmann Bernadette	Stoffnerhof 18	348 4 517 982	stoffnerhof@gmail.com
KVV Taisten	Taisten	Reier Oberleiter Balbina	Simon-von-Taisten-Str. 5	0474 950 294	
Kirchenchor Taisten	Taisten	Trakofler Moser Marlies	Sonnenstraße 13	0474 950 305	marlies.trakofler@gmail.com
Musikkapelle Taisten	Taisten	Haspinger Gerhard	Baumgarten 32	349 3 596 946	mk.taisten@rolmail.net
Naturverein Taisten	Taisten	Haspinger Walter	Haspabergstr. 32	0474 950 044	www.musikkapelle-taisten.com
Ortsbauer T/W	Taisten	Messner Rainhold	Wiesen 40	0474 950 027	walter.haspinger@rolmail.net
Ortsbäuerin Taisten	Taisten	Grünbacher Ulrike	Unterrain 10	345 3 003 956	schmoezlhof@rolmail.net
Pfarr Taisten	Welsberg	Pfarrer Paul Schwenbacher	St. Margarethenplatz 3	340 0 634 964	gruenbacheru@gmail.com
Pfarrgemeinderat Taisten	Taisten	Scheiber Ladstätter Annemarie	Simon-von-Taisten-Str.	0474 950 028	pfarrei.taisten@gmail.com
Schützenkompanie	Taisten	Schwingshackl Kurt	Dorfstraße 11	0474 950 087	kurt.schwingshackl@gknautomotive.com
Sektion Eisstock	Taisten	Grüner Florian	Zellweg	349 3 764 634	g.floke@gmail.com
Sektion Fußball	Taisten	Feichter Michael	Pustertaler Str. 6B	0474 950 519	
Sektion Ski	Taisten	Amhof Michael		340 3 594 665	sektion.ski@taisten.com
Sektion Sport Aktiv	Taisten	Bachmann Thomas	Baumgarten 10	0474 950 098	thomas.bachmann509@gmail.com
Seniorenvereinigung Welsberg-Taisten	Taisten	Oberstaller Gottfried	Sonnenstraße 12/A	0474 944 268	
Skilift „Guggenberg“ Taisten	Taisten	Lamp Andreas	Unterrainerstr. 65	0474 950 037	info@holzelan.it
Skischule „Guggenberg“ Taisten	Taisten	Lamp Andreas	Unterrainerstr. 65	0474 950 037	info@holzelan.it
Sportfischerverein	Taisten	Feichter Richard	Unterrainerstr. 46	331 3 667 593	kurtbrandlechner@alice.it
Taistner Gaslkrocha	Taisten	Kargruber Reinhart	Wiesen 42	33 48 188 484	reinhard.kargruber@gmail.com
Tourismusverein Gsieser Tal-Welsberg-Taisten		Stoll Wilhelm	St. Martin 10a St. Martin / Gsieser Tal	0474 978 436	info@gsieser-tal.com
ANA	Welsberg	Ballini Roberto Pasquale	Bahnhofstraße 24	0474 944 245	
Amateur Sportclub	Welsberg	Sapelza Wolfgang		348 4 027 866	info@ascwelsberg.it
ASC Stocksport	Welsberg	Schöneegger Josef		348 3 547 276	stocksport@ascwelsberg.it
ASC Fußball	Welsberg	Oberkanins Stefan		347 2 600 994	fussball@ascwelsberg.it
ASC Eishockey	Welsberg	Wierer Markus		347 4 021 034	hockey@ascwelsberg.it
ASC Ski	Welsberg	Patzleiner Franz		335 6 251 185	ski@ascwelsberg.it
ASC Tennis	Welsberg	Baruchello Pietro			tennis@ascwelsberg.it
ASV 5V Loipe	Welsberg	Felderer Barbara	Gsies		bararafelderer@hotmail.com
AVS	Welsberg	Feichter Christoph	Baumgarten 38 - Taisten		christoph.feichter@rolmail.net
BA Welsberg-Taisten	Welsberg	Neumair Nadja	Paul Troger Str.24	347 1 758 739	
BA Welsberg-Taisten	Welsberg	Hell Ulrich	Paul-Troger-Straße 37	347 5 264 531	
BA Welsberg-Taisten	Welsberg	Romen Nocker Evelin	Maria am Rain Siedlung 32	328 0 604 407	evelinromen@gmail.com
Bibliotheksrat Welsberg	Welsberg	Kofler Edler Sigrid	Dorfstraße 1	0474 950 252	
F.F. Welsberg	Welsberg	Ploner Alexander	Schloßweg 1	347 6 936 435	info@feuerwehr-welsberg.it
Faschingsgilde	Welsberg	Rabensteiner Günther	Hauptplatz 1A	0474 944 639	rabensteiner.guenther@rolmail.net
Handwerker	Welsberg	Brandlechner Edmund	Pustertalerstraße 14	0474 944 090	info@brandlechner.com
Heimatbühne Welsberg	Welsberg	Lercher Sabine	Johannesdamm 1/a	348 2 842 857	lerchersabine@gmail.com
Heimatlpflegeverband Welsberg	Welsberg				
Initiativen für Welsberg	Welsberg	Sonnerer Georg	Bahnhofstraße 13	0474 944 146	info@ifw.bz
Jagdreivier Welsberg	Welsberg	Rabensteiner Günther	Hauptplatz 1/A	340 7 367 277	rabensteiner.guenther@rolmail.net
Jugendgruppe	Welsberg	Patzleiner Gabriel	Maria am Rain Siedlung 20	389 6 909 787	gabriel@welsberg.it
Katholischer Familienverband	Welsberg	Schwingshackl Margit		349 8 930 711	maeggisun@hotmail.com
Katholische Frauenbewegung	Welsberg	Ploner Oberhammer Christine	Zellweg 3	0474 944 218	
Kaufleute hds-Ortsobmann	Welsberg	Wierer Daniel		349 9 291 600	daniel.wierer@outlook.com
Kirchenchor Welsberg	Welsberg	Schenk Joachim	Klosterweg 7	349 1 256 809	kirchenchor-welsberg@hotmail.de
Krippenfreunde	Welsberg	Ploner Patzleiner Eva	Siedlung Maria am Rain 20	0474 944 020	
KVV Welsberg	Welsberg	Gufler Moser Burgl	Margarethenplatz 2	347 6 007 264	burgl.gufler@gmail.com
Kuratorium Schloss Welsberg	Welsberg	Rossi Agostini Brunhilde	Bahnhofstraße 7	349 7 542 862	brunhi@libero.it
Männergesangsverein	Welsberg	Edler Peter Paul	Pfarrgasse 19	347 9 008 823	peter.edler@rolmail.net
Musikkapelle	Welsberg	Thomasner Günther	Zellweg 27	0474 944 354	
Ortsbäuerin Welsberg	Welsberg				
Pfarr Welsberg	Welsberg	Pfarrer Paul Schwenbacher	St. Margarethenplatz 3	340 0 634 964	pfarrei@welsberg.it
Pfarrgemeinderat Welsberg	Welsberg	Sinner Christof	Am Hofe 14	348 7 304 907	christof@welsberg.it
Raina Kirchtal Verein	Welsberg	Steger Andreas	Maria am Rain Siedlung 21	340 6 306 651	veronika_ausserhofer@yahoo.de
Südtiroler Pfadfinderschaft	Welsberg	Strobl Joelle	Pfarrgasse 25		strobljoelle@gmail.com
Tierschutzverein	Welsberg	Stofner Rosa	Unterrain 19	0474 944 525	
Verein Südtiroler Freizeit-maler Ortsgruppe Pustertal	Welsberg	Veronika Ausserhofer		348 2 429 814	veronika_ausserhofer@yahoo.de

Änderungen
bitte jederzeit an
info@insoblattl.it
mitteilen.

Pfarrei Welsberg-Taisten

›Besinnliche Worte zu Ostern

Der verstorbene Innsbrucker Bischof Reinhold Stecher schreibt, dass er einmal in einer Grundschulklasse den Kindern vor Ostern die ganze Geschichte erzählt hat: vom Letzten Abendmahl, von der Angst Jesu am Ölberg, von der Gefangennahme und der Kreuzigung auf Golgota bis hin zur Auferstehung. Zum Schluss stellte er den Kindern die Frage, was ihnen denn am besten gefallen hat. Da gab ein Bub mit acht Jahren zur Antwort: „Mir hat am besten gefallen, dass alles so gut ausgegangen ist!“

Damit hat dieses Kind mit ganz wenigen Worten zum Ausdruck gebracht, worum es beim Osterfest eigentlich geht. Es gibt viel Negatives in der Welt: Ungerechtigkeit, Gewalt, Leid und Tod, und zur Zeit leiden viele unter der Corona-Krise. In all diesen Situationen fühlen wir uns als Menschen ohnmächtig. Bischof Stecher schreibt: „Es hilft mir nur der Auferstandene, weil er nicht von unserer Seite der Ohnmacht kommt. Er ist der Einzige, dem ich abnehme, dass – trotz allem – alles gut ausgeht.“

In diesem Sinn wünsche ich allen ein frohes Osterfest!

›Pfarrer Paul Schwienbacher



Zu diesen Gedanken passt auch der folgende Text von Paul Weismantel, dem Bereichsleiter für geistliches Leben in der Diözese Würzburg

Österlich leben

Österlich leben:
trauern und weinen können, weil es so vieles zu beklagen gibt in dieser Welt.
Österlich leben:
gezeichnet von den Wunden, von denen mich Gott und das Leben nicht verschont haben.
Österlich leben:
schon im Dunkeln und noch im Morgengrauen das Halleluja summen.
Österlich leben:
und mich von der Hoffnung bei der Hand nehmen lassen, die mich herausführt aus den Gräbern, in die mich meine Selbstverachtung bringt.
Österlich leben:
dem Klang der Botschaft lauschen, die der Osterengel verkündet, wann, wie und wo immer er mir auch begegnet.
Österlich leben:
mich fragen lassen, warum ich so oft den Lebendigen bei den Toten suche.
Österlich leben:
den Frauen glauben, die bezeugen, dass der Herr wahrhaft auferstanden ist.
Österlich leben:
die halbherzige Freude erneuern lassen, damit sie lebendig wird in all dem Tödlichen um mich und in mir.
Österlich leben:
befreit von den dunklen Mächten, die mich hindern am wahren Leben.
Österlich leben:
zu denen gehören, die neu Geborene sind aus Wasser und Geist.
Österlich leben:
jeden Tag neu auferstehen um, aus dem Geheimnis der Wandlung zu leben.
Österlich leben:
Kraft schöpfen aus jenem Trost und jenem Frieden, mit dem der Auferstandene auch mich anspricht.
Österlich leben:
berührt und begleitet von der Zusage, dass ER bei uns ist, heute und an jedem Tag.

Berichte aus der Seelsorgeeinheit Oberes Pustertal

›Ein besonderes Jahr ...

Seit ca. einem Jahr leben wir durch die Covid-Pandemie in einer nie dagewesenen Ausnahmesituation. Für zweieinhalb Monate waren im letzten Frühjahr keine öffentlichen Gottesdienste möglich. Gott sei Dank können wir seit dem 18. Mai 2020 wieder gemeinsam Gottesdienste feiern, wenn auch unter strengen Sicherheitsvorkehrungen. Vieles an pfarrlichen Tätigkeiten, v.a. die kirchlichen Gruppen, laufen auf Sparflamme, bzw. sie tun sich sehr schwer. Einiges, wie z.B. der geplante Bildungsweg, (Fortbildungen für Ehrenamtliche) konnte bis jetzt noch gar nicht einmal starten.

Durch das Leben auf Distanz entstand neue Einsamkeit; manch einer durchlebte psychische Schwierigkeiten. Durch den Stillstand in mehreren Wirtschaftssektoren gerieten einige auch in finanzielle Schieflage und Not.

Wir erleben eine Zeit, in der vieles Selbstverständliche nicht mehr selbstverständlich ist. Für viele ist es auch eine Zeit des Nachdenkens: Was will Gott uns sagen? Zu welchen Änderungen im gesellschaftlichen, kirchlichen und privaten Leben will uns diese Pandemie anregen? Auf diese Fragen eine Antwort zu geben ist nicht einfach, aber unbedingt notwendig; ansonsten werden wir wieder in die früheren Denk- und Handelsmuster zurückfallen, sobald die Pandemie abzuflachen beginnt.

Es gibt auch viel Gutes zum Danken: dass wir nun ohne Unterbrechung Gottesdienst feiern können; dass gar manche Gottesdienste viel tiefer erfahren werden; dass es konkrete Aktionen gelebter Solidarität gibt...

Veränderungen gab es in diesem Jahr auch bei den Priestern:

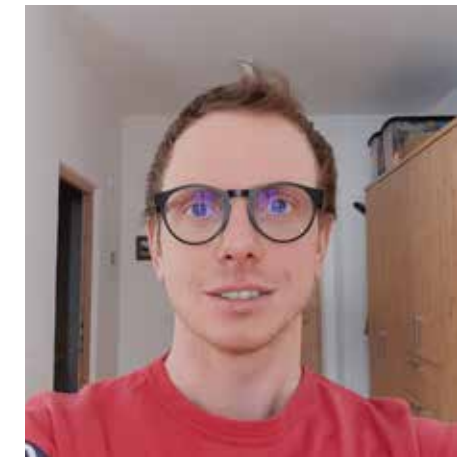
Der Heimgang zu Gott von Pfarrer Hans Oberhammer am 26. April 2020, der Abschied von Koordinator Peter Kocevar Ende August 2020, der Abschied von Pfarrer Werner Mair, sowie der Einstand von Pfarrer Paul Schwienbacher am 6. September, die neue Sonntagsaushilfe durch P. Alois Valentin MHM seit 29.

November 2020 und der Ausfall von Seelsorger P. Anton Hracek aufgrund der Coronapandemie. Seit Ende Dezember 2020 lebt der Seminarist Matthias Kuppelwieser im Pfarrhaus von Toblach. Er hilft nach Möglichkeiten in der Seelsorge mit und bereitet sich auf seine Diakonenweihe und Priesterweihe vor.

Als Pfarreienrat konnten wir nach einer längeren Pause im Frühjahr 2020 wieder unsere Arbeit aufnehmen. Im Juli konnten wir uns noch vor Ort treffen. Seit Oktober halten wir unsere gemeinsamen Sitzungen mittels Videokonferenz ab. Im Folgenden nun einige "Früchte" unserer Tätigkeit.



Hw. Johann Oberhammer



Hw. Peter Kocevar



Hw. Werner Mair



Hw. Paul Schwienbacher



P. Alois Valentin



Seminarist Matthias Kuppelwieser



NEUER FIRMWEG – Zeitplan

Ausgehend von der diözesanen Rahmenordnung zum „Neuen Firmweg“ hat der „Fachausschuss Neuer Firmweg“ der Seelsorgeeinheit Oberes Pustertal einen Vorschlag für einen Zeitplan in unserer Seelsorgeeinheit ausgearbeitet, welcher dann vom Pfarreienrat bei der Sitzung am 21.01.2021 genehmigt wurde.

Der zeitliche Ausgangspunkt für den „Neuen Firmweg“ ist das vollendete 16. Lebensjahr der zukünftigen Firmlinge am Tag der Firmung. In den Pfarreien Sexten, Innichen, Vierschach, Winnebach, Toblach, Wahlen, Niederdorf und St. Veit in Prags wurden die Jugendlichen des Jahrgangs 2006 noch gefirmt; in den Pfarreien Welsberg, Taisten, Pichl, St. Martin und St. Magdalena in Gsies jene des Jahrgangs 2007.

Das bedeutet, dass die nächsten Jugendlichen im Jahr 2023 bzw. 2024 gefirmt werden könnten. Da die Firmung höchstwahrscheinlich aber im Frühjahr stattfinden wird, könnten im ersten Jahr nur jene gefirmt werden, die in den ersten 3-4 Monaten der Jahre 2007 bzw. 2008 geboren wurden, weswegen die Gruppen nur sehr klein wären. Deshalb wurde beschlossen, die erste Feier der Firmung in den Pfarreien Sexten, Innichen, Vierschach, Winnebach, Toblach, Wahlen, Niederdorf und St. Veit in Prags im Jahr 2024, bzw. in den Pfarreien Welsberg, Taisten, Pichl, St. Martin und St. Magdalena in Gsies im Jahr 2025 abzuhalten. Die Vorbereitung auf die Firmung beginnt jeweils ca. 14 Monate vorher.



Der konkrete Zeitplan für den „Neuen Firmweg“:

- Bis Herbst 2021 erarbeitet die Diözese neue Unterlagen für die Firmvorbereitung
- Im Herbst 2021 startet die Diözese die Ausbildung für die zukünftigen Firmkatecheten. Jene, die bereits eine Sakramentenausbildung gemacht haben, brauchen nur mehr eine kurze ergänzende Fortbildung besuchen.
- Ab Herbst 2021 erarbeitet in unserer Seelsorgeeinheit der „Fachausschuss Neuer Firmweg“ einen konkreten Vorschlag zur Firmvorbereitung in der Seelsorgeeinheit, welcher dann vom Pfarreienrat im Frühjahr 2022 oder Herbst 2022 genehmigt wird.
- Anfang 2023 bzw. 2024 startet die erste Firmvorbereitung.
- Im Frühjahr 2024 bzw. 2025 finden die ersten Feiern der Firmungen statt. Die Begleitung der Jugendlichen bis zum Beginn der direkten Firmvorbereitung.

Das Ziel des „Neuen Firmweges“ ist nicht einfach nur die Anhebung des Firmalters auf mindestens 16 Jahre, sondern besteht auch in der mehrjährigen Begleitung der heranwachsenden Jugendlichen. Deshalb werden zurzeit in den Pfarreien bzw. überpfarrellich sogenannte Firmteams aufgebaut, welche die Jugendlichen ab dem Alter von ca. 12-13 Jahren anhand mehrerer verschiedener Aktionen und Tätigkeiten bis zum Beginn der direkten Firmvorbereitung begleiten.

Ein weiteres Ziel dieser Jugendfirmung besteht auch darin, in Zukunft die bereits gefirmten Jugendlichen zu motivieren, den Glaubensweg weiterzugehen und sich gemeinsam mit Erwachsenen für die jüngeren Jugendlichen, oder für andere Tätigkeiten in den Pfarreien einzubringen.



Vorbereitung und Feier der Ersten Heiligen Kommunion

Aufgrund der Coronapandemie war auch die Vorbereitung und Feier der Ersten Heiligen Kommunion ein Thema im Pfarreienrat. Schwierigkeiten gibt es vor allem bei der Vorbereitung der Kinder bezüglich Kindergruppentreffen, Elternabende und Gruppenleitertreffen. Auf der Ebene der Diözese wurden noch keine endgültigen Änderungen für die Zukunft gefasst, da auf breiter Ebene der Wunsch besteht, über das Alter (Loslösung von bestimmten Schulstufen), die Art und Weise der Vorbereitung, die Einbindung der Eltern, die Feier der Ersten Heiligen Kommunion zu diskutieren. Deshalb wurde im Pfarreienrat vorläufig noch kein allgemein gültiger Beschluss für alle Pfarreien der Seelsorgeeinheit getroffen. Wohl aber wurde aufgrund der Situation der Coronapandemie bei der Sitzung am 29. Oktober und am 25. November die Empfehlung ausgesprochen, die Vorbereitung und Feier der Ersten Heiligen Kommunion um ein Jahr zu verschieben, bzw. sie auf die 3. Grundschulstufe anzuheben. Zudem wurde aufgrund der Entwicklung der Pandemie von der Diözese Anfang Dezember mitgeteilt, dass im Frühjahr 2021 nur jene Erstkommunionfeiern stattfinden sollen, die vom Frühjahr 2020 bereits aufgeschoben wurden, damit eine gute Vorbereitung der Kinder stattfinden kann.

Aufgrund dieser fortschreitenden Entwicklung der Pandemie haben die Pfarrgemeinderäte aller Pfarreien der Seelsorgeeinheit beschlossen, 2021 keine Vorbereitung und Feier der Ersten Heiligen Kommunion durchzuführen, - außer jene, welche die Feier im Frühjahr 2020 ausfallen haben lassen - und die nächste im Frühjahr 2022, also in der 3. Klasse Grundschule zu feiern. Die Pfarrgemeinderäte der meisten Pfarreien haben bereits beschlossen, die Vorbereitung und Feier der Ersten Heiligen Kommunion in Zukunft immer in der 3. Klasse Grundschule zu belassen.

Homepage der Seelsorgeeinheit

Bei der Sitzung am 25.11.2020 hat der Pfarreienrat nach präsentierter Vorarbeit beschlossen, die angedachte gemeinsame zweisprachige Homepage für die Seelsorgeeinheit Oberes Pustertal zu verwirklichen. Sie solle zu Ostern 2021 online gehen und die wichtigsten Infos zur Seelsorgeeinheit und den einzelnen Pfarreien, einen Gottesdienstkalender, die Liveübertragungen, die Pfarrbriefe, die Infos zur Anmeldung, Vorbereitung und Feier der verschiedenen Sakramente, sowie Aktuelles, enthalten.

Gottesdienstordnung für die Zukunft

Zum Pfingstfest am 31. Mai 2020 hat Bischof Ivo Muser die überarbeiteten Richtlinien für die Liturgie in den Seelsorgeeinheiten in Kraft gesetzt. Diese Richtlinien sollen helfen, das liturgische Leben in der Seelsorgeeinheit – sprich die gottesdienstlichen Feiern an Sonn- und Feiertagen – zu planen und zu koordinieren.

So sind auch wir im Pfarreienrat in Rücksprache mit den Pfarrgemeinderäten der einzelnen Pfarrgemeinden und der Diözese dabei, die bestehende Gottesdienstordnung zu überarbeiten, auf deren Basis dann in den nächsten 10-15 Jahren die einzelnen jährlichen Gottesdienstpläne erstellt werden.

Sternwallfahrt nach Innichen und Abschluss der Erweiterung der Seelsorgeeinheit



Im 1250-Jahrjubiläum der Gründung von Innichen wurde erstmals eine Sternwallfahrt aus allen Pfarreien der Seelsorgeeinheit Oberes Pustertal mit Festgottesdienst zum Patrozinium Kreuz Erhöhung in der Stiftskirche veranstaltet. Aufgrund der so großen Resonanz wurde im Pfarreienrat bei der Sitzung am 22.07.2020 beschlossen, diese Sternwallfahrt jährlich am 3. Sonntag im September zu veranstalten.

Aufgrund der Coronapandemie konnte im September 2020 die Sternwallfahrt nicht direkt stattfinden. Zum Festgottesdienst in der Stiftskirche am 13. September wurden dennoch, als Zeichen der Verbundenheit mit allen Pfarreien, jeweils zwei Vertreter pro Pfarrei (Toblach zusätzlich ein italienischsprachiger Vertreter) eingeladen.

Auch heuer wird die Sternwallfahrt aufgrund der Pandemie noch in der vereinfachten Form mit der Präsenz von drei Vertretern pro Pfarrei gefeiert. Dem Festgottesdienst am Sonntag, 19. September um 10.30 Uhr wird heuer Generalvikar Eugen Runggaldier vorstehen. Bei diesem Gottesdienst wird gleichzeitig auch die „Errichtung der erweiterten Seelsorgeeinheit auf das gesamte Dekanat Innichen“ offiziell abgeschlossen.

»Leiter der Seelsorgeeinheit Oberes Pustertal, Dekan Andreas Seehauser

Minis Welsberg



Minis Welsberg

>Projekt in der Fastenzeit

Die MinistrantenleiterInnen von Welsberg haben in der Fastenzeit das Projekt „Immer wieder Fastensonntags“ durchgeführt.

Jeden Sonntag wurde, über eine eigens dafür angelegte WhatsApp-Gruppe, das Sonntagsevangelium als Audiodatei in kindgerechter Sprache und ein dazu passendes Ausmalbild versendet.

Gelesen wurden die Texte von Menschen aus verschiedenen Vereinen in Welsberg, so zum Beispiel von einem Mitglied der Frauenbewegung, einem Ministrantenleiter und von Herrn Pfarrer Paul Schwienbacher.

Aus dem ganzen Land waren Menschen in der WhatsApp-Gruppe dabei und konnten so die Fastenzeit und besonders die Sonntage zuhause in der Familie feiern.

>Aufnahme, Ehrung, Verabschiedung

Am Montag, 07. Dezember 2020 wurden bei der Vorabendmesse, mitgestaltet von den Ministranten und Ministrantenleitern, fünf neue Minis durch Herrn Pfarrer Paul in die Gemeinschaft aufgenommen. Wir wünschen ihnen viel Freude beim Dienst am Altar.

Zudem wurden einige Minis für ihre Dienstjahre ausgezeichnet:

Sieben Ministranten wurden für fünf Jahre geehrt.

Vier Ministranten wurden für zehn Jahre geehrt.

Wir danken ihnen für ihren Einsatz und mögen sie uns noch viele Jahre in der Gemeinschaft erhalten bleiben.

Fünf Ministranten haben sich nach langjähriger Tätigkeit entschlossen, die Gruppe der Minis zu verlassen. Wir wünschen ihnen alles Gute und Gottes Segen auf ihrem weiteren Lebensweg.

Der Dienst der Ministranten ist wichtig und wir danken allen Minis für ihren Einsatz!



Bei der Aufnahmefeier



Abschlussgottesdienst mit Pfarrer Werner beim Hüttenlager 2019

>Mini-Adventskalender

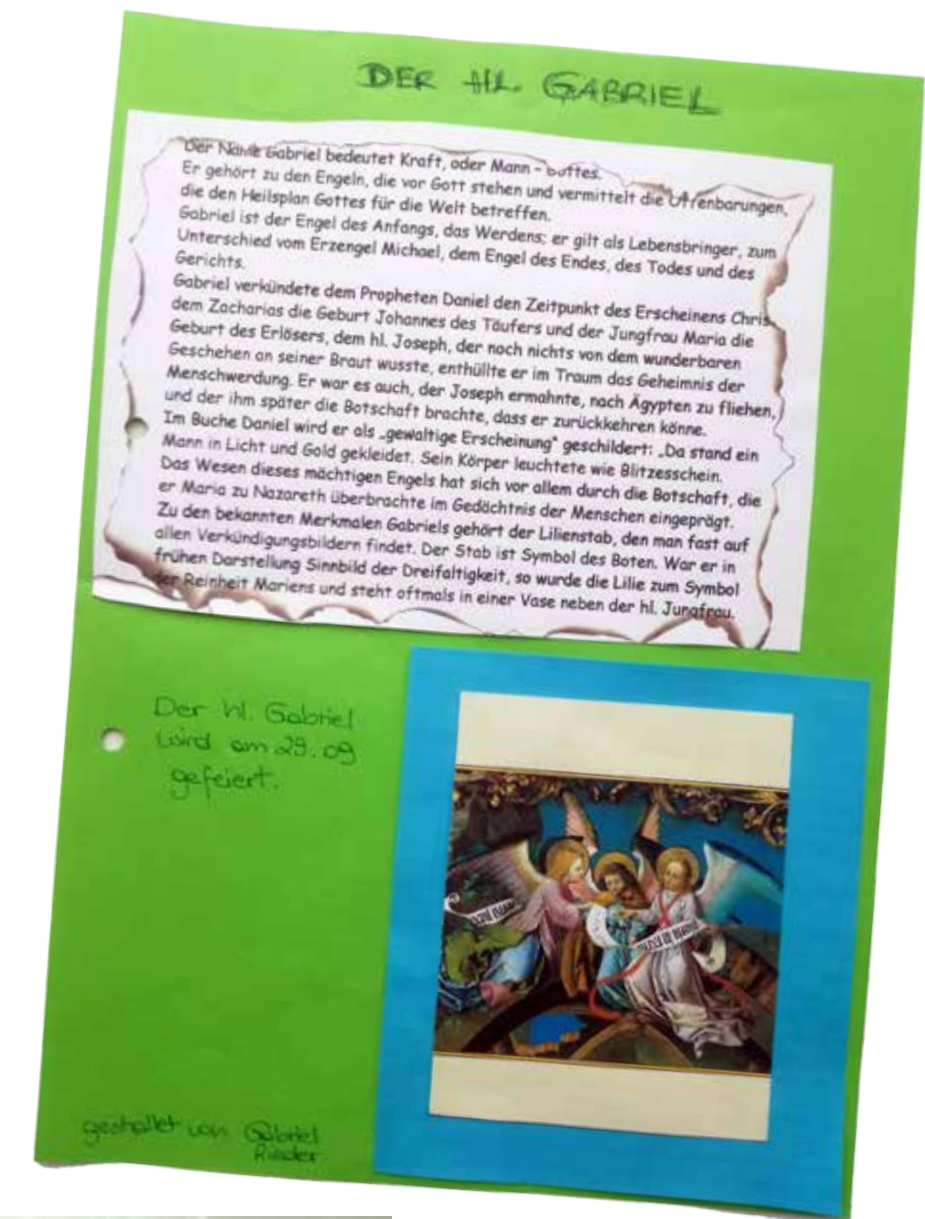
Vom 29. November 2020 bis zum 06. Jänner 2021 wurde über die Ministranten WhatsApp-Gruppe jeden Nachmittag ein neues „Türchen“ geöffnet.

Die „Türchen“ beinhalteten ein von den Minis, Minileitern und von Herrn Pfarrer Paul kreativ selbstgestaltetes Blatt vom jeweiligen Namenspatron mit Informationen, Gedenktag und manch unbekanntem Fakt.

Dazwischen wurden zum Beispiel am 8. Dezember, am 21. Dezember, am 5. Jänner jeweils die teils bekannten und manchmal weniger bekannten Tagesheiligen mit ihrer Lebensgeschichte als „Türchen“ geöffnet.

So konnte jeder mehr über den eigenen Namenspatron und die Tagesheiligen in der Advents- und Weihnachtszeit erfahren und die Minis, Minileiter und Herr Pfarrer Paul konnten sich durch diese Aktion ein Stück weit besser kennenlernen.

>Annalena Komar



Namenspatron vom Ministrant Gabriel für das Projekt Mini-Adventskalender



Namenspatron vom Ministrant Manuel für das Projekt Mini-Adventskalender



Mund-Nasenschutz als Weihnachtsgeschenk 2020 für die Minis

Wir wollen aller Verstorbenen unserer Gemeinde gedenken, indem wir ihren Lebenslauf abdrucken.
Dies geschieht nur mit dem Einverständnis der Angehörigen.

›Adelheid Maria Obersteiner

* 09. Februar 1938 † 28. Dezember 2020



Adelheid wurde am 09. Februar 1938 als jüngstes von 12 Kindern in Niederdorf geboren. Ihre Eltern waren Franz Obersteiner und Maria Egarter.

Nach ihrer Kindheit während der Kriegsjahre besuchte sie die Pflichtschule in Niederdorf und anschließend die Ursulinenschule in Bruneck, wo sie neben Latein und Englisch auch in kaufmännischen Fächern ausgebildet wurde.

Nach dem Schulabschluss arbeitete sie bis zu ihrer Hochzeit 1964 in der Raiffeisen Bank in Niederdorf.

1958 lernten sich Raimund und Adelheid auf einem Ball kennen und sechs Jahre später heirateten sie. Ihre Ehe wurde mit vier Kindern gesegnet: Wolfgang, Helga, Manfred und Martin.

Adelheid liebte die Natur und betrieb viele Sportarten mit uns Kindern: Skifahren, Langlaufen, Rodeln, Wandern, Tischtennis, Völker- und Federball und einiges mehr. Über ihre Bergtouren, besonders über die Besteigung der großen Zinne, hatte sie immer viel zu erzählen. Die Prager Dolomiten mit Plätzwiese, Dürrenstein und Seekofel waren für sie einzigartig und sie machte in dieser wunderschönen Gegend viele Touren mit ihren Bergkameraden.

Der Garten und die Blumen waren für unsere Mama immer eine große Freude. Im Sommer war sie oft mit ihren Freundinnen aus der Nachbarschaft auf der Gartenbank unter dem großen Ahornbaum bei einem Ratscherle mit einer Strickerei beschäftigt. Dazu gab es immer einen selber gemachten Saft, weil Beeren pflücken, sowie Marmeladen und Säfte fürs ganze Jahr zu machen gehörte auch zu ihren Tugenden.

Sie freute sich über jeden Besuch von Verwandten und Freunden und sorgte mit ihrer Gastfreundschaft bei Speise und Trank auch immer für gute Laune.

Jedoch war ihr Leben auch durch einige schwere gesundheitliche Schicksalsschläge beeinträchtigt. Schon mit 38 Jahren erlitt sie eine starke Gehirnblutung, woraufhin sie sich im Krankenhaus in Innsbruck einer ersten schweren Operation unterziehen musste. Zahlreiche weitere Operationen folgten, welche ihr das Leben beträchtlich erschwerten.

Ihr starker Wille half ihr aber immer wieder zurück ins Leben und sie kümmerte sich um die Familie, so gut es nur ging.

Seitdem sie zunehmend schwächer für Aktivitäten im Freien wurde, saß sie stundenlang in ihrem Stuhl, beschäftigt mit Kreuzworträtseln, Zeitungen lesen oder fernsehen. Dabei freute sie sich immer über Besuche, besonders wenn ihre geliebten Enkel zugegen waren.

Nach einer schweren Covid-Erkrankung im Oktober hatte sie leider keine Kraft mehr, sich zu erholen.

Noch etwas hat unsere Mama gern getan und gut gekonnt: das Dichten und Reimen. Zu ihrer Erinnerung folgt als Beispiel ein Weihnachtsgedanke, den sie vor 40 Jahren aufgeschrieben hat:

Weihnachtsgedanke

Was nützt alles Hasten und Streben,
wenn der Mensch dabei vergisst,
dass uns Gott gegeben,
den Heiland Jesu Christ -,
der unser Retter und Erlöser ist.

In der hochheiligen Nacht
hat Gott sich selbst zum Kind gemacht.
In Windeln gewickelt, in der Krippe liegend,
erneuert sich jedes Jahr das Wunder,
das vor 2000 Jahren geschah.

Friede und Freude den Menschen auf Erden.
So singen die Engel auch heute noch im Chor.
Und ganz leise dringt es auch an unser Ohr
und mahnt uns zur Umkehr und besserem Leben.
Denn alles wird uns von Gott gegeben
A.P. 1980

Danke Mama & Pfiati

›Frida Schranzhofer

* 18. April 1941 † 22. Oktober 2020



Frida hat nicht oft und nicht viel von ihrer Vergangenheit erzählt. Ihr Leben war sicher kein leichtes, öfters wurde sie arg vom Schicksal gebeutelt.

Geboren wurde Frida am 18. April 1941 in Niederdorf. Doch leider ließen es die Umstände nicht zu, dass sie bei ihrer Mutter bleiben konnte. Und so kam es, dass Frida auf einem Bauernhof in Taisten aufwuchs. Dort besuchte sie auch die Schule. Später, als junge Erwachsene, arbeitete

Frida in Meran und in Cortina im Hotelgewerbe. Eine Zeitlang wohnte sie in Rasen. Im Jahre 1975 lernte sie Walter Doriguzzi kennen und wohnte dann viele Jahre mit ihm im „Klopfahaisl“. Mit zunehmendem Alter machten sich immer mehr Beschwerden bemerkbar, was die Unterbringung in einer Pflegeeinrichtung notwendig machte. Zuerst im Altersheim Innichen und ab 2017 im Altersheim Niederdorf fand Frida eine neue Heimat. Sie fühlte sich im Seniorenwohnheim wohl

und geborgen. Sie war ein einfacher, zufriedener Mensch, eine liebenswerte Heimbewohnerin, die sich gerne an den Tages- und Freizeitgestaltungen beteiligte. Besonders gerne half sie beim

Dekorieren des Hauses. Am 22. Oktober 2020 legte sie ihr Leben in die Hände des Schöpfers zurück.

*Da meine Kräfte mich verlassen, die Hände ruhn, die gern geschafft,
tragt still das Leid ihr Lieben, gönnt mir die Ruh, es ist vollbracht.*

›Walter Huber

* 12. Februar 1957 † 23. Januar 2021

Walter wurde am 21. Februar 1957 in Bruneck als viertes Kind von sieben Geschwistern geboren und wuchs in seinem Elternhaus in Welsberg auf.

Er trat seinen Dienst als gelernter Schlosser für 12 Jahre an und wechselte dann zur italienischen Eisenbahn.

Seine Karriere hat er dort als Hochspannungstechniker begonnen, bis er im Jahr 2012 in seinen wohlverdienten Ruhestand ging.

Seine Leidenschaft galt den Autos, dem Skifahren und dem Garten.

Er war immer für uns da, wenn wir ihn gebraucht haben. Seine ruhige und besonnene Art, sowie seine Hilfsbereitschaft wird uns immer in Erinnerung bleiben.

Walter, danke für alles!

*Immer ein Lächeln, niemals verzagt, immer hilfsbereit, auch ungefragt,
immer lieb, gütig, sorgend bereit, welche schöne Erinnerung uns an ihn bleibt.*

Josef Ellemunter *17. März 1929 † 8. November 2020
Flora Ellemunter *26. Oktober 1928 † 2. Dezember 2020

›Josef und Flora Ellemunter



Josef Ellemunter

Josef Ellemunter wurde am 17.03.1929 in Reischach als ältester Sohn von 5 Kindern geboren. Er besuchte die italienische Schule in St. Lorenzen, bis seine Eltern Peter Ellemunter und Maria Ellecosta zum „Wolla“ nach Niederolang zogen. Schon als junger Knabe erlernte er, auf Wunsch seiner Mutter Maria, das Schusterhandwerk. Da es ihm nicht allzu große Freude bereite und er ein unternehmungslustiger Mensch war, dauerte der Schusterberuf nicht lange an. Josef arbeitete anschließend für eine lange Zeit im Holzlager Brugger in Olang. Gemeinsam mit seinem besten Freund Reinhold Brugger reiste er bereits zu dieser Zeit ins Ausland, um Holzeinkäufe zu tätigen. Von diesen Reisen erzählte Josef sein ganzes Leben lang.

Flora Ellemunter geb. Gitzl

Flora wurde am 26. Oktober 1928 beim „Plaknahof“ im Unterrain als jüngstes von 5 Kindern geboren. Sie besuchte die italienische Schule in Welsberg. Bereits als junges Mädchen half sie am elterlichen Hof fleißig mit. Gemeinsam mit ihren Schwestern Maria und Rosa fuhr sie mit dem Fahrrad nach Niederrasen, um bei den Klosterfrauen das Nähen zu erlernen. Ihr ganzes Leben lang nähte sie von Herzen gerne, sogar ihre Küchenschürzen schneiderte sie sich selbst. Doch das Kochen war ihre größte Leidenschaft. Sie erlernte den Kochberuf, gemeinsam mit Ihrer Schwester Rosa, beim Gasthof „Heiss“ in Welsberg. Anschließend arbeitete sie für einige Saisons beim „Pfarrwirt“ in Niederolang. Emma vom „Pfarrwirt“ zeigte ihr das Zubereiten von einheimischen Spezialitäten. In dieser Zeit lernte sie ihren Mann Josef kennen.

Es folgte die Hochzeit im Februar 1963. Als Hochzeitsgeschenk erbten Josef und Flora ein Grundstück, worauf sie ein kleines Gasthaus mit 15 Betten erbauten. In den Jahren 1964, 1967 und 1970 erblickten die drei Söhne Reinhold, Robert und Walter das Licht der Welt. Da der Tourismus in diesen Jahren immer mehr zunahm, wurde der Gasthof mehrmals vergrößert und umgebaut. Josef bewährte sich somit als guter Bauherr. Seine Frau Flora hingegen meisterte die Küche mit Bravour. Von früh bis spät bekochte sie, gemeinsam mit ihrem Sohn Robert, die Familie und die Gäste. Josefs große Leidenschaft war die tägliche Fahrt nach Bruneck, um verschiedene Einkäufe zu tätigen, während Flora ihren Gästen leckere Speisen zubereitete. Ihre handgeschriebenen Kochbücher übergab sie ihrer Enkeltochter Verena, der sie beim Kochen des Öfteren über die Schulter schaute und ihr so manchen Ratschlag gab. Die Nachmittage verbrachte Josef in der Werkstatt beim Basteln und Flora unterstützte ihre Schwestern bei der Haus- und Gartenarbeit am „Plaknahof“. Der Sonntag gehörte jedoch dem Herrn. Fleißig besuchten sie bis ins hohe Alter den Gottesdienst in Welsberg. Ein harter Schicksalsschlag für Josef und Flora war der plötzliche Tod ihres jüngsten Sohnes Walter. Doch der Glaube und die Hoffnung gaben ihnen immer einen Halt. Im Jahr 1993 übernahm Reinhold, ihr ältester Sohn, den Gastbetrieb. Josef zog sich somit zurück und genoss die Zeit als Rentner. Er saß mit etwas Wehmut, dass er jetzt nicht mehr mithelfen kann, auf seiner Bank in der Sonne. Flora widmete sich etwas mehr der Pflege ihrer beiden Schwestern. Die Güte und Herzlichkeit machten ihren Charakter aus. Josef und Flora verbrachten viele schöne Jahre stets in Gesundheit, gemeinsam mit ihrer Familie in ihrem geliebten Zuhause, dem „Seehof“. Besonders ihre Enkelkinder bereiteten ihnen eine große Freude. Nach einem zweimonatigen Aufenthalt im Seniorenwohnheim von Niederdorf ist Josef am 08.11.2020 im Alter von 91 Jahren friedlich entschlafen. Flora folgte ihrem Mann Josef im Alter von 92 Jahren am 02.12.2020. Auch der Tod konnte die Liebe zwischen Flora und Josef nicht trennen.



›Marianna Ploner geb. Reden

* 22. April 1929 † 21. Februar 2021



Marianna Reden wird am 22. April 1929 in Olang als zweites von sieben Kindern geboren.

Sie ist die einzige Tochter vom Oberriedlhof. Als solche unterstützte sie ihre Mutter bei der Hausarbeit und versorgte ihre Brüder mit Strick- und Näharbeiten.

Im Jahr 1962 heiratete sie Ploner Erich „Gailer im Dorf“ und schenkte vier Kindern das Leben.

Mit viel Fleiß bauten sie den Hof aus und boten Urlaub auf dem Bauernhof an.

Der Kontakt mit den Gästen war ihr immer eine große Freude.

Die Familie, der Garten, das Haus und die Blumen füllten ihren Tag aus.

Für ihre sechs Enkelkinder hatte sie immer Zeit und sie freute sich über jeden ihrer Besuche.

Nach einem langen und erfüllten Leben schloss sie im Kreise ihrer Lieben ihre Augen und trat ihre letzte Reise an.

*Ruhe sanft, Mutterherz, und schlaf in Frieden.
Hab tausend Dank für deine Müh.
Wenn du auch bist von uns geschieden,
in unseren Herzen stirbst du nie.*



* 22. März 1933 † 18. November 2020

›Theresia Weitlaner geb. Rainer

* 10. April 1933 † 24. November 2021



Theresia wurde am 11.04.1933 in Sexten als eines von drei Kindern geboren. Schon bald nach der Geburt wurde sie nach „Bochla“ in Innichen gebracht, da das Geld ihrer Eltern nicht ausreichte. Dort verbrachte Theresia ihre ersten Kinderjahre bis die Schulzeit begann. Ab dieser Zeit, bis zu ihrer Hochzeit im Jahre 1955 mit Putza Steffl, wuchs sie bei „Tonning“ auf. Schon damals lernte sie, was harte Arbeit bedeutete.

Nach ihrer Hochzeit verlagerte sich ihr Lebensmittelpunkt nach Welsberg. Ein Jahr nach der Hochzeit kam Egon, als erster Sohn zur Welt. Danach folgten Maria Luise und Hubert. Schon bald erlebte sie die ersten Schicksalsschläge. Den ersten im August 1961, als sie ihre Tochter Herta verlor. Zwei Jahre später wurde ihre Tochter Hildegard geboren und 1969 kam Joseffa tot zur Welt. Das war ein weiterer schwerer Schlag.

Vor der Arbeit scheute sie sich nie. Doch bereits in einem ziemlich frühen Alter kämpfte sie schon mit gesundheitlichen Problemen, sodass sie nie einem richtigen Beruf nachgehen konnte. Hinzu kam, dass ihr Sohn Hubert mit 20 Jahren einen Unfall hatte und eine Querschnittslähmung davontrug. Aber auch davon ließ sie sich nicht entmutigen und verfiel einem neuen Hobby: dem Stricken.

Wann immer Theresia etwas Zeit, aber vor allem etwas Geld zum Kaufen der Wolle hatte, nutzte sie diese, um Socken, Mützen, Pullover oder Ähnliches zu stricken. Auch zerrissene Kleidung wurde nicht achtlos weggeschmissen. Nein, sie nahm Nadel und Faden und die Löcher wurden gestopft.

Auch für uns Enkelkinder hatte sie immer ein offenes Ohr und alle waren herzlich willkommen, wann immer jemand von der Familie an der Tür klopfte.

Eine weitere große Leidenschaft war das Kochen und Backen. Schlutza, Tirtlan und Ähnliches machte sie zusammen mit ihrem Ehemann, aber nicht nur für ihren Haushalt. Auch die anderen Familienmitglieder, die mittlerweile bereits ausgezogen waren und selbst Familie hatten, wurden dabei nie vergessen.

Doch dann, es musste wohl so kommen: Theresia wurde kränklich und musste fortan betreut werden.

Große Freude bereiteten ihr immer die Tiere. Zuerst waren es die Hunde und in den letzten Jahren ihres Lebens die Katzen, die bis zum Schluss in ihrer Seite waren. Gerne war sie mit Hildegard mit dem Auto unterwegs und ein Spaziergang im Rollstuhl bereitete ihr große Freude.

Sie blieb stets eine Kämpferin und bis zuletzt eine lebensfrohe Person, malte gerne und hörte gerne Volksmusik.

*Schlicht und bescheiden war dein Leben,
treu und fleißig deine Hand,
hast dein Bestes uns gegeben,
ruh in Frieden, hab tausend Dank.*

›Johanna Plankensteiner geb. Watschinger



Insa Mame isch am 22. März 1933 afn Gonnahof in Vierschach als vierte fa 7 Kindo af di Welt kemm. Schon mit 14 Jahr hot sie ihrn Vouto volorn und sie sein afn klan Bergbauernhof allane dougstonn. Trotz den Schicksalsschlog hobnse nou drei Pflegekindo auginum und mit viel Liebe groaßgizougn. Viel Orbat afn Hof isch ba di Kindo hängibliebn, dou hots kasn unpockn. Obo ihr hot die Bauernorbat olm Freide gimocht. Bis zin heiratn isch si afn Hof gibliebm. In 21. Novembo 1963 hot di Mame inson Tate gheiratn. Gonz schnell isch des gong. Vor ihrn Hochzeit hobnse sich la dreimol gsechn. Obo mit viel gegenseitign Respekt isch a longa harmonischa Zeit draus giwordn. „Schlouft af Nocht nia mit an Streit in, reds enk olm aus“, se hot sie ins wiedo und wiedo gsog. 57 Jahr wor di Mame noar Bäuerin afn Schisslahof. Bäuerin mit Leib und Seele und stolz drau. Ka Orbat wor ihr zi letz, kana zi viel. Fi olls hot sie sich interessiert, firn Stoll, firn Feld, firn Haus und firn Gortn. Sie isch voll und gonz hinton Schisslahof gstonn – bis zilescht. Zwischn 1966 und 1972 sein mir fünf Kindo af di Welt kemm. Sie wor a Mame mit viel Herz und unendlich viel Liebe. Ihr sonfto Blick hot oft bis in inso Innerstes innegschau. Nia sein mir ohne Kreuzzeichn af di Stirn schloufn gong. In jedo Lebnsloge ischse hinto ins gston – bis zilescht. Bekont wor di Mame a wegn ihrn Humor und ihrn Gselligkeit. Gern hot sie mit die Bäuerinnen odo mit di Seniorn Ausflüge gimocht. Des worn willkommene Obwechslungen. Und wo di Mame wor, wors meistens a lustig. „A longis Gsicht zi mochn bleib i glei dohome, sem muss i nirgends hinfahrn“, hot sie oft gsog. Asou wor a ihre Lebenseinstellung. Olls mit Optimismus und Herzlichkeit ungian. Ihre Gastfreundlichkeit wor bekont. Wenn Gäste zi Besuch kemm sein, hot sie olls stian und liegn gilott, isch zi ihnan gsssn, hot sich Zeit ginumm, hot gschaug, wos sie afn Tisch stell konn. Bescheidn sein, nichts an di große Glocke häng – des wor ihre Art. „Di Leit nemm wie sie sein, et wie man sie gern hett“ wor a a Spruch fa ihr. Mit Optimismus isch sie a ihra gsundheitlichn Probleme ungong, dei sie olm wiedo kob hot. Wiedo und wiedo hot sie sich ziruckgikämpft und hot dron giglab, dass ihr Zeit nou et um isch. Ihr unbändige Lebenswille hot ins oft beeindruckt. Mit viel Geduld und Gottvertrauen hot sie Kronknhausaufentholt hinginum. A bsundra Freide worn ihra 15 Enklkindo. Wenn sie af Besuch kemm sein, hot sie sie mit an ehrlichn Lohn und an aufrichtign Interesse empfong. Wie oft hobm mir gstaunt, wos sie olls ibo sie giwisst hot! Is Sterbn fa ihra Gschwisto wor fir sie a groaßo Volust. In leschto Zeit hot sie oft gsog: „Iats gang i gern nouchn“.

Am 18. Novembo wor dein leschto Kompf zi Ende. Wenn mir ba dir im Kronknhaus worn und di ungschaug hobn, hobmo giwisst – iats ischs soweit, iats isch dein Zeit wirklich um. Mir houbnm gimerkt, dass miade bisch und a bereit – noar hobmo di gern gian gilott. „Mocht weita asou, und tiat gschoffn“, hosch du di leschtn Touge nou zi ins gsog. Jo Mame, se tian mo, mir houbns fa dir asou gilernt... Mir wern vosuichn deine Werte weita zi lebm, wern di oft als Beispiel nemm, wern ba dein Grob stian und di still um Rot frougn. Ins wern di schian Erinnerungen an di wärm. Mir sein traurig, obo a donkbor di als Mame ghob zi hobn und vor allem sein mir unendlich stolz, deine Kindo zi sein.

Pfiate Mame und Donkschian fi olls...

*Du hast gelitten manchen Schmerz,
geduldig viel ertragen.
Du warst das beste Mutterherz,
in frohen und auch trüben Tagen.
Wie sehr wir dich vermissen,
geliebte Mutter du,
das kannst du gar nicht wissen,
nun hast du Gottes Ruh.*

›Annelies Gitzl geb. Ladstätter

* 18. April 1938 † 25. Januar 2021



Annelies kam am 18. April 1938 in Pichl / Gsies auf dem „Baumonnahof“ zur Welt. Sie wuchs mit sieben Geschwistern dort auf und erlebte eine gute, zufriedene Kindheit, aber manche Arbeiten waren auch für sie zu verrichten. Nach der Volksschule hätte sie gerne eine weiterbildende Schule besucht, was ihr aber nicht vergönnt war. Aber politisch interessiert war sie schon mit ihren 19 Jahren, denn an der Großkundgebung im November 1957 auf Schloss Sigmundskron nahm sie mit Begeisterung teil. Von diesem außergewöhnlichen Erlebnis erzählte sie immer sehr gerne. Sie lernte in Niederdorf nähen. Nach Abschluss dieser Lehrzeit ging sie nach Brixen und lernte dort im Gasthof zur Sonne am Sonnentor kochen. Dort blieb sie dann als Köchin, bis sie nach dem Tod ihrer Mutter auf dem Heimathof die Hauswirtschaft übernehmen musste. Sie war nun die gute Seele zu Hause, bis sie am 9. Mai 1963 Florian Gitzl vom Riepla in Taisten heiratete. Unermüdlich und mit großem Fleiß versorgte sie mit ihrem Flor in vielfältiger Arbeit Haus, Hof und Garten zu Riepla. Freude hatte sie mit ihren Balkonblumen.

Große Begabung, Fertigkeit und Geschick zeigte Annelies in den verschiedenen Hand- und Bastelarbeiten. Sie wäre sicher eine gute Handarbeitslehrerin geworden, was immer ein heimlicher Wunsch war.

Anneliese war sehr gastfreundlich und jeder war zu Riepla immer willkommen. Ihre „Mognkrapflan“ und „Tirtlan“ waren bei allen sehr beliebt. Bei einem „Korschtale“ war sie schnell dabei.

Mit Freude und Begeisterung nähte sie sich die „Puschtra-Tracht“ und war im Ausschuss der Bäuerinnen Organisation mit dabei. Sehr gewissenhaft und gerne arbeitete sie im Ausschuss der Seniorenvereinigung mit. Annelies war auch Mitglied des Krippenverbandes und eine begeisterte Krippenfreundin. Großherzigkeit, Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft zeichneten die Riepla Annelies aus.

Nach einer kurzen Zeit von Gebrechlichkeit kehrte sie am 25. Jänner 2021 in den Abendstunden heim in das ewige Haus des Herrn. Alle, die sie kannten, werden ein dankbares Andenken bewahren.

*Wir sind nur Gast auf Erden
und wandern ohne Ruh'
mit mancherlei Beschnurden
der ewigen Heimat zu.*

›Rosina Achmüller geb. Erlacher

* 29. August 1929 † 18. Dezember 2020



Rosina Erlacher, verheiratet Achmüller, wurde am 29. August 1929 als drittes von vier Geschwistern in St. Sigmund, Gemeinde Kiens, geboren. Es war damals eine schwierige Zeit und alle vier Kinder mussten schon in jungen Jahren das Elternhaus verlassen und bei anderen Leuten den Dienst antreten. Rosina arbeitete in einem Haushalt in Bruneck, als sie ihren späteren Mann Herbert kennenlernte. Am 18. Mai 1957 haben Rosina und Herbert in der Wallfahrtskirche „Unsere liebe Frau Maria Himmelfahrt“ zu Trens geheiratet. Sie haben sechs Kindern, zwei Mädchen und vier Buben, das Leben geschenkt und so war Rosina als Ehefrau, Mutter und Hausfrau immer im Einsatz und voll ausgelastet. Im Jänner 1992 zogen Rosina und Herbert nach dessen Pensionierung von St. Lorenzen nach Taisten, wo sie sich den gemeinsamen Traum vom Eigenheim verwirklicht haben. Beide haben sich in Taisten sofort zuhause gefühlt und Freundschaften geschlossen. Rosina war schon immer sehr vielseitig interessiert und für alles Neue aufgeschlossen. Besonders das Fotografieren, das Lesen, der Garten und vor allem die Heilkräuter waren ihre großen Leidenschaften. Sehr gerne nahm sie auch immer wieder an Wallfahrten teil. Bis weit über 80 führte sie den Haushalt selbständig und backte noch mit voller Leidenschaft. Das Ableben ihres geliebten Mannes Herbert im Juli 2015 machte ihr sehr zu schaffen und sie verlor immer mehr den Lebensmut. Die letzten drei Jahre verbrachte Rosina im Seniorenwohnheim „Von-Kurz-Stiftung“ in Niederdorf. Am 18. Dezember 2020 ist sie im 92. Lebensjahr nach kurzer Krankheit zu Gott heimgegangen.

*Wir sind ja noch verbunden durch ein Band das nie zerbricht,
die Liebe hat uns fest umbunden und die Liebe stirbt ja nicht.*

* 30. Juni 1930 † 26. Oktober 2020

›Adolf Graf



Unser Opa Adolf Graf, bekannt als „Lafa Dolf“, wurde am 30. Juni 1930 in Pichl geboren. Er wuchs mit seinen drei Brüdern in recht armen Verhältnissen bei „Lafa“ auf, weswegen er schon bald bei „Groufa“ als Knecht arbeitete. In seinem Leben musste er leider mit vielen Schicksalsschlägen umgehen. Bereits in jungen Jahren verlor er seine Mutter und einen seiner Brüder. Im Alter von 22 Jahren entdeckte er seine Freude für das Holz und wurde durch seine Handelsbeziehungen weitem bekannt. Mit 27 Jahren heiratete er die „Schuishta Moidile“. Bei „Zenza“ erblickten ihre ersten beiden Kinder das Licht der Welt. Zusammen erwarben sie dann „Schissla“, welches schon kurze Zeit später abbrannte, jedoch von ihnen mit viel Fleiß wieder aufgebaut wurde. Hier wurden noch drei weitere Kinder geboren. Der nächste Schicksalsschlag ließ nicht lange auf sich warten. So verloren sie 1969 ihre Tochter im Alter von neun Jahren. In den frühen 70er Jahren lernte er die „Rouda Angela“ kennen, welche ihm noch eine weitere Tochter schenkte. Zusammen bauten sie in Wiesen bei Taisten eine Gästepension auf. Sowohl Hausgäste als auch Kollegen schätzten Adolfs zuvorkommende und gesellige Art. Solange es sein gesundheitlicher Zustand zuließ, war er ein passionierter Jäger und gerne im Wald unterwegs. Er freute sich über jeden Besuch, besonders über den seiner Kinder und seiner Enkelkinder, für die er stets ein offenes Ohr hatte. Die Feier zu seinem 90. Geburtstag war für ihn noch ein besonderes und freudiges Erlebnis. Ein paar Monate später verschlechterte sich sein gesundheitlicher Zustand leider rasant, weshalb er in das Krankenhaus Bruneck gebracht wurde. Dort verbrachte er seine letzten Tage, bis er am 26. Oktober 2020 friedlich von Gott heimgeholt wurde. Vogelts Gott Opa, dass mo di sofl longe ba ins gholtn und mit dir Zeit vobreng geterft hobm. Vogelts Gott fi olls!

Wussten Sie, dass...

›Aufgelassene und vergessene Höfe in Taisten „Neasa oder Pittola“

In dieser Ausgabe will ich einen Hof vorstellen, der ganz in Vergessenheit geraten ist und an den heute kein Gebäude mehr erinnert: „Neasa oder Pittola“. Im Bittbuch war der Hof als Nr. 20 – Fraktion Taisten Dorf angeführt und im Grundbuch unter der Einlagezahl 10II verfacht. Das Wohn- und Wirtschaftsgebäude umfasste die Bauparzelle 21 und stand zwischen „Bäcka“ und „Korba“. Der Standort entspricht heute dem bergseitigen Teil des Hauses Nr. 4 in der Dorfstraße (ex „Bäcka“, heute Sozialwohnungen). Der Hofname „Neasa“ kommt wohl vom Personennamen Agnes, im Dialekt „Nease“ genannt. „Pittola“ wurde dem Schreibnamen Pitterle entlehnt. Beim Großbrand am 09.07.1941 wurde „Neasa“ völlig zerstört und die „Hibislin“, Frau Pörnbacher Rosina, fand im „Tischlahäusl“ eine neue Bleibe. Nach dem Brand baute Johann Oberstaller den „Bäcka-Hof“ wieder auf. Das Wohngebäude am selben Standort und das Wirtschaftsgebäude an Stelle des „Neasa-Hofes“.

Im Jahre 1858 umfasste der Hof folgende Grundparzellen:

Neasa / Pittola					
Parzellnummer	Kulturart	Flurname	Fläche – Joch	Fläche – Klafter	derzeitiger Eigentümer
65	Wiese	Ortsried		98	Bp. 358 – Aut. Provinz Bozen
878	Wiese	Baumgarten		327	Mairhofer Klaus – Landhof
879	Acker	Baumgarten		564	Mairhofer Klaus – Landhof
1769	Wald	Seite	3	956	Ex-Gemeinde Taisten
1976	Wald	Oboklomme	2	1.291	Edler Raimund
2008	Wald	Klomme		1.328	Ploner Stefan
2580	Wald	Kehrerwold		265	Geschwister Edler – Tembla
2704	Wald	Gastleiten	1	454	Geschwister Tinkhauser – Glosa
Bp. 21					Bp. 358 – Aut. Provinz Bozen

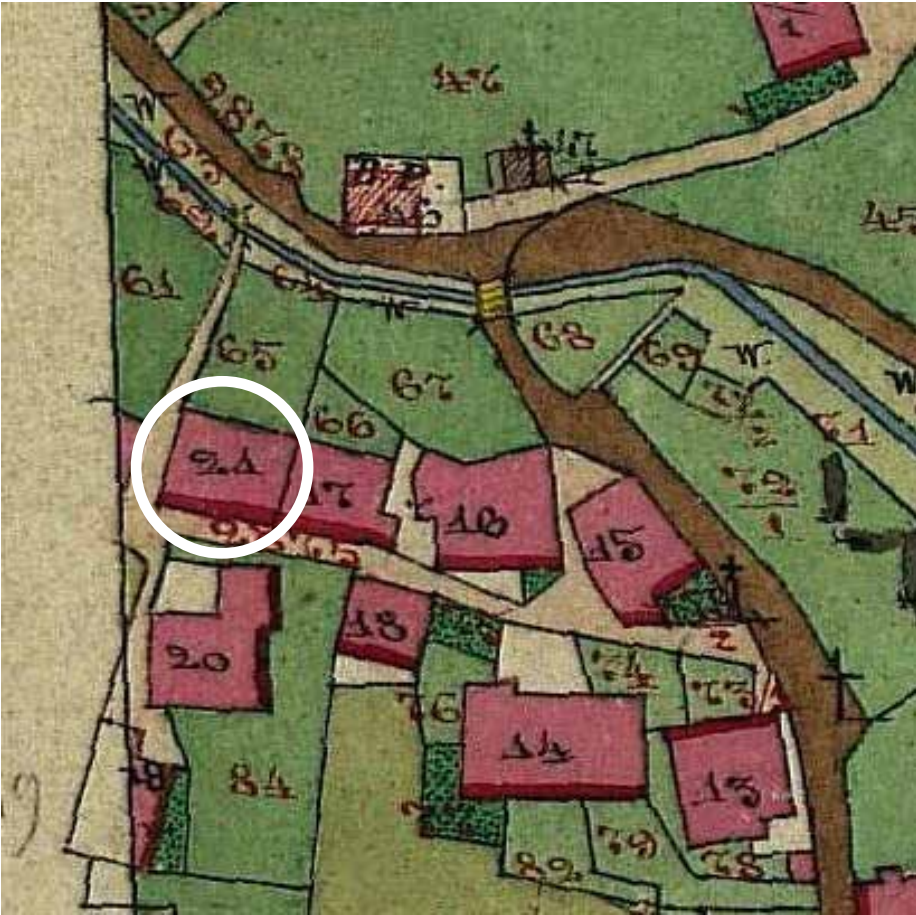
Je zur Hälfte besaßen Pitterle Josef, „Neasa“ und Oberhammer Josef, „Häusla“ die Waldparzelle 2698 in der Lokalität „Kringe“ im Ausmaß von 2 Joch + 88 Klafter . Heute sind Oberstaller Alexander „Bäck“ (Anteil von „Häusla“) und die Geschwister Edler „Tembla“ (Anteil von „Neasa“) je zur Hälfte Eigentümer dieser Waldparzelle.

Zu je einem Fünftel besaßen Pitterle Josef, „Neasa“; Oberhammer Josef, „Häusla“; das Widum Taisten sowie die Messnerpfründe die Waldparzelle 1697 in der Lokalität „Kringe“ in Taisten. Je ein Zehntel besaßen Walder Josef und Paal Maria vom „Todla“. 1910 wird die Parzelle geteilt. Das Widum und die Messnerpfründe erhalten je zur Hälfte die G.P. 2697/1. Heute ist die Pfarrei Taisten Eigentümerin dieser Waldparzelle. Die G.P. 2697/2 erhalten die Höfe „Neasa“, „Häusla“ und „Todla“ zu je einem Drittel. Heute ist Peintner Thomas, „Talacker-Bauer“, alleiniger Eigentümer.

Am 10.Mai 1913 verkauft Romedius Pitterle die Bp. 21 und die G.P. 65 dem „Bäcka-Bauer“ Josef Althuber. Die G.Plen 878, 879, 1769, 1976, 2008, 2580 und 2704 erwirbt der „Tembla-Bauer“ Simon Edler. Dieser kauft auch die Anteile an den Waldparzelle 2698 und 2697/2.

Chronologie der Eigentümer:

- 1858 scheint Josef Pitterle (1804 – 28.5.1870) als Eigentümer auf. Er stammt vom Eggerberg in Niederdorf und ist Schuhmacher, Tischler, Grabmacher und Hilfslehrer und heiratet 1847 Theresia Hochwieser (19.9.1809 – 15.1.1888), „Schulmeister-tochter“.
 - 1870 erbt Sohn Josef Pitterle (9.11.1847 – 22.10.1901). Dieser heiratet 1872 Maria Schönhuber (14.11.1831 – 1.12.1911). Am 14.1.1873 erblickt Sohn Romedius das Licht der Welt. Er wird Pfarrer in der Diözese Klagenfurt und verstirbt als Pfarrer von St. Lorenzen im Gailtal.
 - 1914 erbt dessen Bruder Alois Althuber die Höfe „Bäcka“, „Pittola“ und „Häusla“.
 - 1925 erbt der letzte verbliebene Nachkomme der Familie Althuber, Pfarrer Franz Althuber den gesamten Besitz.
 - 1927 vermacht Franz Althuber sein gesamtes Eigentum dem Knabenseminar Vinzentinum in Brixen.
 - 1972 kauft Gottfried Oberstaller, vulgo „Bäcka-Gottfried“, den „Bäck-Hof“ und somit auch die Bp. 21 sowie die Gp. 65. Zudem trägt er das von seinem Vater wiederaufgebaute Wohn – und Wirtschaftsgebäude „Bäcka“ im Katasteramt ein.
 - 1982 verkauft Gottfried Oberstaller die Bp.len 16 (altes „Bäcka-Futterhaus“), 17 (altes „Bäcka-Wohnhaus“) und 21 („Neasa“) sowie die Gp.len 65, 66 und 67 (Peinten) der Autonomen Provinz Bozen, Institut für den geförderten Wohnbau. Dieses errichtet die neue Bp. 438 und baut auf dieser mehrere Sozialwohnungen.
- 1901 geht der Hof auf Maria Schönhuber, Witwe Pitterle über.
 - 1911 erbt Sohn Romedius Pitterle.
 - 1913 erwirbt Josef Althuber, „Bäcka-Bauer“ in Taisten, das Wohn – und Wirtschaftsgebäude samt angrenzender Peinte.



›... reden wir doch endlich mal wieder über GESUNDHEIT!

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) definiert Gesundheit als einen Zustand vollständigen körperlichen, seelischen und sozialen Wohlbefindens und nicht nur als das Freisein von Krankheiten oder Gebrechen.

In diesem Sinne lohnt es sich, Gesundheit einmal aus verschiedensten Blickrichtungen zu betrachten, um zu reflektieren, wodurch ich meinem Körper und meiner Seele was Gutes tun kann.



Tom Bachmann

Geschätzte Ärztinenn, Frau Dr. Kargruber, liebe Andrea und Frau Dr. Kraler, liebe Claudia: „Ihr helft vielen Menschen über schwierige Zeiten hinweg. Welchen Beitrag könnt ihr als Vertrauensärztinnen leisten, um Gesundheit wieder zu erlangen, bzw. was könnt ihr anbieten, um Gesundheit zu erhalten?“



Dr. Andrea Kargruber

MENS SANA IN CORPORE SANO ... eine lateinische Redewendung, heißt übersetzt „ein gesunder Geist in einem gesunden Körper ... Ein uralter Wunsch und doch hochaktuell, gestern wie heute.

Wir müssen das Rad, das sich um unsere Gesundheit dreht, nicht neu erfinden und auch nicht verkehrt herum denken.

Vielleicht sollen wir nur den Blick hin zu einem gesunden Leben schärfen. Das was unseren Geist gesund macht, kann auch unseren Körper gesund machen und umgekehrt.

Gesundheit ist vielfältig, facettenreich, unendlich kostbar und erstrebenswert. Was macht aber unser gesundes Leben aus?

So vieles, angefangen bei dem, was wir unserem Körper zuführen an Nahrung, an Getränken, an Entspannung, an Bewegung ...

Wir sollten dabei unser Bemühen auf eine ausgewogene, vollwertige und vielseitige Ernährung richten und vorzugsweise saisonale und regionale Nahrungsmittel konsumieren. Natürlich soll dabei auch der Genuss nicht eine untergeordnete Rolle spielen. Ausreichend zu trinken ist wohl aus jedermanns Mund zu hören, vielleicht auch oft missverstanden und fehlinterpretiert. Wasser und ungesüßte Kräutertees vermögen dabei wohl am besten unseren Flüssigkeitshaushalt zu regulieren.

Wir sollen uns Zeiten der Ruhe, des Entspannens gönnen, um unsere Kräfte neu zu bündeln, denn „ein überspannter Bogen verliert an Spannkraft“. Solche Zeiten des Kraft-holens ob im Gebet, in der Meditation, im „einfach Stillwerden“, im Loslassen der eigenen Betriebsamkeit, können uns stärken im Alltag.

Ein adäquates Maß an Bewegung ist wohl noch des Schlüssels letzter Dreh. Gelenksschonende Bewegung ist selbst im hohen Alter noch eine Waffe gegen zunehmenden Gelenkverschleiß (Arthrose). Bewegung bestimmt unser Leben von der Wiege bis zum Tod. Bewegung

schaft Energie, weitet die Dimensionen und richtet auf (im wahrsten Sinne des Wortes). Bewegung verbessert die Durchblutung, steigert unsere Muskelkraft, weckt unsere Aufmerksamkeit und verbessert unsere Stimmung maßgeblich.

Lassen wir dabei Neugier und Begeisterung zu, dann bahnen wir den Weg für körperlich und geistig gesunde Entwicklung, nicht nur bei unseren Kleinsten. Deren Begeisterung und Neugier zuzulassen, sollte eine Triebfeder in unserer Gesellschaft sein. Dadurch wird eine gesunde Entwicklung erst möglich.

Wir freuen uns, wenn sich unsere Patienten Groß und Klein um eine gesunde Lebensweise bemühen.

Wir wünschen allen Durchhaltevermögen und Standfestigkeit auf dem Weg hin zu einem gesunden Ich.



Dr. Claudia Kraler

Gesund bleiben!
Liebe Welsberger*innen und Taistner*innen, kaum ein Gespräch endet derzeit ohne den Gruß „Bleib gesund!“

Doch was bedeutet Gesundheit eigentlich? Gesundheit ist wohl ein sehr subjektives, individuelles Empfinden. Was jeder Einzelne darunter versteht, hängt von den jeweiligen Lebenserfahrungen ab, die der Mensch im Laufe der Jahre macht.

Wer immer gesund war, kann sich gar nicht vorstellen, wie es sich anfühlt, krank zu sein. Ich meine damit nicht einen gewöhnlichen Schnupfen oder eine Grippe, die uns für ein paar Tage nicht aus dem Bett lässt. In unserem Umfeld gibt es Menschen, die Tag für Tag mit ihrer Krankheit leben und zurechtkommen müssen. Viele Krankheiten vergehen nach ein paar Tagen oder Wochen, einige aber ziehen sich über Monate und wieder andere schleppen Menschen sogar ihr Leben lang mit sich herum. In diesem Fall spricht man von einer chronischen Krankheit.

Im Duden wird der Begriff „Gesundheit“ folgendermaßen beschrieben: „Zustand oder bestimmtes Maß körperlichen, psychischen oder geistigen Wohlbefindens; Nichtbeeinträchtigung durch Krankheit.“

Es gibt also auch psychische und geistige Leiden, welche für die betroffenen Menschen nicht weniger schlimm sind, als ein körperliches Gebrechen.

Stellt sich nun das Gefühl des „Nicht-mehr-gesund-Seins“ ein, dann kommen die meisten Menschen, um Rat bei uns Ärzten und Ärztinnen zu suchen. Viele wissen sich aber auch selbst zu helfen. Jeder hat da so seine Heilmethoden und Mittel, die meist von Generation zu Generation weitergegeben werden.

Nur, wie kann man eigentlich selbst aktiv dazu beitragen, um gesund zu bleiben und gar nicht erst krank zu werden?

Eigentlich wissen wir das sehr wohl, aber es ist gar nicht so leicht, im Alltagsstress die geliebten und bequemen Gewohnheiten loszulassen. Hier ein paar Vorschläge, die ohne großen Aufwand umgesetzt werden können:

- **Gesunde Ernährung hält dich jung**
- **Mit Bewegung gesund durchs Leben**
- **Positive Menschen leben länger**
- **Soziale Kontakte halten uns gesund**
- **Wichtig für deine Gesundheit: Entspannung und Schlaf**
- **Trinken fördert den Stoffwechsel**
- **Finde deine Berufung!**

Passen Sie auf sich auf und kommen Sie zu uns in die Praxis, wenn Sie sich nicht mehr gesund fühlen. Schon Arthur Schopenhauer sagte:

„Gesundheit ist nicht alles, aber ohne Gesundheit ist alles nichts.“

Ein viraler Infekt kann unseren Körper ganz schön aus dem Gleichgewicht bringen. Wie kann ich meinen Körper nach einem grippalen Infekt unterstützen, um wieder fit zu werden?



Pietro Baruchello

Pietro Baruchello (Apotheker): Wenn wir krank sind, vergessen wir manchmal, auf unseren Körper zu hören. Oftmals werden in diesen Situationen übereilte und oberflächliche Entscheidungen getroffen. Wichtig ist, sich konkrete Ideen über die Rekonvaleszenz zu machen. Man muss abwägen, ob man sich diese allein zutraut oder ob es besser ist, sich professionell beraten zu lassen. Heute schauen wir uns Ersteres an:

Wenn das Ende eines grippalen Infekts in Sicht ist, tendieren wir dazu, zu schnell wieder durchzustarten, ohne auf die Bedürfnisse des Körpers zu hören. Nehmen wir als Beispiel hohes Fieber und Schweißausstoß. Hier ist es essentiell, viel Flüssigkeit aufzunehmen. Flüssige und feste Nahrungsmittel sollten in diesem Fall kombiniert werden, z.B. Suppen mit leicht verdaulichen Kohlenhydraten wie Reis oder Suppeneinlagen. Wie ihr

bestimmt schon wisst, ist die Aufnahme von leichten Nahrungsmitteln empfohlen, wenn möglich frisch und vitaminreich, dazu 1,5 bis 2 Liter Flüssigkeit wie Wasser, Tees oder frische Fruchtsäfte.

Wenn das Krankheitsbild stärker ausgeprägt ist, kann man auf Nahrungsergänzungsmittel zurückgreifen. Diese haben die Eigenschaft, dass sie verschiedene konzentrierte Wirkstoffe vereinen, um gezielt die Regeneration zu unterstützen.

Je nach Symptomen ergeben sich verschiedenste Kombinationen:

Nehmen wir das vorhergehende Beispiel von hohem Fieber mit Schweißausstoß - hier ist es ratsam, Mineralsalze zu integrieren. Diese findet man häufig in Kombination mit B-Vitaminen, Vitamin C, Vitamin D und Vitamin A, pflanzlichen Auszügen usw. Auf diese Weise hat man mit nur einem Produkt mehr Nutzen für den gesamten Organismus.

Ich liste euch hier einige Wirkstoffe auf, welche euch helfen, sich von einem grippalen Infekt zu erholen:

Die **Mineralsalze** sind nicht nur essentiell für den Elektrolythaushalt des Körpers (z.B. wenn man durch Schwitzen viel Flüssigkeit verloren hat), sondern auch für den Erhalt der physiologischen Körperfunktionen.

Magnesium verbessert die Muskelfunktion, kann Kopfschmerzen lindern und wirkt dem psychophysischen Stress entgegen.

Arginin verbessert die Zerebralfunktion und insbesondere im fortgeschrittenen Alter kann es sehr hilfreich sein, um sich aufzubauen.

L-Carnitin liefert „Benzin“ für die Mitochondrien, welche die Energiezentralen der Zellen sind. Wenn wir krank sind, verbrauchen wir viel von diesem Treibstoff, folglich kann es hilfreich sein, diesen Wirkstoff zu integrieren.

Kreatin wird von unserem Körper in den Muskeln produziert und ist im Mechanismus der Muskelkontraktion beteiligt. Im Falle von Asthenie, einer ausgeprägten Kraftlosigkeit, wirkt es sehr aufbauend.

Die Gruppe der **B-Vitamine** hat großen Nutzen in der Regeneration, weil sie appetitanregend wirken, das Immunsystem aufbauen und dem psychophysischen Stress entgegenwirken. Wichtig ist, diese in hohen Konzentrationen zu sich zu nehmen.

Vitamin C ist das wohl bekannteste Antioxidans. Es wirkt nicht nur den freien Radikalen entgegen, sondern kann auch die Dauer eines grippalen Infekts verkürzen. Während einer Erkrankung ist die Aufnahme von 2-3 Gramm Vitamin C empfohlen, in der Zeit danach 1 Gramm täglich.

Die Mikroelemente **Zink** und **Selen** spielen eine Schlüsselrolle in der Funktion des Immunsystems.

Nicht zu vernachlässigen ist die körperliche Bewegung, angepasst an die persönliche Konstitution und körperliche Verfassung. Sie kann sehr positiv zur Erholung beitragen. Wichtig dabei ist, langsam zu beginnen und die Anstrengung schrittweise zu erhöhen, ohne den Körper dabei zu viel Stress auszusetzen.

Bei Abgeschlagenheit und Lustlosigkeit nach einem grippalen Infekt kann man auch gut mit der Naturheilkunde arbeiten. Es gibt hier unzählige Möglichkeiten, zum Beispiel das Gelee Royale oder adaptogene Pflanzen wie Ginseng, Guarana oder Eleutherococcus.

Höre auf deinen Körper, analysiere deine Bedürfnisse und dann handle.

Das geistige Wohlbefinden trägt unumgänglich zum harmonischen Einklang zwischen Körper und Seele bei. Inwiefern kann eine „literarische Gesundheit“ dies beeinflussen?



Roswitha Strobl

Roswitha Strobl (Bibliothekarin): Wer viel liest, lebt länger - ein gutes Buch ist wie Medizin.

Ein Buch in der Hand, gemütlich auf der Couch lümmeln und eintauchen in Welten voller Geschichten und Emotionen – wer kennt das nicht? Dass man dabei sogar etwas für die Gesundheit tut, ist vielen nicht klar, denn Forscher der Yale University haben eine Methode gefunden, das eigene Leben zu verlängern: Lesen!

Ein Expertenteam wertete im Rahmen einer Studie die Daten von mehr als 3.600 Teilnehmern über einen Zeitraum von zwölf Jahren aus. Die 50jährigen Probanden, wurden anfangs in drei Gruppen eingeteilt: Nichtleser, Leser (3,5 Stunden pro Woche) und Vielleser (mehr als 3,5 Stunden/Woche). Das Ergebnis ergab, dass die Lebenserwartung der Leser um 17 Prozent höher war als die der Nichtleser, bei Viellesern sogar um 23 Prozent.

Nach dem Herausfiltern von Faktoren wie Einkommen, Alter, Beziehungsstatus und Bildungsstand, blieb das Ergebnis unverändert: Die Vielleser lebten länger als die Nichtleser – im Durchschnitt sogar fast zwei Jahre.

Aber Achtung: Die positive Wirkung von Literatur bestehe nur bei Büchern, nicht bei Zeitschriften und Zeitungen. Der Leser eines Buches dringt nämlich viel tiefer in den Inhalt des Buches ein. (Deep Reading)

Lesen verringert Stress

Das Lesen von Büchern hat weitere positive Auswirkungen auf Körper und Geist: Es fördert die Vorstellungskraft und die Fantasie, hilft uns zu entspannen und vermittelt neues Wissen. Wer regelmäßig liest, stimuliert die eigenen Gehirnzellen, trainiert seine kognitiven Fähigkeiten und verbessert Vokabular und Konzentrationsfähigkeit. All diese positiven Auswirkungen würden unsere Lebenserwartung steigern. Die Zeit, die man also mit dem Lesen verbringt, wird einem am Ende wieder gutgeschrieben und in Form von Lebenszeit ausbezahlt. Sollte daher zukünftig die Frage kommen: „Hast du nichts Besseres zu tun?“, antworte mit: „Wieso, ich verlängere gerade mein Leben!“.

Quelle: Fachstellen-Info Freiburg
1+2/2020

Bewegung und Sport an der frischen Luft trägt zur positiven Entwicklung unseres Immunsystems bei. Was genau geschieht hierbei in unserem Körper?
Pirmin Pramstaller (Sportlehrer und Fitnesscoach):



Pirmin Pramstaller

Bei Bewegung im Freien trägt man zu seiner körperlichen, geistigen und seelischen Gesundheit in zweierlei Hinsicht wesentlich bei: Zum einen profitiert man natürlich von den positiven Effekten des Sporttreibens bzw. der körperlichen Betätigung. Dazu gehören z.B. die Aktivierung und Verbesserung des Herz-Kreislaufsystems, die Kräftigung der Muskulatur, die Förderung der Beweglichkeit der Gelenke und nicht zu vergessen, die Stärkung

des Immunsystems. Dazu kommt an der frischen Luft zusätzlich der meist höhere Sauerstoffgehalt als in geschlossenen Räumen, welcher bei jedem Atemzug positive Auswirkung auf körperliche Effekte hat. Ebenso erfolgt eine bessere Befeuchtung der Atemwege, wenn man sich draußen bewegt, wodurch Viren und andere Erreger besser abgewehrt werden.

„Kreativität berührt unsere Seele!“ Kann kreatives Schaffen unsere Seele tatsächlich positiv beeinflussen, ja sogar steuern?



Caroline Renzler

Caroline Renzler (Fotografin): Kreativität zählt zu unserem Naturell. Wir widmen uns einer Sache, gehen darin vollends auf und erfreuen uns daran. Das Kopfkino schweigt und Multitasking geht eben mal nicht. Freiwillig schalten wir das Handy auf stumm und setzen Prioritäten. Kreativität – egal ob beim Fotografieren, Kochen, Stricken, Malen, Tanzen, Musizieren, bei jeglicher anderen schönen Sache, die wir gerne tun – schafft es, dass wir die Zeit vergessen. Wir sind ganz im Jetzt, hängen nicht melancholisch der Vergangenheit nach, oder sorgen uns um die Zukunft. Und das schafft ein positives Gefühl, erzeugt gute Gedanken und Freude. Dies alles tut unserer Seele und letztendlich unserem Körper gut. Wir sollten viel öfters die Zeit vergessen und kreativ sein.

„*Aller Ursprung liegt in der Kraft der Natur!*“ *Vielleicht finden wir wieder zurück und schöpfen sanft aus dem, was uns umgibt?!*

Warum bzw. wie beeinflussen mich Eindrücke, die ich am Wegesrand, im Wald, entlang einer Wiese, in der Nähe von Gewässern ... sammle?



Sigrid Kofler

Sigrid Kofler (Lehrerin, Erlebnispädagogin und Kräuterbegeisterte, seit zwei Jahren in der Ausbildung „Neue alternative Heilmethoden nach Gottfried Hochgruber“)

Die Frage nach dem WARUM stellt sich mir eigentlich nicht. Denn jede Wahrnehmung beeinflusst uns in irgendeiner Weise, führt je nach Empfinden eine positive oder negative Reaktion unsererseits herbei. Vielmehr ist es das WIE, über das es sich zu reflektieren lohnt.

Seit Jahrzehnten befassen sich Forscher vor allem in den USA mit der Wirkung verschiedener Landschaftsformen auf unser ICH. Die Ergebnisse waren immer dieselben: die Natur tut uns gut.

Es ist also unumstritten. Der Aufenthalt im Wald, am See, auf der Wiese ... tut uns gut und beeinflusst unser Wohlbefinden positiv. Ich wage zu sagen, dass die Natur wie Medizin auf unseren Körper wirkt oder andersrum, dass ein Gang in die Natur mit vielen positiven Nebenwirkungen verbunden ist. Es geht ebenso um das Loslassen der Alltagsumgebung, welche oft mit Stress verbunden ist, wie auch um die Bewegung, mit welcher der Aufenthalt

draußen verbunden ist. Im Gegensatz zu einem Kino- oder Museumsbesuch, die uns selbstverständlich auch gut tun und bereichern können, fordert die Natur von mir keine besondere Aufmerksamkeit, welche mich „kopfmüde“ macht, sondern ich darf einfach SEIN.

Für mich bedeutet dieses Einlassen ohne Forderung eine tiefe Entspannung auf allen Ebenen. Die Sinneseindrücke wie Farben, Geräusche, Düfte bietet mir die Natur in so selbstverständlicher, bescheidener und sanfter Form, dass ich von ihnen nicht überfordert werde, sondern sie auf eine leise Art aufnehmen, die zu immenser Harmonie führt. Ich denke, dass eben diese Harmonie eine wunderbare Voraussetzung ist, um unsere Lebenszeit von der Geburt bis zum Tod so gut wie möglich zu leben. Der Aufenthalt in der Natur ist für mich der beste Weg, um diese Balance zu finden.

Aus der Sicht der Kräuterkunde weiß ich die „kleinen Helferlein aus der Natur“, wie ich sie gerne nenne, zu schätzen. Aber die Annahme, dass Kräuter Krankheiten heilen, gefällt mir weniger, als jene, dass ich mit Kräutern Krankheiten vorbeugen kann. In diese Materie muss man sich einlassen und sie bedeutet ein lebenslanges Lernen. Wenn ich um die Kraft der verschiedensten Kräuter weiß, kann ich sie in der Küche in vielfältiger Form einbauen und, abgesehen vom Geschmackserlebnis, meiner Gesundheit viel Gutes tun. Von der Einstellung „wenn ich irgendwelche Beschwerden habe, hole ich mir bei Kräuterkundigen ein Mittel dagegen“, halte ich nicht viel. Heilung bedeutet für mich Veränderung meiner Gewohnheiten und beinhaltet auch das Sammeln, Verarbeiten und vor allem das Kennenlernen einer Pflanze in ihrer Gesamtheit. Erst dann kann die Kräuterheilkunde eine wunderbare Ergänzung zur Schulmedizin sein und viele Möglichkeiten für uns bereithalten.

Ich wünsche allen die Fähigkeit, die immense Kraft der Natur in all ihren Erscheinungsformen und in ihrem positiven Einfluss auf unsere Gesundheit bewusst zu erkennen und diese kostenlose und unerschöpfliche Quelle als Kraftort individuell für sich zu nützen.

Plötzlich überkommen uns manchmal Gedanken, die für diesen Moment belastend und erdrückend wirken. Gibt es Methoden, die mir helfen, solche Gefühlszustände erträglicher zu machen, bzw. diese positiv zu steuern?



Veronika Oberbichler

Veronika Oberbichler (Psychologin): Tatsächlich ist es so, dass unser menschliches Gehirn und unser Denken Segen und Fluch gleichermaßen sein können. Es geht um die Frage: Wie setzen wir unsere Fähigkeit zum Denken ein? Verfallen wir ins Grübeln, in sich selbst erfüllende Prophezeiungen, in Abwertungen und Befürchtungen aller Art? ... Oder nutzen wir die Kraft unserer Gedanken für ein selbstbestimmtes, freud- und friedvolles Leben?

Es gibt sehr viele effektive Methoden, die uns positiv steuern können. Eine darf ich gerne vorstellen. Dabei nutzen wir die Fähigkeit des abstrakten Denkens für unsere eigenen Belange, und das geht so:

Stell dir irgendeine Schwierigkeit vor, mit der du dich schon länger herumschlägst: Eine konkrete Situation, in der du immer wieder anstehst und nicht weißt, wie du reagieren sollst. Dabei kann es sich um Belastungen und immer wieder auftauchende negative Gefühle aus deiner Partnerschaft oder Familie handeln, oder auch Schwierigkeiten aus deinem Arbeitsalltag. Stell dir die Situation möglichst genau vor (du kennst sie ja!) und dann ERSETZE DEINE EIGENE PERSON MIT EINER ANDEREN PERSON, DIE DU SCHÄTZT ODER GAR BEWUNDERST!

Wie würde diese Person (am besten namentlich benennen!) sich verhalten?

Was genau würde die Person „x“ an deiner Stelle machen?

Sei neugierig auf die Lösungen und Verhaltensweisen, die dir präsentiert werden! Vielleicht kannst du es das nächste Mal auch so machen, wie Person „x“ sich in deiner Vorstellung verhalten hat! Welche Einstellung war der anderen Person in „deiner“ Situation hilfreich, um lockerer an die Sache heran zu gehen?

Dieses kleine Gedankenspiel kann helfen, eigene eingefahrene Muster zu erkennen und neue Lösungsstrategien zu finden. Viel Spaß beim Ausprobieren!

Bei Heiligsprechungen wird ein anerkanntes, wissenschaftlich bestätigtes Wunder verlangt. Oft geht es hierbei auch um medizinisch kaum erklärbares Phänomene. Was denken sie darüber und kann man Gesundheit tatsächlich „erbeten“?



Paul Schwiembacher

Paul Schwiembacher (Priester): Wir leben in einer Zeit, wo die gesundheitliche Versorgung sehr gut ist, ja man kann wohl sagen, dass sie nie so gut war wie heute. Und dennoch werden uns immer wieder Grenzen aufgezeigt. So hätte bis vor einem Jahr wohl niemand geglaubt, dass eine Pandemie kommen könnte, die die ganze Welt verändern sollte, wie es die Corona-Pandemie tat und tut.

Wer die Bibel liest, der sieht, dass Jesus sich sehr oft der Kranken angenommen hat. Er hat viele von ihnen geheilt, das zeigt, dass er das Heil der Menschen wollte. Und zwar hat Jesus die Menschen immer zuerst innerlich geheilt, indem er ihnen die Sünden vergeben hat. Die äußere Heilung war dann sozusagen der Beweis für die innere Heilung.

Menschen, die selbst von schwerer Krankheit betroffen sind, oder die schwer kranke Angehörige haben, fragen sich: „Warum wirkt Jesus nicht auch heute solche Wunder?“. Ich bin überzeugt davon, dass es in einzelnen Fällen Heilungen gibt. So wird ja bei jeder Heiligsprechung ein so genanntes Wunder verlangt, das heißt, dass die Heiligsprechung erst erfolgen kann, nachdem jemand auf die Fürsprache dieses Heiligen von einer schweren Krankheit geheilt wurde. Solche medizinisch nicht erklärbares Wunderheilungen hat es auch in Lourdes seit den Erscheinungen der Gottesmutter vor 160 Jahren immer wieder gegeben. Dennoch bleibt es eine Tatsache, dass die allermeisten Menschen, die von Krankheit betroffen sind, nicht durch ein Gebet auf Anhieb gesund werden. Hat es da überhaupt einen Sinn, für Kranke zu beten oder selbst als Kranker zu beten? Ich glaube schon. Und ich möchte dazu ein kleines Beispiel bringen, das ein Priester erzählt hat. Einmal hatte ein Mann mittleren Alters plötzlich einen Herzinfarkt. Er konnte zum Glück rechtzeitig ins Krankenhaus gebracht werden. Der Priester wollte ihn dort besuchen und dachte sich auf dem Weg zum Krankenzimmer, dass er jetzt wohl einem gebrochenen, schlecht gelaunten Menschen begegnen werde. Das Gegenteil war der Fall. Der Mann war guter Dinge und erzählte dem Priester, dass er jetzt viel Zeit zum Nachdenken habe. Er habe bemerkt, dass sein Leben so wie es vor dem Herzinfarkt war, nicht hätte weitergehen können. Er habe nämlich großen Stress im Betrieb gehabt und sich kaum Zeit für seine Familie genommen. Ja er habe sich nicht einmal die Zeit genommen, über sein Leben nachzudenken und etwas zu verändern.

Diesem Mann ist durch seine Krankheit etwas Wichtiges bewusst geworden. Jemand hat einmal gesagt, dass ein Kranker seiner Seele näher ist. Wer auf das Krankenlager gezwungen ist, der kann nicht vor sich selber fliehen, oder sich eben mit allen möglichen Aktivitäten vom Wesentlichen ablenken. Studien haben ergeben, dass Menschen, die beten, besser mit Krankheiten umgehen können als Menschen, die nicht gläubig sind. Der Gläubige weiß sich ganz in Gottes Hand, in Gesundheit und auch in Krankheit.

Jesu Weg führte durch Leid und Kreuz zur Auferstehung, wie uns gerade jetzt in der Fastenzeit vor Augen geführt wird. Er nimmt auch uns nicht jedes Leid ab, aber er trägt es mit uns.

Musik begleitet uns nahezu ständig. Wir hören sie, wir bewegen uns mit ihr oder wir machen sie selbst!

Muss ich unbedingt eine angeleitete Musiktherapie machen, oder wirkt das bewusste Erleben der Musik bereits auf meinen Körper?



Ulrike Schwingshackl

Ulrike Schwingshackl (Musikerin): Auf jeden Fall letzteres, ich glaube jeder kennt das Gefühl, dass die passende Musik Erinnerungen wachrufen, uns beflügeln, glücklich stimmen, beruhigen und entspannen kann. Dies geschieht, weil Musik

direkt auf unser limbisches System einwirkt, genau die Stelle im Gehirn, wo Emotionen entstehen. Musik ist ein faszinierendes Phänomen und kann durch aktives Hören unseren Herzschlag, Atemfrequenz und Blutdruck beeinflussen und wirkt sich zusätzlich positiv auf Muskelspannungen und den Hormonhaushalt aus.

Manchmal möchte ich aber dennoch meine Seele und meinen Körper mit etwas Süßem belohnen. Wie kann ich dies sinnvoll tun?
„Man wird sich wohl mal was gönnen dürfen!?“



Angelika Eckl

Angelika Eckl (Ernährungsberaterin): Es gibt viele Studien die belegen, dass Schokolade glücklich macht, viele seelische Wehwehchen heilen kann und gesund ist. Dabei gilt, je höher der Kakaoanteil, umso gesünder. Das wissen alle und jeder hat seinen Schokoladefavoriten schon lange auserkoren. Wenn die Lieblingsschokolade mit fair gehandelten Zutaten und in hochwertiger Qualität produziert wird, ist die süße Welt in Ordnung.

Oder doch nicht ganz?

Dextrin, Maltodextrin, Weizendextrin, Dextrose, Dicksaft, Fruchtextrakt, Fruchtsüße, Fruktose, Fruktose-Glukose-Sirup, Gerstenmalzextrakt, Glukose, Inulin, Joghurtpulver, Fruchtsaftkonzentrat, Laktose, Mager- oder Vollmilchpulver, Maltose, Malzextrakt, Molkenerzeugnis, Süßmolkepulver, Oligofruktose, Polydextrose, Saccharose ...

Was ist das?

Alle diese aufgelisteten Zutaten tragen zur Süße von Nahrungsmitteln bei, ohne durch das Wort Zucker vom Konsumenten enttarnt zu werden. Es fällt in den Zutatenlisten auf, dass verschiedenste Bezeichnungen beim gleichen Produkt verwendet werden, welche sich bei genauerem Hinschauen aber immer als Süßungsmittel entpuppen, sogar bei Nahrungsmitteln „ohne Zuckerzusatz“.

Unerwartet große Zuckermengen finden sich in industriell hergestellten Fertigprodukten. Besonders aufmerksam sollte man bei Nahrungsmitteln mit der Aufschrift „fettreduziert“ die Zutatenliste studieren. Um Geschmacksverluste durch die geringere Fettmenge zu vermeiden, werden Süßungsmittel eingesetzt, die aber nicht unbedingt süß schmecken. Fertigpizza, Soßen und Soßenbinder, Fertigsalate, Tütensuppen, Brot und noch sehr vieles mehr enthält versteckten Zucker.

Mein Tipp: Meidet Fertigprodukte, lest aufmerksam die Zutatenliste und seid kritisch. Je kürzer und klarer die Zutatenliste, umso sicherer ist das Produkt.

Und ein Stückchen Schokolade muss sich keiner verwehren!!

Zuckerfrei	Heißt nicht ganz „ohne Zucker“ / 0,5% sind erlaubt
Mit natürlicher Fruchtsüße	Heißt nicht „ohne Zucker“ oder ohne „zuckerhaltige Zutaten“
Süße nur aus Früchten	Heißt nicht „ungesüßt“ Die Süße stammt aus Fruchtkonzentrat, Saftkonzentrat oder aus Früchten gewonnenem Zucker
Zuckerreduziert	Heißt nicht automatisch „kalorienreduziert“
Weniger süß	Heißt nicht „weniger Zucker“
Für Kinder geeignet; Genau richtig für Kindergarten und Schule	Heißt nicht besonders wenig Zucker
Ohne Zuckerzusatz	Heißt nicht ohne süßende Zutaten
Weniger Zucker	Heißt nicht grundsätzlich weniger Zucker als in Produkten anderer Hersteller Heißt nicht ein besonders gesunder Zucker. Im Gegenteil, durch die geringere Süßkraft muss sogar mehr verwendet werden.
Mit Traubenzucker	Heißt nicht besonders gesund
Mit Fruktose/Fruchtzucker	Heißt nicht ernährungsphysiologisch günstiger
Mit Apfeldicksaft gesüßt	Heißt nicht ohne Zucker oder andere süßende Zutaten, bedeutet nur ohne Süßstoff und Zuckeraustauschstoffe
Ohne Zusatz von Süßungsmitteln	

*Gemeinsam versuchten wir ein Netzwerk der Gesundheit zu flechten!
Ich bin überzeugt, dass jeder aufmerksame Leser Ideen und Anregungen fand, um sein ganz persönliches Netzwerk zu spinnen und wahrscheinlich mit persönlichen Erfahrungen weiterentwickeln wird.
Reden wir darüber und tauschen unsere Meinungen aus, denn ganz gewiss ist auch Gesundheit ansteckend!*

»Tom Bachmann

Gratulation



Herzlichen Glückwunsch

»Weltmeisterin Sandra Mairhofer

Sandra Mairhofer hat sich in der Welt des Wintertriathlons schon längst einen Namen gemacht. Die Krönung ihrer bisherigen sportlichen Laufbahn gelang ihr aber wohl im vergangenen März als die sympatische Sportlehrerin aus Taisten die Goldmedaille bei der Weltmeisterschaft im Wintertriathlon in Andorra holte. Zudem gewann sie auch noch Silber in der Mixed-Staffel gemeinsam mit Giuseppe Lamastra.

Mit einer Gesamtzeit von 1:32:35 Uhr holte sie sich souverän den WM-Titel und verwies die Athletinnen aus Österreich und Russland auf die nachfolgenden Plätze.

Der Wettbewerb im Wintertriathlon umfasst drei Disziplinen: Crosslauf, Mountainbike und Langlauf (6.2km – 11,8km – 10km).

Wir gratulieren ganz herzlich!

»Waltraud Brugger



Leseaktion der Pustertaler Bibliotheken 16.06. – 31.08.2021

Es ist so weit, wir starten dieses Jahr wieder in den Lesesommer. Mach auch du mit und hole dir deine Bingokarte in der Bibliothek ab. Auf dieser Karte findest du Aufgaben, die leicht zu erfüllen sind. Hast du drei Aufgaben erfüllt, erhältst du ein Los und bist bei der Verlosung am Ende des Sommers dabei.

Mitmachen ist ganz einfach!

- Bingokarte in der Bibliothek abholen.
- Bücher, Hörbücher oder Zeitschriften nach Lust und Laune aussuchen.
- Bingoaufgaben erfüllen. (3 gelesene Bücher = 1 x Bingo = 1 Los)



Dein Kind ist 18 Monate alt, dann komm vorbei und hole das „Bookstart“-Paket in der Bibliothek Welsberg oder Taisten ab.

Il tuo bambino ha 18 mesi? Passa in biblioteca di Monguelfo o Tesido per ritirare il pacchetto „Bookstart“.



›4 chiacchiere in compagnia „Reidmo awian italienisch“

con/mit Cristina Da Re

Zeitraum: Juli & August, 9 Einheiten finden im Freien statt
 Programm: Reden, reden, reden und viel Spaß beim Italienisch sprechen
 Kurs 1: Grundschüler*innen der 4.-5. Klasse (max. 10 Pers.)
 16-17 Uhr, Treffpunkt Bibliothek Taisten, jeden Dienstag Beginn: 06. Juli
 Kurs 2: Mittelschüler*innen der 1.-2. Mittelschule (max. 10 Pers.)
 17-18 Uhr, Treffpunkt Bibliothek Welsberg jeden Montag Beginn: 05. Juli

Gebühr: € 20.00
 Anmeldung: bibliothek@welsberg.it, 0474 946083

Il nostro obiettivo:

Semplicemente parlare, parlare, parlare e continuare a parlare, di temi di attualità, tempo libero, sport ... e molto altro ancora! Tutto "rigorosamente" in lingua italiana.

Imparare una lingua significa "viverla" attraverso le piccole esperienze di ogni giorno. **Venite ad imparare l'italiano, sarà un gioco divertente!**

›3-D Drucker Workshops

in der Bibliothek Welsberg-Taisten

Termine Juli / August werden noch bekannt gegeben
 Alter: 4., 5. Klasse und 1. Mittelschule



Katze mit dem 3D Drucker gedruckt

›Aufruf!



Haben Sie einen älteren Laptop,

den Sie nicht mehr verwenden und den Sie für einen guten Zweck zur Verfügung stellen würden? Gerne können sie ihn in der Bibliothek Welsberg-Taisten abgeben. Er wird von ehrenamtlichen Helfern technisch aufbereitet und anschließend Schülern bzw. Studentinnen vermittelt, die sich Computer usw. für das Homeschooling (Unterricht zu Hause) nicht so einfach leisten können.

Danke!

HGJ-Pressemitteilung

›Praktische Berufe kennengelernt

HGJ und Junghandwerker führten Berufsinformationskampagne durch

Welsberg – Vor Kurzem hielten Vertreterinnen und Vertreter der Hoteliers- und Gastwirtejugend (HGJ), sowie der Junghandwerker im lvh für die Schülerinnen und Schülern der Mittelschule Welsberg ein Online-Meeting ab. Dabei wurde ein Einblick in die Ausbildungsmöglichkeiten und Berufe im Gastgewerbe und im Handwerk gegeben.



Foto: HGJ/Live-Style-Agency

Im Rahmen der Berufsinformationskampagne informieren die HGJ und die Junghandwerker im lvh über die Berufe im Hotel- und Gastgewerbe sowie im Handwerk.

Die Jugendlichen konnten sich im Rahmen des Online-Meetings einen guten Eindruck von den Berufen in den Bereichen Hotelmanagement, Rezeption, Service und Küche verschaffen. „Es ist wichtig, die Schülerinnen und Schüler frühzeitig über die Berufsmöglichkeiten zu informieren, damit sie sich für die richtige Ausbildung entscheiden können“, ist HGJ-Obmann Hannes Gamper überzeugt.

Anhand von Erfahrungsberichten, Kurzfilmen und Erzählungen erhielten

die Jugendlichen auch einen Einblick in das Handwerk. „Je mehr Informationen die Jugendlichen über die Berufe erhalten, desto besser können sie gemeinsam mit den Eltern die für sie richtige Wahl treffen“, sagt Alexander Dallio, Landesobmann der Junghandwerker.

Katholische Frauenbewegung

›Weltgebetstag der Frauen 2021

Für uns alle sind derzeit ferne Urlaubsziele mit Stränden unter Palmen unerreichbar. Für die Frauen aus dem Inselreich Vanuatu im tiefblauen Pazifik ist das Alltag - genauso wie fehlende Perspektiven für die Jugend und der steigende Meeresspiegel u.a. ihr Alltag sind.

Heuer haben die Frauen aus Vanuatu unter dem Motto „Worauf bauen wir?“ die Liturgie des Weltgebetstages der Frauen gestaltet und auch ihre ganz konkreten Probleme und Sorgen darin eingebettet. So haben die zahlreichen Besucher, in der von der katholischen Frauenbewegung gestalteten Andacht zum Weltgebetstag, zumindest einen gedanklichen Ausflug in die Pazifikwelt unternommen und unterstützen nun mit einem stattlichen Spendenerlös von 502,70 Euro diverse Hilfsprojekte in Vanuatu und anderswo. Dafür ein herzliches Vergelt's Gott!

›Eva Ausserhofer





›Fraktionsverwaltung Welsberg Hauptort

Schäden in den Wäldern

Es reicht, vom Dorf aus die südlichen Berghänge anzuschauen: Der Schnee zeigt uns die Löcher, die von den Stürmen und den Schneefällen in unsere Wälder gerissen worden sind. Vaia zuerst, Schneedruck 2019 und auch 2020. Das Ausmaß der Schäden in den Fraktionswäldern entspricht dem Einschlag von 10 Jahren und mehr. Auch die Wälder in Privatbesitz sind von den Schäden betroffen, unterschiedlich schwer, je nach Lage. Für das 2019 aufgearbeitete Schadholz konnten nur unverschämt geringe Preise erzielt werden. Teilweise bleibt nur der Verlustbeitrag der autonomen Provinz Bozen übrig. Trotzdem war es wichtig und richtig, möglichst viel Holz aus den Wäldern heraus zu bringen, um einmal einen Rest an Qualitätsholz zu sichern und einem Befall von Insekten vorzubeugen. In den Welsberger Wäldern ist ein guter Teil des Schadholzes, bis auf die Bannwälder, aufgearbeitet, in den Wäldern über Ried und Taisten ist die Situation eine andere.

Auch dank der Arbeit der Weginteressenschaft der Lettner Hochwälder war es möglich, das Holz abzutransportieren. Was uns allen aber übrig bleibt nach dem endgültigen Abschluss der Arbeiten, ist eine Generalsanierung der Waldwege in Zusammenarbeit mit dem Forstinspektorat Welsberg.

Der Großteil des Brennholzes ist inzwischen auch abtransportiert. Dies ist dem Entgegenkommen unseres Fernheizwerkes und der Gemeindeverwaltung zu verdanken. Das Holz wurde in zwei großen Blöcken auf dem ehemaligen Kasernenareal eingelagert. Dies zum Vorteil aller Waldbesitzer von Welsberg, Taisten, Niederdorf, Prags und Gsies und als Vorbeugemaßnahme gegen einen Käferbefall, der meistens einer Katastrophe noch nachfolgt.

Im Laufe des Jahres werden die Sturmschäden in den Fraktionswäldern aufgeräumt sein. Aber schon jetzt ist klar, dass die Einnahmen der Fraktion Welsberg Hauptort in den nächsten Jahren geringer sein werden und ein Wirtschaften mit noch mehr Maß und Hausverstand notwendig wird.

Die Wälder von MT

Um Ostern wird der Kauf der Wälder der MT (Mutter Theresa Genossenschaft) erfolgt sein. Es ist erfreulich, dass dies bis zuletzt zustande gekommen ist und die Fraktion Welsberg Hauptort die 17 ha Wälder in der Katastralgemeinde Welsberg erwerben konnte, die Frau Berta Schweitzer vor Jahren an die Sozialgenossenschaft MT übertragen hat. Damit diese ihrem Auftrag weiterhin folgen kann, hat die Fraktion ihr Angebot von 2016 ohne Abschlag erneuert, ungeachtet der Nutzung und der Schäden in den letzten 5 Jahren. Die neue Verwaltung von MT hat dem zugestimmt. Für die Wälder in der KG Olang gibt es Interessenten vor Ort, die Wälder in Prags (Bürgerhof) sind im Besitz der EOS und stehen nicht zum Verkauf.

Jedenfalls freut es uns, dass wir diese Wälder im Dorf behalten können.

Rienzdamm

Die Waldarbeiten am Rienzdamm längs der Firma Rema erfolgen in Abstimmung mit der Wildbachverbauung und der Gemeinde. Sie entlasten die Dammkronen und verhindern die Eisbildung auf der Hauptstraße. Zugleich greifen sie weiteren Arbeiten vor, die das Amt für Bevölkerungsschutz in den nächsten Jahren am gesamten Rienzdamm beidseitig vom Heizwerk bis hinunter in die Aue vornehmen wird. Wir haben in diesem Bereich versucht, den Eingriff gering zu halten und das Biotop zu schonen.

Toldweiher

Dank des Entgegenkommens der Familie Told gibt es am Dorfeingang West wieder einen Weiher. Wenn es im Zuge eines „Bagatelleingriffes“ möglich ist, werden wir versuchen, diesen etwas zu erweitern und eine weitere Senke dazu zu nehmen. Es ist dies ein kleines Schmuckstück geworden. Nun sind Gemeinde, Bezirksgemeinschaft und Wildbachverbauung dran, an dieser Naherholungszone weiter zu arbeiten und Lösungen für die Radfahrer und ihre Bedürfnisse zu finden.

Müll

Nicht nur auf Fraktionsgründen wird Müll und Schrott abgelagert. Es ist zum Staunen, mit wie viel „kranker Energie“ Holzreste, Bauschutt, Möbel, Elektrogeräte in der Umwelt entsorgt werden, wo doch mit viel weniger Aufwand der Recyclinghof angefahren werden kann. Es ist aber auch erfreulich, dass Mitbürger aufgepasst haben und immer mehr „Spezialisten“ der Gemeinde gemeldet werden konnten und inzwischen bekannt sind.

Brennholz

Wer Brennholz - in Stämmen oder Ästen - braucht, meldet sich bitte bei Raimund Gietl. Wir haben auf allen Seiten aufzuräumen und sind für jede Hilfe dankbar.

›Andreas Sappelza, Präsident
Fraktion Welsberg Hauptort



KFS Zweigstelle Taisten

›Osterweg in der Pfarrkirche von Taisten

Zusammen, und doch mit Abstand, gestalteten wir, von der KFS Zweigstelle Taisten, mit den örtlichen Familien einen Osterweg in der Taistner Pfarrkirche. Mit Symbolen, Bildern und Texten bauten wir die Karwoche nach, versuchten sie so besser zu verstehen und gemeinsam mit Jesus diesen schweren Weg zu gehen. Familien, Kinder und Jugendliche konnten jederzeit, wenn die Kirche offen ist und bei den Messen und Andachten, etwas von zu Hause mitbringen und auf den Weg legen, oder auch nur die Bilder, Texte und gelegten Symbole ansehen.

Am Ostersonntag nach der Osternacht und am Ostermontag nach der hl. Messe schlossen wir den Weg ab. Wir freuten uns über die Auferstehung von Jesus. Gemeinsam hängten wir die von den Kindergarten- und Grundschulkindern gestalteten Holz-Ostereier an die vorbereiteten Olivenzweige vor der Kirche. Die Holz-Ostereier Aktion wurde vom Jugenddienst Hochpustertal mit initiiert. Die Kinder und Jugendlichen, die sich daran beteiligten, erhielten eine kleine, süße Überraschung von uns.



-lichen Dank an alle für das Mitwirken



Der neue Ausschuss der KFS Zweigstelle Taisten stellt sich vor:

Martina Vulcano *Zweigstellenleiterin*
Kathrin Oberstaller *stellvertretende Zweigstellenleiterin*
Silvia Gitzl *Kassier*
Verena Amhof *Schriftführerin*
Barbara Nania
Mai Huynh Hanh
Barbara Leitgeb

Vielen Dank nochmal an die langjährige Mitarbeit von Bettina Schuster, Monika Lamp und Stefanie Patzleiner!

Wir freuen uns auf viele tolle Aktionen für die Dorfgemeinschaft, über Vorschläge & Anregungen und natürlich jederzeit über Interessierte für die Mitgliedschaft und den Ausschuss!

›Barbara Leitgeb

KFS
Taisten

›Wunder der Schöpfung: Die Honigbiene



Wussten Sie schon ...?

Für einen Kilo Honig fliegt ein Bienen-volk ca. 120.000 km. Das entspricht in etwa drei Erdumrundungen. Dabei besucht es über 6 Millionen Blüten. Eine Biene kann die Hälfte ihres Eigengewichts an Nektar aufnehmen. Mit ihrem „Schwänzeltanz“ (kreisförmiger Tanz) ist sie in der Lage, den Bienen im Stock die genauen Flugkoordinaten einer Blumenwiese mitzuteilen, samt Flugdauer und evtl. Gefahrenquellen. In einem Bienenstock leben im Sommer bis zu 50.000 Bienen, im Winter sind es ca. 15.000. Das Herzstück des Bienenvolkes ist die Königin. Diese wird bis zu fünf Jahre alt. Durch Duftstoffe (Pheromone) leitet sie das Bienen-volk und hält es zusammen. In ihrem Leben legt sie bis zu 2 Millionen Eier, im Sommer 2.000 täglich, das ist mehr als ihr Eigengewicht. Ist die neue Biene geboren,

arbeitet sie erstmal im „Innendienst“ und reinigt die Waben, hilft bei der Versorgung der Brut und produziert Wachs. Später wechselt sie in den „Außendienst; zuerst als Wächterbiene am Flugloch, zum Schutz vor Räuberei. Keine fremde Biene darf rein und wenn doch, dann „vollgetankt“ mit Nektar bitte sehr. Auch hier sind es die Duftstoffe der Königin, die fremde Bienen verraten. Die letzte Etappe eines Bienenlebens verbringt sie als Flugbiene und sammelt Nektar und Pollen für das Volk. Die Sommerbienen durchlaufen diese Entwicklungsstadien innerhalb weniger Wochen, bevor sie wegen Überarbeitung buchstäblich ins Gras beißen. Die Drohnen (Männchen) nehmen an den ganzen Arbeiten nicht teil. Sie sind für die Harmonie im Stock zuständig und dafür, die Königin zu beglücken. Deshalb

werden sie im Herbst, wenn das Futter knapp wird, einfach rausgeworfen und sie verenden. (Drohnenschlacht). Da sie über keinen Stachel verfügen, können sie sich nicht wehren. Wird es kalt, zieht sich das Volk zur Wintertraube zusammen (Kugel). Die Bienen klinken ihre Flügel aus und vibrieren mit ihren Flugmuskeln. Dabei entsteht Reibung und Hitze und damit heizen sie den Bienenstock auf 25 Grad auf und halten diese Temperatur den ganzen Winter über aufrecht. Dabei rotieren sie von außen nach innen, sodass keine Biene lange am äußersten Rand der Bienenkugel bleiben muss. Beginnt die Königin im Februar erneut zu brüten, wird die Temperatur auf 35 Grad erhöht. Da kann es außerhalb der Holzkiste ruhig 20 Grad minus haben. Das macht den Bienen nichts aus.

›Bienenkönigin mit Hofstaat



Bienenkönigin mit Hofstaat

Der Imker

In unserer Gemeinde gibt es zwei Imker-vereine, einen in Welsberg und einen in Taisten. An die 100 Bienen-völker stehen auf Welsberger Gemeindegebiet. Bei einer Durchschnittspopulation von 40.000 Bienen pro Stock sind das im Sommer ungefähr 4 Millionen Bienen. In Taisten ist die Anzahl der Bienen-völker noch höher. Daneben leben auch verschiedene Arten von Wildbienen auf unseren Wiesen. Die

Biene, als ökologischer Gradmesser, stößt heute auf reges Interesse und wir Imker stehen vor großen Herausforderungen. Klimaerwärmung und die damit einhergehenden Wetterextreme, Verschwinden der Blütenvielfalt durch Monokulturen und der Missbrauch von Pestiziden, sind neben dem aus Südostasien importierten Bienenstaatsfeind Nummer 1, der Varroa Milbe, die Hauptursachen für Bienenver-

luste. Der Honig ist ein edles Gut. Allein die Tatsache, dass der Honig weltweit zu den fünf meist gefälschten Lebensmitteln zählt, sagt uns, dass Honig nicht gleich Honig ist. Auch das hat dazu beigetragen, dass lokaler Honig von den Menschen sehr geschätzt wird.

›Robert Griessmair



Andreas Hofer Feier vor dem Kriegerdenkmal in Taisten

Schützenkompanie Taisten

Jahresbeginn 2021

Zu Jahresanfang 2021 hat auch uns Schützen die Corona Krise fest im Griff. Tätigkeiten müssen hinsichtlich Machbarkeit im Rahmen der sich oft sehr schnell ändernden Bestimmungen genau abgestimmt werden. Eine Gratwanderung, die auch unseren Verein vor große Herausforderungen stellt.

Trotzdem ist es uns seit nunmehr über einem Jahr gelungen, über eine eingeschränkte Tätigkeit das Schützenwesen in Taisten lebendig zu halten.

Als Beweis dient in diesem Zusammenhang die Organisation der Andreas Hofer Feier am gleichnamigen Sonntag, den 21. Februar in Taisten. Am Tag für Tiroler Volk und Heimat gedenken wir dabei alljährlich des Landeskommendanten von Anno Neun, erschossen auf persönlichen Befehl Napoleons an der „Porta Giulia“ am 20. Februar 1810 in Mantua. Mit eingeschlossen bleiben dabei alle, die sich im Vordergrund, aber auch im Stillen für unsere geliebte Heimat eingesetzt haben.

Auf Grund der geltenden Bestimmungen war es Verbänden nicht möglich, in geschlossener Formation aufzutreten, sodass die Feier diesmal auf einfachere Art und Weise abgehalten wurde. Ausgerückt sind wir dabei in loser Form mit der aus der Kaiserzeit stammenden Taistner Veteranenfahne des Jahres 1912 als Mittelpunkt. Nach dem Gottesdienst versammelten wir uns demnach zur Feier vor dem Kriegerdenkmal. Zur Kranzniederlegung erklang dabei die Weise des Guten Kameraden, umrahmt vom Widerhall der dreimal abgefeuerten Kanonenböller. Mit dem Erklängen der Kriegerglocke fand die Feier ihren würdigen Abschluss. Einen besonderen Rahmen geben der Feier stets die Worte von Hauptmann Kurt. Bedanken möchten wir uns ausdrücklich bei Pfarrer Paul Schwenbacher für die sehr schöne Gestaltung und das Zuvorkommen für das Anliegen von uns Schützen. Gedankt sei zudem allen, die aktiv Ihren Beitrag geleistet haben, aber auch allen, die durch ihre Teilnahme mithelfen das Andenken der Vorfahren zu bewahren.


Andreas Hofer Feier
vor dem Kriegerdenkmal in Taisten


Andreas Hofer Feier vor dem Kriegerdenkmal in Taisten



Andreas Hofer Feier vor dem Kriegerdenkmal in Taisten

Mit dem Heiligen Josef steht auch Tirol, so wie jedes andere österreichische Bundesland unter dem Schutz seines Landespatrons. Tirol, Vorarlberg, Kärnten und die Steiermark feiern ihren Schutzheiligen zum Josefitag am 19. März. Leider ist dieser Feiertag in Südtirol seit 1977 vom Staat Italien abgeschafft worden und dadurch sehr stark in Vergessenheit geraten.

Als Schützen wollen wir auch hier mit der Beflaggung durch die weiß-rote Landesfahne und der Abordnung zum Kirchgang beitragen, dass das Fest des Heiligen Josef überhaupt noch wahrgenommen wird.

Im Ausblick zu Redaktionsschluss bleibt die Abhaltung der Vollversammlung ein wichtiger Programmpunkt. Sobald es die Regularien zulassen, soll dies sofort durchgeführt werden, um wichtige im Statut des Vereins festgeschriebene Abläufe einzuhalten.

Im Frühling sticht ein Datum der Geschichte für uns besonders hervor. Am 24. April 1921, also vor genau 100 Jahren, wurde Franz Innerhofer – Lehrer aus Marling – von den Faschisten in Bozen durch die Stadt gejagt und im Hauseingang des Bozner Ansitzes Stillendorf ermordet.

Bereits am Morgen waren am als „Bozner Blutsonntag“ bekannten Datum mehrere hundert Faschisten aus dem restlichen Italien angereist, um sich mit ihren Kumpanen vor Ort zusammenzuschließen. Sie griffen die Teilnehmer und Zuschauer des Trachtenumzugs zur Bozner Frühjahrmesse mit Knüppeln, Pistolen und Handgranaten an. Etwa fünfzig Südtiroler wurden teils schwer verletzt. Franz Innerhofer bezahlte sein Ansinnen, einen Jungen zu beschützen, mit dem Leben. Unbehelligt konnten die Faschisten ihres Weges ziehen und nachdem ihr Anführer Benito Mussolini mit Entsendung tausender seiner Anhänger drohte, wurden gar die nachträglich Festgenommenen wieder freigelassen.

Der Lehrer Franz Innerhofer gilt heute allgemein als erstes Opfer des Faschismus in Südtirol. Dies am Beginn einer unheilvollen Zeit für unser Land, wobei deren Zeichen bis heute gegenwärtig sind. Gerade deshalb hoffen wir auf eine baldige Möglichkeit, seiner vor Ort in Marling zu gedenken.

»Mit Tiroler Schützengruß
Martin Plankensteiner
Fähnrich der Schützenkompanie
Taisten

Buchvorstellung:

„Glück ab – Gut Land“

Geschichten von der Nachkriegszeit bis heute! Zusammengefasst in diesem Buch.



Erzählt von Edmund Brandlechner und zusammengefasst von Martha Lanz.

Beim Erzählen von erlebten Begebenheiten unter Kollegen meinten diese, ich sollte die Ereignisse doch aufschreiben. Somit fragte ich Frau Dr. Martha Lanz, ob sie die Geschichten zusammenfassen würde. Sie meinte, das seien nette und lustige Ereignisse und sie würde das gerne tun.

Mit Hilfe von diversen Aufzeichnungen auf dem Magnetophonband wurde dann in ein paar Monaten das Buch erstellt.

Das Buch ist bei Schreibwaren Hopla, sowie bei Elektro Brandlechner erhältlich.

Edmund Brandlechner

Medienmitteilung

E-Werk Graf: Beitrag für Digitalisierung der Oberschule

Computer-Sponsoring für Oberschüler des Hochpustertals

Zusatz-Aktion für Kinder einer Einwandererfamilie



Die Oberschüler der ersten und zweiten Klassen des Hochpustertals erhalten ein großzügiges Sponsoring für den Kauf von hochwertigen tragbaren Computern. „Es soll ein Beitrag für die Digitalisierung der jungen Generation sein – gerade in Zeiten wie diesen“, erklärt Bruno Heiss, Präsident der E-Werk Graf Konsortial GmbH. Als Zusatz-Aktion zu Weihnachten erhalten die Kindern einer Einwandererfamilie einen Computer kostenlos.

Am Montag Nachmittag wurden die Computer den Schülerinnen und Schülern im Beisein von Eltern und Behördenvertretern am Sitz der E-Werk Graf Konsortial GmbH übergeben – mit dabei die Vize-Bürgermeisterin von Welsberg-Taisten, Paula Mittermair, sowie der Bürgermeister von Innichen, Klaus Rainer. Die E-Werk Graf Konsortial GmbH war durch die Verwaltungsräte Dietmar Niederkofler, Georg Sonnerer und Bruno Heiss vertreten.

Herausforderung Digitalisierung

„Die Corona-Krise stellt uns alle vor neue Herausforderungen. Im pädagogisch-didaktischen Bereich sind dies in erster Linie der Fernunterricht und das Home-Learning. Um dies erfolgreich bewältigen zu können, brauchen Schülerinnen und Schüler auch die entsprechende technische Ausrüstung, um nicht auf der Strecke zu bleiben“, so der Bürgermeister von Innichen, Klaus Rainer, der auch Wirtschafts- und Steuerberater ist.

Ein Problem, das sich im Laufe der Corona-Krise gezeigt hat: im Home-Unterricht konnten sich manche Schüler nicht effizient beteiligen, weil ihnen zu Hause die nötige Hard- oder Software fehlte, oder weil sie diese mit anderen schulpflichtigen Geschwistern teilen mussten.

Die Vize-Bürgermeisterin von Welsberg-Taisten, Paula Mittermair, selbst ehemals Lehrperson, ergänzt diesbezüglich: „Die Digitalisierung ist eine große Herausforderung und vor allem die Jugend, als Zukunft unseres Landes, gilt es fit für die digitale Welt zu machen.“

Gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen

Die E-Werk Graf Konsortial GmbH hat sich aus den oben genannten Gründen dazu entschlossen, die Digitalisierung der Oberschulen zu unterstützen. So wurde kurzerhand ein Modell ausgearbeitet, welches den Ankauf von Computern für Schüler erleichtert. Es handelt sich um moderne, hochwertige und tragbare Computer, die zudem mit einer Garantieleistung von drei Jahren versehen werden. Von einem Gesamtpreis von 956,79 EUR werden 676,80 EUR als Sponsoring übernommen, 280 EUR beträgt die Selbstbeteiligung der Eltern bzw. Schüler. Die Computer gehen vollständig in den Besitz der Schüler über.

E-Werk-Präsident Bruno Heiss ist zugleich auch Oberschullehrer und betont diesbezüglich: „Wir möchten damit unsere gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen und einen Beitrag für die Digitalisierung der Bildung leisten. Es freut uns sehr, dass zehn Oberschülerinnen und Oberschüler aus dem Hochpustertal diesen Beitrag in Anspruch genommen haben. Wir wünschen ein erfolgreiches Lernen!“



Weihnachts-Zusatzaktion für Kinder einer Einwandererfamilie

Ein Computer kostenlos übergeben wurde am Montag Nachmittag zudem einer Einwandererfamilie aus Albanien. Vize-Bürgermeisterin Paula Mittermair, Schuldirektor Josef Watschinger und E-Werk-Verwaltungsratsmitglied Dietmar Niederkofler hatten sich dieses Einzelfalls angenommen. Die drei schulpflichtigen Kinder der sechsköpfigen Familie haben sich trotz der schwierigen Voraussetzungen während des Lockdowns im Frühjahr beim Heimunterricht besonders bemüht, obwohl alle drei nur über ein einziges Handy verfügten. Später stellte ihnen die Schule ein Leihgerät zur Verfügung. „Damit die Bildungskluft zwischen Schülern mit und ohne Migrationshintergrund nicht weiter zu wachsen droht, wollen wir diesen Härtefall unterstützen“, so Dietmar Niederkofler. Die Tatsache, dass die Familie jetzt einen nagelneuen, leistungsstarken Computer erhält, ist das größte Weihnachtsgeschenk für die Kinder.

INFO: E-Werk Graf

Die private E-Werk Graf Konsortial GmbH fasst ihr Wasser unterhalb des Zusammenflusses von Rienz und Pragser Bach. Von dort fließt es über eine Druckrohrleitung mit einer Länge von 1,56 km und einem Gefälle von 22,66 m ins Krafthaus nach Welsberg. Zwei Turbinen können hier eine Jahresleistung von 6,7 Mio. kWh nachhaltigen Strom erzeugen und damit etwa 3.000 Haushalte mit erneuerbarer Energie versorgen. Das hochmoderne Kraftwerk wurde 2012 in Betrieb genommen. Das E-Werk ist auch auf einen Inselbetrieb ausgelegt und kann im Falle von Stromausfällen die Umgebung autonom versorgen. Der Name „Graf“ geht auf Ignaz Graf zurück, der hier bereits vor rund 100 Jahren ein Kraftwerk betrieb und damit sein Sägewerk mit Strom versorgte.

www.ewerk-graf.it

Tourismusgenossenschaft Gsieser Tal – Welsberg – Taisten

›Bericht des Präsidenten



Wilhelm Stoll

Liebe Bürgerinnen und Bürger, liebe Mitglieder, die Wintersaison ist zu Ende, ohne dass sie heuer überhaupt richtig angefangen hat. Die hohen Infektionszahlen haben eine normale Saison unmöglich gemacht. Betriebe haben geöffnet, wieder geschlossen, zur Abholung geöffnet, nur um dann komplett zu schließen. Für keinen Bereich war dieser Winter einfach. Konnte das Jahr 2020 noch mit einem verhältnismäßig geringen Minus von -20% abgeschlossen werden, sieht der Blick auf die Nächti- gungen zu Beginn des Jahres 2021 nicht gut aus: allein im Jänner wurde ein Minus von knapp - 80% verzeichnet. Es gilt nun positiv in Richtung Sommersaison zu blicken.

Trotz der schlechten Prognosen zu Beginn des Winters haben wir beschlossen, die Loipe und die Winterwanderwege wie gewohnt zu präparieren, um vor allem den Einheimischen die Möglichkeit zu geben, sich sportlich zu betätigen. Ein großer Dank gilt den Grundstücksbesitzern. Ohne sie wäre dies nicht möglich! Einige Grundstücksbesitzer haben trotz dieser sehr schwierigen Zeit auf ihre Entschädigung verzichtet, auch hierfür nochmals ein herzliches Vergelt's Gott.

Der Zuwachs an verkauften Saisons- pässen zeigt einmal mehr, dass die Loipe auch von den Einheimischen sehr geschätzt wird und sich großer Beliebtheit erfreut. Im Vergleich zum letzten Jahr fehlen Einnahmen in Höhe von ca. 100.000€ v.a. aus dem Verkauf der Tages- und Wochenkarten.

In diesem Jahr müssen die Loipenverträge wieder erneuert werden, daher bitten wir bereits jetzt um die Unterstützung der Grundstücksbesitzer. Wir müssen zusammenhalten! Nur so können wir die regionalen Kreisläufe stärken und die lokale Wirtschaft und den Tourismus zum Wohle aller wieder ankurbeln.

Zusammenarbeit mit den neuen Gemeindeverwaltungen

Die Marktgemeinde Welsberg-Taisten hat uns den Beitrag in Höhe von 50.000€ für die nächsten 5 Jahre zugesichert. Wir bedanken uns auf diesem Wege für die erneute finanzielle Unterstützung und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit. Die Gemeinde Gsies hat im Haushalt einen zweckgebundenen Investitionsbeitrag von 30.000€ vorgesehen. Danke hierfür. Über den ordentlichen Beitrag von 20.000€ wird noch verhandelt. Die sehr gute Gesprächsbasis stimmt uns positiv.

Allein für die Instandhaltung und Pflege der Infrastrukturen fallen jährlich ca. 290.000€ an. (Loipe, Wanderwege, Radwege, Sitzgelegenheiten) Schäden an Wanderwegen und anderen Infrastrukturen, sowie beschädigte Tische und Bänke können jederzeit in den Büros gemeldet werden.

Anstehende Projekte für 2021

In den nächsten Jahren schärfen wir weiter unser Profil als einzigartiges Naturgebiet. Nur ein sanfter Tourismus, der Erhalt der Naturlandschaft und Tradition sind damit in Einklang zu bringen. Ziel ist es, unseren Erlebnisraum als vielfältigste Wanderdestination im Jahreskreis zu etablieren. Im Mittelpunkt steht das Wander- Rad- und Loipennetz. Eines der zentralen Themen in Welsberg soll der alpine Lifestyle sein: Kultur und Urbanes in Verbindung mit der einzigartigen Lage in den Dolomiten.

Bereits im Jahr 2020 haben wir darüber nachgedacht, den Talradweg aufzuwerten. Zusammen mit der Firma Helios wurde

Gsieser Tal Val Casies
Welsberg Monguelfo
Taisten Tesido



das Projekt Talrad-Rund-Route gestartet. Ziel dieses Projektes ist die Nebensaison zu stärken, den Wachstumsmarkt „Rad“ zu nutzen und dadurch eine Aufwertung und Verkehrsberuhigung der gesamten Region zu erwirken.

Grundlage hierfür wäre der bereits bestehende Talradweg. Die Route soll ohne besondere technische und athletische Anforderungen auskommen, mit jedem Fahrradtyp (außer Rennrädern) befahrbar sein und vor allem die Genussradfahrer und Familien ansprechen. Wie immer sind wir auch bei diesem Vorhaben auf die Unterstützung der Einheimischen, vor allem der Grundstücksbesitzer für etwaige Anpassungen der Wege, angewiesen. Sobald es die Situation zulässt, werden wir diese kontaktieren. Wir hoffen auf ihre Unterstützung.

Weiters ist für den Sommer die Erweiterung des Serviceangebotes am Bahnhof von Welsberg geplant. Wie bereits im letzten Sommer, werden wir auch heuer einen Infostand mit Radverleih einrichten. Für die Zukunft soll eine fixe Servicestation gebaut werden, welche im Winter als Skiverleih genutzt werden kann.

Parallel arbeiten wir an der Beschilderung unserer Ferienregion. Bereits für den Winter konnten wir die Loipenbeschilderung realisieren, nun steht noch der Rest des Orientierungssystems zur Ausarbeitung an.

Im Frühjahr werden wir mit der Forstbehörde Welsberg ein neues Wanderwegprojekt beginnen. In St. Magdalena und in Pichl werden zwei bestehende Wege mit Hilfe einer Beschilderung zu interessanten Themenwegen mit Rastmöglichkeiten aufgewertet.

An dieser Stelle bedanke ich mich im Namen der Tourismusgenossenschaft bei unseren Mitgliedern, allen Grundstücksbesitzern, sowie allen Bürgerinnen und Bürgern der Marktgemeinde Welsberg-Taisten und der Gemeinde Gsies, der Raiffeisenkasse, den Untervereinen, dem OK Gsieser Tal Lauf, den Mitarbeitern der Genossenschaft und all jenen, die den Tourismus unterstützen.

›Wilhelm Stoll - Präsident
der Tourismusgenossenschaft
Gsieser Tal – Welsberg – Taisten

›KFS Zweigstelle Welsberg

Im Jänner dieses Jahres wurde in unserer Zweigstelle Welsberg, wie auch in ganz Südtirol, der neue Ausschuss zusammengestellt.

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei den ausgeschiedenen Ausschussmitgliedern für ihren wertvollen Einsatz und die vielen, ehrenamtlich geleisteten Stunden bedanken. Allen voran gilt ein besonderer Dank unserer Zweigstellenleiterin Evelyn Oberarzbacher, welche 12 Jahre im Ausschuss mitgearbeitet und die Zweigstelle in den letzten Jahren mit viel Geschick und Organisationstalent geleitet hat. Weiters mit ihren Ideen und viel Freude unterstützt haben uns Sylvia Burger, Veronika Ausserhofer und Manuela Wachter.

Für die Mitarbeit im neuen Ausschuss konnten wir Franz Pöness, Vera Nocker und Silvia Niederstätter gewinnen und somit setzt sich der neue Ausschuss wie folgt zusammen:

Zweigstellenleiterin:	Margit Schwingshackl
Stellvertreterin:	Silvia Niederstätter
Kassierin:	Johanna Steidl
Schriftführerinnen:	Sieglinde Hecher und Karin Kammerer
Ausschussmitglieder:	Doris Kiebacher, Evelyn Oberkanins, Franziska Pöness und Vera Nocker

Die ersten Aktionen und Gottesdienste für dieses Jahr haben wir bereits organisiert. Für Veranstaltungen, wie z.B. Fasching und Palmbesen binden, welche wir nicht in gewohnter Weise durchführen konnten, haben wir trotzdem versucht, kleine Zeichen für unsere Familien zu setzen. So erhielten alle Kindergarten- und Grundschulkinder ein Bastelset und einen Faschingskrapfen zu Fasching und für den Palmsonntag alle Mitgliedsfamilien einen kleinen Palmbesen.



Bastelset für Fasching



Familie Oberjakober freut sich über unseren Palmstrauß



Ivan hilft uns beim Verteilen der Palmsträuße

KFS
Katholischer
Familienverband
Südtirol

ZWEIGSTELLE
WELSBERG

NEU:
Facebook Seite
vom KFS Welsberg
facebook.com/
kfs-welsberg

Auf unserer neuen Facebook-Seite KFS-Welsberg informieren wir euch über alle Neuigkeiten und Aktivitäten des Familienverbandes. Schaut rein und haltet euch auf dem Laufenden!

Mitglied werden

Wärst du gerne Teil unserer Zweigstellenfamilie? Wir würden uns über neue Mitglieder sehr freuen. Mit einem kleinen Jahresbeitrag von 15,00 Euro könntest du unsere Arbeit unterstützen. Aber auch du hast viele Vorteile und profitierst davon:

- Familienfeste, Ausflüge, Familiengottesdienste
- Preisermäßigungen in vielen Südtiroler Geschäften
- Informationsvorsprung durch die Verbandszeitschrift FiS - Familie in Südtirol u.v.m.

Für nähere Infos melde dich bitte bei Margit 349 8930711 oder sende eine E-Mail an: kfs-welsberg@gmx.com

›KFS Welsberg



Für unsere Väter zum Vatertag

Pfadfinder Stamm Welsberg

›Pfadfinder sein ist ein Lebensweg

Liebe Leserinnen und Leser,
heute erzähle ich euch eine kleine persönliche Lebensgeschichte. Uns Pfadfinder aus **Welsberg, Taisten und Niederdorf** gibt es bereits seit dem Jahr 2009 und die einen oder anderen haben sich wahrscheinlich schon gefragt, wie es dazu kam.

Und wie jedes Märchen, dieses wurde zur Freude allerdings wahr, beginnt auch dieses mit

Es war einmal ...

ein Mädchen mit ca. 10 Jahren. Es ist schon über dreißig Jahre her, als es in Bruneck lebte und von einer lustigen und coolen Gruppe hörte, die sich Pfadfinder nannte. Tolle Dinge machten die, Abenteuer, also „gefährliche“ Sachen; Spaß hatten sie und sie waren so oft als möglich in der Natur unterwegs und überhaupt waren sie so ein bisschen geheimnisvoll.

So neugierig wie das **Mädchen** war, wollte es mehr über diese Pfadfinder wissen und schauen, ob es sich auch dafür begeistern könnte. Leider war es der falsche Zeitpunkt, da es in jenem Jahr **nur Buben** gab und es deshalb nicht in die Gruppe aufgenommen wurde. Jahre später erfuhr es, dass es schon früher gemischtgeschlechtliche Gruppen gab und Mädchen bei den Pfadfindern normal waren.

Leider wurde es später von niemandem mehr darüber informiert, als es wieder gemischte Gruppen gab.

Viele Jahre verstrichen. Das Mädchen wurde älter und dachte noch immer, dass Pfadfinder sein nur etwas für Buben ist, bis es eines Tages in Wien eine Frau kennenlernte, die ihm erzählte, sie sei Pfadfinderin. Da staunte die mittlerweile junge Frau nicht schlecht. Es gibt also doch auch weibliche Pfadfinder.

Hmmmm, ja so war das also.

Einige Jahre später, wieder nach Südtirol zurück gezogen, traf sie Marion Dematia aus Gais und nun wurde es der Frau langsam schon etwas „unheimlich“.

Es brachte sie sie zum Nachdenken. War es ein Zufall, dass sie in ihrem Leben immer wieder mal Pfadfinderinnen

begegnete, obwohl sie als Mädchen keine werden konnte, weil der Moment gerade mal der falsche war, oder sollte es etwas anderes bedeuten?

Im Jugenddienst Hochpustertal beschäftigt, bekam ich - ja nun ist der Kater aus dem Sack, ich bins selber, das Mädchen, die junge und nun 30 jährige Frau - Einblick in die religiöse Jugendarbeit. Einige Stunden in der Woche durfte ich mich in meiner Arbeitszeit der Gründung und Organisation der Pfadfinder widmen. Pietro Albertini war schon von Kind auf Pfadfinder und kam aus einer richtigen Pfadfinderfamilie. Ich hingegen hatte noch nicht mal ein Pfadfindertuch aus nächster Nähe gesehen. Nun, so sind wir gestartet, Pietro und ich.

Vom **Stamm** Gais wurden vier Neulinge zu einem Hüttenlager mitgenommen. Dann wurden wir von den Bruneckern als **Siedlung** aufgezogen, bis wir 2016 zum selbstständigen Stamm wurden. Seitdem wachsen wir und freuen uns, gemeinsam weiter zu gehen und **Freude fürs Leben** auf unserem Weg zu finden.

Ich habe die Eltern der Ministranten angeschrieben und eine Gruppe gegründet. Die erste Gruppe setzte sich aus Buben und einem Mädchen, die zweite genau anders rum, aus Mädchen und einem Bub zusammen. Dann bildete sich eine Mädchen- und Bubengruppe und jetzt eine gemischte Gruppe.

Ja, bei den Pfadfindern geht es auch immer wieder um **Gruppen**, die sich gegenseitig in der Gruppe und von einer zur anderen Altersgruppe **helfen**.

Wir **schauen aufeinander** und versuchen unser Bestes zu tun. **Schwierigkeiten** versuchen wir zu **lösen** und perfekt sind wir bestimmt nicht. Naja, einige schon ein bisschen mehr als andere; dafür können die einen Dinge, die die anderen wieder gar nicht so gut können. Somit versuchen wir es **gemeinsam** und **haben Spaß** daran.

Lernen? Ja das hört irgendwie nie auf. Wir **lernen**, was wir **miteinander** tun sollen und dürfen und was wir brauchen, um **die Welt ein bisschen besser zu hinterlassen**, als wir sie vorgefunden haben. Die meisten

Pfadfinder sind deshalb schon **umweltbewusst** und **schauen auf die Natur**. Wir **lieben die Natur** und fühlen uns dort so wohl, auch wenn sie uns manchmal an unsere Grenzen bringt.

Keiner ist perfekt, aber **einzigartig** und es kann manchmal auch ziemlich „nervig“ sein, wenn so viele **kreative Köpfe** beieinander sind. Wenn wir zu lange Zeltsockendüfte geschnuppert haben, machen wir zum Ausgleich **Wasserschachten, Bewegungs- und Schreispiele, singen beruhigende Lagerfeuerlieder**, oder **sprechen Essensgebete**. Wir gehen **wandern** und **Sterne schauen, duschen kalt**, oder **campen** auf etwas illegalen Zeltplätzen. Das bleibt aber bitte unter uns.

Spaß bei Seite. Wir **lernen** wirklich viele **Handfertigkeiten**, die nützlich sind: **Überlebenstricks, selbstständiges Kochen am Feuer** und wie wir **gemeinsam einfach besser durchs Leben kommen**.

Wir haben uns deshalb auch sehr bemüht, die Gruppe weiter zu führen, obwohl uns gerade das gemeinsame Unternehmen im Freien in dieser Zeit seeeehr fehlt.

Deshalb sind wir nun mal alleine oder im Familienkreis unterwegs, oder gemeinsam auf Zoom.

Wir haben Höhlen für Mogli und Schneeskulpturen gebaut ...



... und eine „Klomandl-Challenge“ gemacht.



Wann wir unser Sommerlager machen, wissen wir auch schon. Wenn ihr jetzt noch einsteigt (ab der 3. Grundschule aufwärts) und ein bisschen Ausdauer und Durchhaltevermögen zeigt, könnt ihr mitfahren. Wichtig ist jetzt dazu zu kommen, damit ihr uns ein bisschen kennen lernt.

Gut, das war's. Viel Spaß beim Erkunden eurer Umgebung und danke fürs fleißige Zoomen und Mitmachen.

»Eine eurer StammesleiterInnen
Joelle Strobl

Treffpunkt ist zwischenzeitlich am Mittwoch um 17.30 Uhr auf ZOOM mit Rätseln, Aufgaben und gemütlichem Zusammensein.

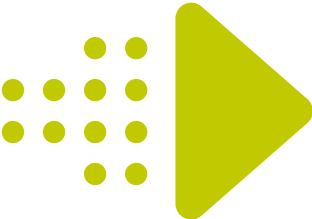
Info unter Tel. 347 2884427

PS: Ach ja noch was. Natürlich bin ich jetzt nicht mehr 30 sondern schon über 40 und freue mich immer noch Pfadfinderin zu sein! :D

Knotenchallenge

Wenn wir eure Neugier geweckt haben und ihr Interesse an den Pfadfindern habt, dann versucht mindestens einen Knoten nachzumachen und sendet uns ein Beweisfoto an die Tel. 347 2884427.

Die Anleitung findet ihr auf der Seite nebenan.



Knoten-Challenge

Bei dieser Aufgabe geht es darum, alle hier aufgelisteten Knoten zu machen und ein Beweisfoto davon zu schicken. Ihr findet ein kurzes Tutorial für den jeweiligen Knoten hier verlinkt.

Name und Abbildung	Anwendungsbereich	Anleitung
 Weberknoten	Seilverbindungsknoten für Seile mit ungefähr gleichem Durchmesser	https://www.youtube.com/watch?v=5BFcinVHYeQ
 Freundschaftsknoten	Dekorativer Knoten (v. a. am Tiachl)	https://www.youtube.com/watch?v=6fPJNn_2mQE
 Doppelter Achterknoten	Knüpfen sicherer Schlaufen (z.B. beim Klettern)	https://www.youtube.com/watch?v=KQAUVED2dkA
 Palstek (Rettungsschling)	Knüpfen sicherer Schlaufe (z.B. Schifffahrt)	https://www.youtube.com/watch?v=XUo6dmJpW3s
 Mastwurf	Befestigung eines Seils an einem Stamm/Ast	https://www.youtube.com/watch?v=nw0U4DSR4-A
 Halstuchknoten	Tiachl	https://www.youtube.com/watch?v=L-WdbH-SeHc

Jugenddienst Hochpustertal

›Projekte, Aktionen und Kurse

Aktion Stille Post *gemeinsamstattsam*

Insgesamt 36 Junge und Junggebliebene haben sich an unserer Weihnachtsaktion beteiligt und sehr kreative Beiträge eingeschickt. Nach dem Stille-Post-Prinzip hatte der jeweilige Teilnehmer 48 Stunden Zeit, aus dem Kunstwerk der Person, die vor ihm an der Reihe war, selbst ein neues Werk zu schaffen. Dabei war von Fotos, Videos, Texten, Tänzen usw. alles erlaubt. Am Ende wurde kurz vor Weihnachten das kollektive Gesamtkunstwerk auf unserer Homepage veröffentlicht, wo man es sich immer noch anschauen kann. Alle kleinen und großen Künstler haben ein kleines, selbstgemachtes Weihnachtsgeschenk bekommen.



Online Bastelangebote

Aufgrund der andauernden Corona-Pandemie ist es uns immer noch nicht möglich, Angebote und Workshops in Präsenz abzuhalten. Dennoch lassen wir das Basteln nicht ausfallen! Das Material wird als Bastelset direkt an die Teilnehmer nach Hause geliefert und dann wird gemeinsam online gebastelt.

Die Puschtra Maskeradenshow

Gemeinsam mit dem Jugenddienst Dekanat Taufers wurde auf Fasching hin eine Aktion geplant. Alle Jungen und Junggebliebenen aus dem Einzugsgebiet konnten sich verkleiden und ein 30-50 Sekunden langes Video einsenden. Dabei war von Singen, Tanzen, TikTok bis hin zu Comedy alles möglich. Aus den insgesamt über 50 Einsendungen wählte die Jugendjury, bestehend aus zwei Jugendlichen aus Taufers und zwei Jugendlichen aus Toblach, die drei Sieger aus. Diese bekamen einen Pizzagutschein (1.Platz), einen Wertgutschein für den Weltladen in Taufers (2.Platz) und Happy Socks (3.Platz). Man kann sich alle Videos auf unserer Homepage ansehen.

Projekt LAUF 2021

Das Projekt LAUF startet mit April 2021 wieder von neuem und richtet sich an alle Jugendlichen ab 13 Jahre. Für weitere Infos zum Ablauf und Anmeldung könnt ihr euch bei uns melden.

Religiöse Jugendarbeit

Jugendmesse „it will be alright“ in Niederdorf vom 04.12.2020

Am 4. Dezember 2020 wurde zum Thema „It will be alright“ eine Jugendmesse in der Pfarrkirche von Niederdorf abgehalten. Inhaltlich ging es bei der Jugendmesse um die heilige Barbara und Lichtblicke. Als Mitbringsel gab es Barbarazweige. Es ist ein weit verbreiteter Brauch, am 4. Dezember Kirschwäzchen abzuschneiden und sie in der Küche aufzustellen. Blühen diese bis zum Heiligen Abend, dann wird es im kommenden Jahr eine Hochzeit in der Familie geben, oder Glück und Freude im neuen Jahr bringen. Die Messe wurde von Dekan Andreas Seehauser gestaltet. Musikalisch umrahmt wurde die Messe von Michl Hackhofer mit Freundin. Die Messe wurde auch online auf den Youtube Kanal „Seelsorgeeinheit oberes Pustertal“ übertragen.



Weihnachtsandacht vom 19.12.2020

Am Samstag, 19. Dezember war um 14 Uhr eine Weihnachtsandacht beim Peterkirchl oberhalb von Aufkirchen geplant. Aufgrund der starken Schneefälle einige Tage vorher war es aus Sicherheitsgründen nicht möglich, die Andacht dort abzuhalten. Deshalb wurde sie beim „Leitenstöckel“ abgehalten. Sie bestand aus Texten und Liedern vom Jugenddienst, die auf die Weihnachtszeit einstimmen sollten. Musikalisch umrahmt wurde die Andacht vom Mitarbeiter Felix.

Adventskalender der Seelsorgeeinheit Oberes Pustertal

In der Adventszeit wurde in jeder Pfarrei des Hochpustertals mindestens einmal ein viertelstündiges Video zum Thema „Innehalten“ gestreamt. Der Jugenddienst Hochpustertal kaufte technisches Equipment an, um die Pfarreien bestmöglich beim Streamen unterstützen zu können. Die Videos wurden auf dem YouTube Kanal der Seelsorgeeinheit Oberes Pustertal übertragen und können dort auch noch angeschaut werden.

Ehevorbereitungskurs

Auch dieses Jahr konnte der Ehevorbereitungskurs nicht in Präsenz abgehalten werden. Deswegen fand am Wochenende vom 20. u. 21. März der Kurs online über Zoom statt. Fünf junge Paare aus dem Hochpustertal, die demnächst kirchlich heiraten möchten, haben am Ehevorbereitungskurs teilgenommen. Den religiösen Teil des Kurses bereiteten Dekan Andreas Seehauser und Christine Leiter vor und als Referentin für den medizinischen Teil konnten wir dieses Jahr erstmals die Hebamme Iris Rabensteiner gewinnen. Als Rechtsanwältin war Frau Dr. Passler Dorothea die Expertin für die rechtlichen Aspekte und Frau Dr. Bärbl Lüfter deckte als Psychologin und Psychotherapeutin den psychologischen Bereich ab. Wir danken den Referenten/innen und wünschen den Paaren alles Gute für ihre gemeinsame Zukunft!

Termine:

- Bibel Live: Konzert mit Alfred Mair am 16.04.2021 in Welsberg
- Jugendwallfahrt von Toblach nach Aufkirchen am 07.05.2021
- Lange Nacht der Kirchen am 28.05.2021

›dott.ssa Rebekka
Trenker, Jugenddienst Hochpustertal

www.ShareTheLove.social

Beende auch
du einen
Hasskommentar
im Netz,
damit Liebe
nachwächst.



›ShareTheLove.social 1.000 Haarschnitte und dein Zeichen für mehr Liebe im Netz

Friseursalon Himmelblau und Blickfong machen mit!

Mit der Kampagne „ShareTheLove.social“ setzt sich das Forum Prävention gemeinsam mit Friseursalons im ganzen Land für einen respektvollen Umgang in den digitalen Welten ein. Die Friseurin Franziska Mair vom Salon Himmelblau und Anita Plankensteiner vom Salon Blickfong machen gerne mit und unterstützten die Aktion in unserer Gemeinde.

Auch schon vor Covid wurden in den vergangenen Jahren Beleidigungen, Diskriminierungen und Gewaltandrohungen im Netz vermehrt wahrgenommen. Im Verhältnis zur Anzahl der Nutzer*innen von sozialen Netzwerken und Online-Plattformen ist aber nur eine kleine Minderheit dafür verantwortlich. Diese erhält jedoch eine große Sichtbarkeit und erweckt nicht selten den Eindruck, die Meinungen einer breiten Masse zu vertreten.

„Mit dieser Aktion möchten wir zeigen, dass die große Mehrheit auch in den virtuellen Medien einen freundlichen Umgang schätzt“ sagt Peter Koler, Direktor des Forum Prävention.

Mit dem Link ShareTheLove.Social gibt es jetzt eine Möglichkeit Stellung zu beziehen, ohne auf den Hasskommentar eingehen zu müssen. Antwortet man auf einen Hatespech-Kommentar nur mit www.sharethelove.social, setzt man sich ganz klar für einen respektvollen Umgang im Netz und eine faire Diskussionskultur ein.

Die ersten 1.000 User*innen, die das machen, werden dafür mit einem 10 Euro-Gutschein bei ausgewähltem Friseur*innen belohnt.

Ziel der Initiative ist es, User*innen der sozialen Netzwerke die Möglichkeit zu geben, sich für ein wertschätzendes Miteinander im Netz stark zu machen. „Es ist wichtig, jene User*innen zu sensibilisieren, die Hasskommentare lesen, mit der Umgangsform nicht einverstanden sind, sich aber aus unterschiedlichen Gründen nicht in die Diskussion mit einmischen.“ erklärt Lukas Schwenbacher, Koordinator der Fachstelle Gewalt des Forum Prävention und lädt damit ein, die Aktion zu unterstützen und ein Zeichen für mehr Liebe im Netz zu setzen.

›Forum Prävention, Florian Pallua, MA, Fachstelle Jugend

›Naturparkhaus Drei Zinnen

Wiedereröffnung



Das Naturparkhaus Drei Zinnen wird am 4. Mai, nach langer Winterpause, seine Tore wieder für das Publikum öffnen.

Das Naturparkhaus Drei Zinnen gewährt mit seinen Ausstellungen Einblicke in die Welt zweier Südtiroler Naturparks: den Naturpark Drei Zinnen und den östlichen Teil des Naturparks Fanes-Sennes-Prags. Gleich zu Saisonstart ist die Sonderausstellung „Der Rothirsch – ein Dauerläufer mit feinen Sinnen“ im Naturparkhaus zu Gast und lädt alle Interessierten ein, die vielen Geheimnisse dieser scheuen Wildart zu erforschen.

Details und aktuelle Informationen zu unseren Veranstaltungen finden sich auf unserer Webseite unter naturparks.provinz.bz.it und auf unserer Facebookseite www.facebook.com/NPDreiZinnenPNTreCime. Aufgrund der Covid-19 Einschränkungen können sich die Öffnung des Naturparkhauses und die Veranstaltungstermine ändern.

Geöffnet ab 4. Mai bis 30. Oktober 2021

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Samstag von 9.30 – 12.30 und von 14.30 – 18.00 Uhr.

Im Juli und August ist auch sonntags geöffnet.

An Feiertagen bleibt das Naturparkhaus geschlossen.

Eintritt frei.

„Spende Deine Arbeitsstunde“ –

Mitarbeiter der Walterscheid Welsberg AG zeigen sich solidarisch!

Die Walterscheid Welsberg AG, Hersteller von Doppelgelenk- und Kardanwellen für landwirtschaftliche Fahrzeuge und Baumaschinen, ist seit fast 3 Jahren in Welsberg ansässig.

Auch in Zeiten von Corona zeigen sich die Mitarbeiter solidarisch gegenüber Mitbürgern, denen es weniger gut geht. Im Zuge der alljährlichen Weihnachtsaktion „Spende deine Arbeitsstunde“ spenden sie den Wert von einer oder mehreren Arbeitsstunden und das Unternehmen stockt den gesammelten Betrag noch auf.

Hierdurch konnten im Dezember 2020 stolze 4.000 Euro gesammelt werden.

„Uns ist es wichtig, mit dieser Aktion Einrichtungen und Projekte in der näheren Umgebung zu unterstützen. In diesem Jahr haben wir in Absprache mit unserem Betriebsrat entschieden, den Betrag auf

folgende 3 soziale Einrichtungen aufzuteilen: die Krebshilfe Bezirk Oberpustertal, die Oberpustertaler Lebensmittelausgabe – OLGA und den KFS – Familien in Not Aktion „Engel gesucht“.“ erklärt der Geschäftsführer Andreas Kaufmann.

Genauere Infos zum Unternehmen finden Sie unter welsberg.walterscheid.com



(v.r.n.l.): Andreas Kaufmann (Geschäftsführer W. W.), Celso De Martin (Oberpustertaler Lebensmittelausgabe), Christine Egarter (Personalleitung W. W.), Ida Schacher (Krebshilfe), Hubert Oberhammer (Krebshilfe), Martina Liensberger (Vertretung Betriebsrat W. W.), Josef Willeit (KFS) und Alex Rungger (KFS) und Matthias Irschara (Vertretung Betriebsrat W. W.)

Volksbank

›Wolfgang Duregger ist der neue Filialleiter in Welsberg

Neben den Filialen Mühlbach und Milland wurde auch jene in Welsberg vor kurzem mit einem neuen Filialleiter besetzt. Im Vordergrund standen dabei nach wie vor die hohe fachliche und persönliche Kompetenz, die Nähe zu den Kunden und eine hohe Qualität in der Beratung.

Wolfgang Duregger ist seit dem Jahre 1987 bei der Volksbank tätig und war zuletzt Filialleiter in Mühlbach. Auch dort hat er sein Engagement und seine Einsatzbereitschaft für Kunden und Bank in den vergangenen Jahren bereits unter Beweis gestellt. Die Nähe zu den Kunden, sowie eine qualifizierte Beratung sind ihm ein großes Anliegen. Wichtige Themen in der Beratung sind der individuell ausgerichtete Vermögensaufbau, die richtige Vorsorge, die angemessene Risikoabsicherung, sowie das Wohnen. Nicht nur bei der Privatkundenberatung, sondern speziell auch bei der lösungsorientierten Betreuung der Firmenkunden, hat Wolfgang Duregger seine Kompetenzen eingebracht. In der Filiale Welsberg stehen ihm sein Stellvertreter Kuno Kahn, sowie das gesamte Filialteam zu Seite.

„Die Nähe zu den Kunden und eine professionelle Begleitung bei der Realisierung ihrer Anliegen zählen zu den Hauptaufgaben unserer Filialleiter,“ sagt Hannes Wieser, der die Niederlassung Brixen/Bruneck leitet. Was Wolfgang Duregger sonst noch wichtig ist, erfahren wir von ihm selbst.

Welche Herausforderungen ergeben sich mit Ihrer neuen Aufgabe?

Wenn ich auch schon viel Erfahrung als Filialleiter gesammelt habe, besteht die Herausforderung nun darin, das neue Umfeld kennenzulernen und eine Vertrauensbasis mit neuen Kunden und Aktionären aufzubauen. Die Arbeit in den Filialen verändert sich laufend und die Kontaktpunkte mit den Kunden werden zunehmend digitaler. Wo wir jetzt schon mit einer Online-Unterschrift Zeit und Papier auf beiden Seiten einsparen können,



Wolfgang Duregger ist der neue Filialleiter in Welsberg.

bleibt aber der Bogen zu spannen, um die persönliche Beziehung zu den Kunden niemals abreißen zu lassen. Trotz der Einschränkungen im Zusammenhang mit der Covid-Pandemie haben wir bewiesen, unsere Banktätigkeit jederzeit gewährleisten zu können. Die Herausforderung bleibt dennoch, dem Kunden dort zu begegnen, wo er gerade am zugänglichsten für unsere Beratungstätigkeit ist.

In welcher der 7 Säulen des neuen Strategieplans „Sustainable 2023“ der Volksbank sehen Sie den wichtigsten Schwerpunkt?

Die Schwerpunkte in diesem neuen Strategieplan bauen aufeinander auf, das heißt, es braucht alle 7 Säulen, um unsere Bank weiterhin gut aufgestellt zu wissen. Besonders aber zählt für mich, dass die Solidität unseres Geschäftsmodells unter Beweis gestellt und auch ein Fokus auf die Nachhaltigkeit gelegt wird. Unterstützung der Kunden im Umgang mit den digitalen Kanälen ist für mich ebenso ein wichtiges Anliegen, wie ein weiterer Ausbau der Kompetenz und Dienstleistungsqualität.

Wie sieht es mit Ihren persönlichen Zielen für 2021 aus?

Es ist für mich persönlich wichtig, für unsere Kunden ein vertrauensvoller Ansprechpartner zu sein und praktikable Lösungen für ihre Bedürfnisse zu finden. Natürlich will ich auch Ansprechpartner für die Mitarbeiter in meinem Team und für ihre Weiterentwicklung sein. Die Pandemie ist noch nicht ausgestanden und die wirtschaftlichen Schwierigkeiten für viele Privatkunden und Unternehmer werden sich erst später in vollem Ausmaß herauskristalisieren. Mein Ziel ist es, ihnen mit der nötigen Gelassenheit weiterhin Unterstützung in finanzieller und persönlicher Hinsicht bieten zu können.

Wir danken Wolfgang Duregger für das Gespräch und wünschen ihm viel Freude und Erfolg in seiner neuen Aufgabe.

Die Filiale in Welsberg ist von Montag bis Freitag von 8.35 Uhr bis 12.55 Uhr geöffnet und am Nachmittag nimmt man sich dort Zeit für die Beratung nach Terminvereinbarung. Der Self-Service-Bereich ist rund um die Uhr zugänglich.

›25 Jahre Walliser Schwarznasenschaf in Welsberg

Vorstellung einer der schönsten Schafrassen der Welt

Seit nunmehr 25 Jahren wird in unserem Dorf eine der schönsten Schafrassen der Welt gezüchtet, das „Walliser Schwarznasenschaf“. Diese sehr alte Schafrasse (bereits im 15. Jahrhundert urkundlich erwähnt) stammt aus dem Oberwallis in der Schweiz und zeichnet sich durch ihre Genügsamkeit und durch das ruhige Temperament aus. Beide Geschlechter tragen Hörner und fallen durch ihre markante Farbzeichnungen auf. Auf den ersten Blick mögen diese Schafe durch ihre schwarzen Gesichter und ihre großen, nach außen gedrehten Hörner grimmig aussehen, auf den zweiten Blick sind sie jedoch sehr kinderlieb, ruhig und zutraulich. Die Schafe besitzen hervorragende Muttereigenschaften und die Lämmer zeichnen sich durch ihre Frohwüchsigkeit aus. Nachdem diese Rasse sehr standorttreu ist, benötigt sie auf der Alm auch keine direkte Behirtung.



Als ich diese Rasse 1996 das erste Mal auf einer internationalen Schaftausstellung in Innsbruck gesehen habe, war sie vom Aussterben bedroht. Ca. 3.000 Zuchtschafe dieser Rasse existierten noch. Dank dem großen Einsatz einiger passionierter Züchter im Oberwallis konnte diese schöne Schafrasse erhalten werden.

Heute wird diese Rasse in Europa von Sizilien bis Schottland gezüchtet und erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Im selben Frühjahr kaufte ich meine ersten Schwarznasenschafe aus einem Zuchtbetrieb in Österreich und seitdem ist aus einem Hobby eine Leidenschaft für diese Rasse entstanden.

Um mich züchterisch weiter zu entwickeln bin ich zu etlichen Ausstellungen in die Schweiz und nach Österreich gefahren, wo ich mir viel Wissen über diese Rasse aneignen konnte.

Zurzeit halte ich auf dem „Sonntagweidehöfl“, 25 Schafe dieser schönen Rasse, wobei durch die weitere Zuchtverbesserung die Nachfrage an diesen Schafen stetig steigt. Nachdem diese Schafe die Kälte besser vertragen als die Wärme, werden sie jedes Jahr von Ende Mai bis Anfang Oktober auf eine Privatalm im Defereggental aufgetrieben, wo sie der Hitze im Tal entfliehen können.



Ein Höhepunkt in meinem Züchterjahr war in den letzten Jahren der Almabtrieb über den Staller Sattel, wo die Schafe schön geschmückt vom Almsommer wieder ins Tal zurückkehren. Und so hoffe ich als Züchter dieser schönen Schafe auch weiterhin einen Teil zum Erhalt dieser Rasse beitragen zu können.

›Stefan Bachmann



›Südtirol Filarmonica



Im Mai am Muttertags-Wochenende waren drei Konzerte klassischer Musik geplant, eines davon im Gustav Mahler-Saal in Toblach. Ausführendes Orchester ist das „Südtirol Filarmonica“, ein neu gegründetes Ensemble, das ausschließlich aus Profimusiker*innen besteht, die nach ihrer musikalischen Grundausbildung in Südtirol nach dem Studium außerhalb der Landesgrenzen eine Karriere gestartet haben, jetzt noch dort leben, oder wieder in die Heimat zurückgekommen sind. Weiters teilnehmen dürfen Südtiroler Musikstudent*innen, die bei dieser Gelegenheit Orchestererfahrung sammeln.

Wie ist das Projekt zustande gekommen? Beim Treffen von „Südstern“ (Südtiroler im Ausland) am 23. Dezember 2019 versammelten sich in Brixen neben vielen anderen Brixner*innen, die im Ausland wirken, auch die Schwestern Isabel und Cornelia Goller um den Organisator Zeno Kerschbaumer. Zeno kam mit der Harfenistin Isabel ins Gespräch. Es ging um klassische Musik, die er sehr liebt, und er eröffnete ihr, dass er davon träume, im Ausland lebende Musiker*innen in Südtirol zu einem Orchester zu gruppieren und gemeinsam ein Projekt zu gestalten. Isabel war begeistert und man dachte an einen Dirigenten. Es fiel der Name Michael Pichler. Er ist Chordirektor und auch Dirigent am Theater in Heidelberg. Isabel rief ihn kurzerhand an. Er befand sich zufällig nur eine Straße weiter und nahm die Einladung, zum Treffen zu kommen, spontan an. Die Initiative war geboren. Jede/r des vierköpfigen Organisationsteams übernahm einen wesentlichen Teil: Isabel kümmerte sich um die Musiker*innen und Öffentlichkeitsarbeit, Zeno übernahm die Vermarktung und Organisation, Michael das Dirigat und Cornelia das Eventmanagement.



Die Initiatoren: Zeno Kerschbaumer, Isabel und Cornelia Goller, Michael Pichler

Nachdem diese vier einige ihnen bekannte Musiker*innen in der Angelegenheit kontaktiert hatten, mit der Bitte, die Informationen und die Einladung an andere Berufskollegen weiterzuleiten, bangte man, ob genügend Anmeldungen für eine Besetzung eintreffen würden. Am Schluss hatten sich über 250 Berufsmusiker*innen gemeldet; eine Anzahl, die vorher undenkbar gewesen war. Es musste eine Auswahl aufgrund des Lebenslaufes und der Berufserfahrung getroffen werden und schließlich hatte man ein 64-köpfiges Orchester zusammengestellt. Eine Welsbergerin ist auch darunter. Sie darf die erste Flöte spielen. Es ist Andrea Mairhofer, über die im Interview im „inso Blattl“ Nr. 29 vom September 2018 ausführlich berichtet worden ist. Andere Musiker*innen kommen beispielsweise aus Singapur, Malaysia, USA, Griechenland, Deutschland, Österreich, Schweiz, also zum Teil von sehr weit her, angereist. Andrea wird bei dieser Gelegenheit eine frühere Kollegin aus dem Jugendorchester wieder treffen und das wird sicher nicht die einzige Wiederbegegnung bleiben.

Wie gerade bekannt gegeben wurde, müssen die Aufführungstermine auf den September verlegt werden, da die Corona bedingten Umstände das so verlangen. Demnach gibt das Orchester am Wochenende vom 24. - 26. September sein Debüt mit Aufführungen in Toblach, Bozen und Meran.

Das Repertoire ist hochkarätig:

Johann Rufinatscha —
Ouvertüre „Innerer Kampf“
Igor Stravinsky —
„Der Feuervogel“ Suite 1919
Antonín Dvořák —
Sinfonie Nr. 9
eMoll „Aus der neuen Welt“ op. 95

Die Ouvertüre stammt aus der Feder eines Vinschgauers, der 1812 in Mals geboren wurde und 1893 in Wien verstarb. Es wurde also auch bei der Stückauswahl darauf geachtet, dass es durch und durch ein Projekt von Südtiroler*innen für Südtiroler*innen wird.

Im Internet gibt es eine übersichtliche, schön aufbereitete Homepage, wo man genaue Informationen zu den Orchestermitgliedern und weitere Informationen nachlesen kann.

›Verena Messner

›30 Jahre Taistner Dorffest

Das wäre eigentlich ein Grund ordentlich zu feiern, da es eines der ältesten Dorffeste des Landes ist und auch bisher immer traditionsgemäß alle zwei Jahre abgehalten wurde. Leider hat auch hier Corona die Oberhand genommen und wir müssen das Fest auf nächstes Jahr 2022 verschieben. Nichtsdestotrotz nützen wir diese Zeit, um über das Geschehene zu berichten. Und da gibt es allerhand.

Bei einer Taistner Dorffest-Chronik führt kein Weg an Konrad Tinkhauser vorbei, da ja er das Fest in unser Dorf gebracht hat.

Er lebt mittlerweile in Mailand und erinnert sich...

„Der erste Präsident des Taistner Dorffestes war Oberstaller Gottfried Konrad Tinkhauser Vize Präsident

1993 Präsident Konrad Tinkhauser 1993 - 2003 waren Ploner Horst für die Finanzen und Schwingshackl Kurt für das Protokoll zuständig

1995 - 2001 Präsident Konrad Tinkhauser 2003 Präsident Oberhammer Josef 2005 - 2017 Präsident Holzer Josef, Ploner Horst, Stoll Thomas 2005 - 2015 waren Ploner Horst für die Finanzen und Schwingshackl Martin für das Protokoll zuständig 2017 - 2019 waren Stoll Thomas für die Finanzen und Schwingshackl Martin für das Protokoll zuständig 2019 Präsident Kargruber Reinhart

Ich arbeitete dazumal in Brixen im Restaurant Fink und konnte damals schon das große Brixner Altstadtfest miterleben. Dies hat mich sehr beeindruckt in seiner Vielfalt und wie man mit allen Ortsvereinen ein gemeinsames Projekt auf die Beine stellen kann.

Ich war damals Ausschussmitglied im Tourismusverein Taisten und habe den Vorschlag unterbreitet, in Taisten ein Dorffest zu veranstalten. Ich wollte schon im selben Jahr 1989 starten, aber konnte keine Mehrheit gewinnen. Im darauffolgenden Jahr habe ich im September wieder alle Vereine eingeladen, um dann endlich den Startschuss für die erste Edition „Taistner Dorffest“ 1991 geben zu können.

Das erste Taistner Dorffest war kein grandioser wirtschaftlicher Erfolg, aber der große Zuspruch seitens der Festbesucher hat mich bestärkt, auf Kurs zu bleiben und mich für eine weitere Auflage einzusetzen. Ich habe den Termin des Festes immer in der zweiten Julihälfte festgelegt, da auch Bruneck mit derselben Idee aufhorchen ließ.

Ich habe damals Gottfried Oberstaller als Dorffest-Präsident vorgeschlagen und meine Wenigkeit war Stellvertreter. Ab 1993 habe ich dann die Geschicke um das Fest für weitere 10 Jahre übernommen. Es wurde ein großer Erfolg, was heute nach über 30 Jahren immer noch zutrifft.

Träger des Dorffestes war anfangs der Tourismusverein Taisten, wofür ich sehr dankbar war. Dadurch konnte man verschiedenen bürokratischen Schwierigkeiten aus dem Wege gehen. Allen, die im Laufe der Jahre im Ausschuss mit mir gearbeitet haben, bin ich zum Dank verpflichtet. Ein herzlicher Dank gebührt auch der Feuerwehr Taisten, weil sie immer wieder den Ordnungsdienst für die gesamte Festdauer übernahm.

Gerne erinnere ich mich an schöne Stunden und Ereignisse. Deren Aufzählung würde den Rahmen sprengen.

Das Rahmenprogramm war immer einzigartig. Als Beispiel zu erwähnen ist die Ehrung der Olympia-Sieger der Freiwilligen Feuerwehr Taisten, da auch viele Kameraden - sogar aus dem Ausland - anrückten und unserem Dorf die Ehre erwiesen.

Verschiedene Künstler wie Gianfranco Bonora mit Vinschger Acquarellen, sowie „Giorgio Rochegiani“ aus Ancona, der die Pfarrkirche Taisten mit Streichhölzern nachbaute, oder Astrid Baur und Karla Tinkhauser, statteten unsere Galerie mit ihren Werken aus. Der Erfolg der Besucher war so beachtlich, dass ich damals entschieden habe, die Galerie bis zum 16. August zugänglich zu machen. Die Ausstellung befand sich im Erdgeschoss vom Tembler Haus. Auf diesem Wege einen herzlichen Dank an die Besitzer, welche die Räumlichkeiten kostenlos zur Verfügung gestellt haben.

Immer wieder haben wir auch alle Ortsvorsteher, Verbände, Dorfbewohner, Bürgermeister aus den Nachbarorten, Tourismus-Vorstände, Polizei, sowie Carabinieri und alle wichtigen Institutionen eingeladen, was für weitere Zusammenarbeiten positive Rahmenbedingungen schaffte. Das Taistner Dorffest wurde hauptsächlich mittels Mundwerbung propagiert. Aber ebenso im Südtiroler Fernsehen, sowie in diversen Lokalzeitungen fanden sich Berichte zum Dorffest. So fanden sich auch gar einige Stars aus Sport und Fernsehen beim Taistner Dorffest ein.

Das Dorffest wurde in den ersten Auflagen aufs gesamte Dorf ausgedehnt, später

aber auf die Sonnenstraße bis hin zum Schmidt reduziert. Eine Herausforderung bei über 200 Bediensteten war damals die Tatsache, dass alle Mitarbeiter einen Sanitätsausweis brauchten und somit alle zum Arzt mussten.

Es muss erwähnt werden, dass es in den 12 Jahren Taistner Dorffest glücklicherweise nie zu einem Schaden von Personen bei der Veranstaltung kam.

Als Ideenträger und dann auch als Präsident durfte ich in 12 Jahren sechs Taistner Dorffeste von der Idee bis zur Ausföhrung begleiten, was mir in Zusammenarbeit mit meinem Team viel Spaß gemacht hat. Aber der Erfolg hat mich auch bewogen, die Regentschaft abzugeben.

Dreißig Jahre Taistner Dorffest ist doch ein Jubiläum wert, denn es ist ein Bestandteil und auch Teil der Geschichte der Ortschaft Taisten geworden.“

Danke Konrad für deinen Einsatz und Bericht!

Ja, so hat alles begonnen und es gäbe noch vieles hinzuzufügen.

Vielleicht noch ...

Im Spätherbst 2004, anschließend an die wiederum erste Sitzung für das Fest 2005 stand eine Auffrischung des Rahmenprogrammes für Sonntag im Raum. Bei einer ausführlichen und „feuchten“ Diskussion beim „Schneidale“ in Pichl reifte die Idee heran, einen Umzug zu organisieren. Thomas Stoll und meine Wenigkeit stellten den ersten Umzug im Jahre 2005 zum Thema „Anno dazumal“ auf die Beine. Er wurde ein voller Erfolg mit ca. 6.000 geschätzten Zuschauern und 350 Mitwirkenden mit unzähligen, alten Handwerksgeräten. Ein großes Dankeschön gebührt an dieser Stelle den Darstellern, umso mehr, weil immer Wert daraufgelegt wurde, dass die - oder derjenige das dargestellte Handwerk auch tatsächlich ausführen können.

Am Fest beteiligen sich etwa 10 – 12 Vereine. Seit eh und je dabei sind die Musikkapelle, der Naturverein (frühere Tourismusverein), die Schützen, die Feuerwehr, die Bauernjugend und der Sportverein, teils mit Sektionen.

Am Rande erwähnenswert, vielleicht auch, weil die Erinnerung beim einen oder anderen wohligh, schaurige Gänsehaut hervorruft, sind die legendären Sitzungen beim „Seppila“ unter der Regentschaft von Jimmy (Holzer Josef). Es geht heute noch das Gerücht um, dass die Sitzungsprotokolle praktisch immer vor den Teilnehmern zu Hause waren...

Nun, leider durch Corona fällt das Dorffest heuer aus. Nichtsdestotrotz nützen wir Taistner Vereine diese Auszeit, am Fest zu schleifen und zu feilen, damit es 2022 mit einem neuen Aufmacher erwacht. Es gibt mittlerweile einen neuen, designierten Präsidenten und auch das OK-Team ist teils neu besetzt. Alle Vereine des Dorfes sind aufgerufen, neue Ideen zu sammeln und einzubringen.

An dieser Stelle ein Dankeschön an alle, die stets hinter diesem Event standen und stehen und zum guten Gelingen beigetragen haben.

Auf ein Neues im Jahr 2022.

›Reinhart Kargruber



Alle bisherigen Präsidenten:

1991 Präsident Oberstaller Gottfried
Konrad Tinkhauser Vize Präsident
1993 Präsident Konrad Tinkhauser
1993 - 2003 waren Ploner Horst für die Finanzen und Schwingshackl Kurt für das Protokoll zuständig
1995 - 2001 Präsident Konrad Tinkhauser
2003 Präsident Oberhammer Josef
2005 - 2017 Präsident Holzer Josef, Ploner Horst, Stoll Thomas
2005 - 2015 waren Ploner Horst für die Finanzen und Schwingshackl Martin für das Protokoll zuständig
2017 - 2019 waren Stoll Thomas für die Finanzen und Schwingshackl Martin für das Protokoll zuständig
2019 Präsident Kargruber Reinhart



›Dialekte Pflanzennamen

Liebe Leserin, lieber Leser!

Das Naturmuseum Südtirol wird 2020 und 2021 ein Projekt zur Erfassung dialekter Pflanzennamen in Südtirol abwickeln. Dazu bittet es die Bevölkerung um Mithilfe. Auch wir in Welsberg-Taisten machen gerne mit.

Das **inso blattl** wird, angepasst an die Jahreszeit, Fotos von Pflanzen veröffentlichen. Von diesen werden die Bezeichnungen gesucht, die seit jeher in der Umgangssprache bzw. im Dialekt verwendet werden.

Also, wenn Sie dem Naturmuseum die original „Taschna und Welschberga Num“ der abgebildeten Pflanzen mitteilen möchten senden Sie diese an folgende E-mail Adresse: quiz@insoblattl.it oder Tel. Nr. 340 6246987



Antennaria dioica / Katzentpfötchen



Antennaria carpatica / Karpaten-Katzentpfötchen



Filipendula ulmaria / Mädesüß



Euphorbia cyprarissias / Zypressen-Wolfsmilch



Galium verum / Gelbes Labkraut



Geranium sylvaticum / Wald-Storchschnabel



Geranium robertianum / Stink-Storchschnabel



Geum rivale / Bach-Nelkenwurz

„...und was ich noch sagen wollte“

Wer seine persönliche Meinung oder zusätzliche Informationen zu einem Thema, das die Leserschaft interessiert, anbringen möchte, der hat dazu auf dieser Seite Gelegenheit. Dabei liegt uns am Herzen, dass die Beiträge und Leserbriefe Fakten darstellen und so verfasst sind, dass niemand gezielt angegriffen oder beleidigt wird, durch unwahre oder im Affekt geschriebene Äußerungen. Die Inhalte in den Leserbriefen müssen sich nicht mit der Meinung des Redaktionsteams decken. Aus diesem Grund werden alle Berichte mit den Namen der Verfasser gekennzeichnet und es werden nur jene Texte veröffentlicht, deren Schreiber bekannt sind.

›Preissteigerung Müllabfuhr

Am Heilig Abend des verflossenen Jahres wandelte ich voller Vorfreude zum Briefkasten. Dort, versteckt zwischen diversen Glückwünschen aller Art, entdeckte ich einen Brief der Gemeinde. Etwa gar eine weitere Segens Bekundung? Weit gefehlt. Es war die Müllrechnung. Zeitlich so passend wie die Faust auf dem Auge. Anstatt sie dorthin zu schmeißen, woher sie ihren Namen bezieht, öffnete ich sie. Eine ansehnliche Summe war dort zu bestaunen. Nach kurzer Recherche und Anfrage beim zuständigen Beamten der Gemeindeverwaltung wurde mir mitgeteilt, dass mit der Einführung der neuen Abfallcontainer die Müllentsorgung um 58% gestiegen ist!!! In Zahlen ausgedrückt von einem Preis pro Kilo von 0,052 Euro auf 0,082 Euro. Und das ohne Vorwarnung und nach dem Motto: „Wir melken flott die Kuh, bis der Tank leer ist.“ Meines Erachtens eine äußerst unsensible Geste, welche nicht zwangsläufig dazu beiträgt, das Vertrauen in die Gemeindeverwaltung zu stärken. Aber ich habe gehört, jetzt wird ja alles besser ...

›Robert Griessmair

›Leseempfehlung

Seit einem Jahr werden wir von den Medien mit einer einseitigen, auf das Coronavirus bezogenen Berichterstattung überflutet. Wir werden täglich mit Zahlen von Neuinfizierten, Intensivpatienten und Coronatoten, sowie weiteren reißerischen und panikmachenden Schlagzeilen konfrontiert.

Wer sich in Bezug auf Corona ein umfassenderes Bild machen möchte, dem empfehle ich dieses Buch. Es zeigt uns auf, wie Gesundheitskrisen und Umweltzerstörung zusammenhängen. Der Autor weist auch nach, dass Covid-19 in Wirklichkeit ein Umweltskandal ist und dass sowohl die Politik als auch die Medien seit Monaten viel zu einseitig auf die Krise reagieren und damit einen fatalen Schaden anrichten. Weiters wird darauf hingewiesen, was jeder von uns tun kann, um sein Immunsystem in Schwung zu halten. Es wird klar, dass dieses System der Umweltzerstörung, Ausbeutung und Gewinnmaximierung nicht funktioniert. Wir müssen verstehen, dass wir ein Teil des Ökosystems sind und die Natur nicht beherrschen können. Diese Überheblichkeit bezahlen wir unter anderem mit derartigen Krisen. Es nützt nichts, Feuerwehr zu spielen; das Problem ist bei der Wurzel anzupacken. Keiner kann die Welt verändern, aber jeder sollte seine Lebensweise zugunsten von mehr Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit überdenken. Aber lesen Sie das Buch, es erweitert das Blickfeld.

›Alfred Nocker

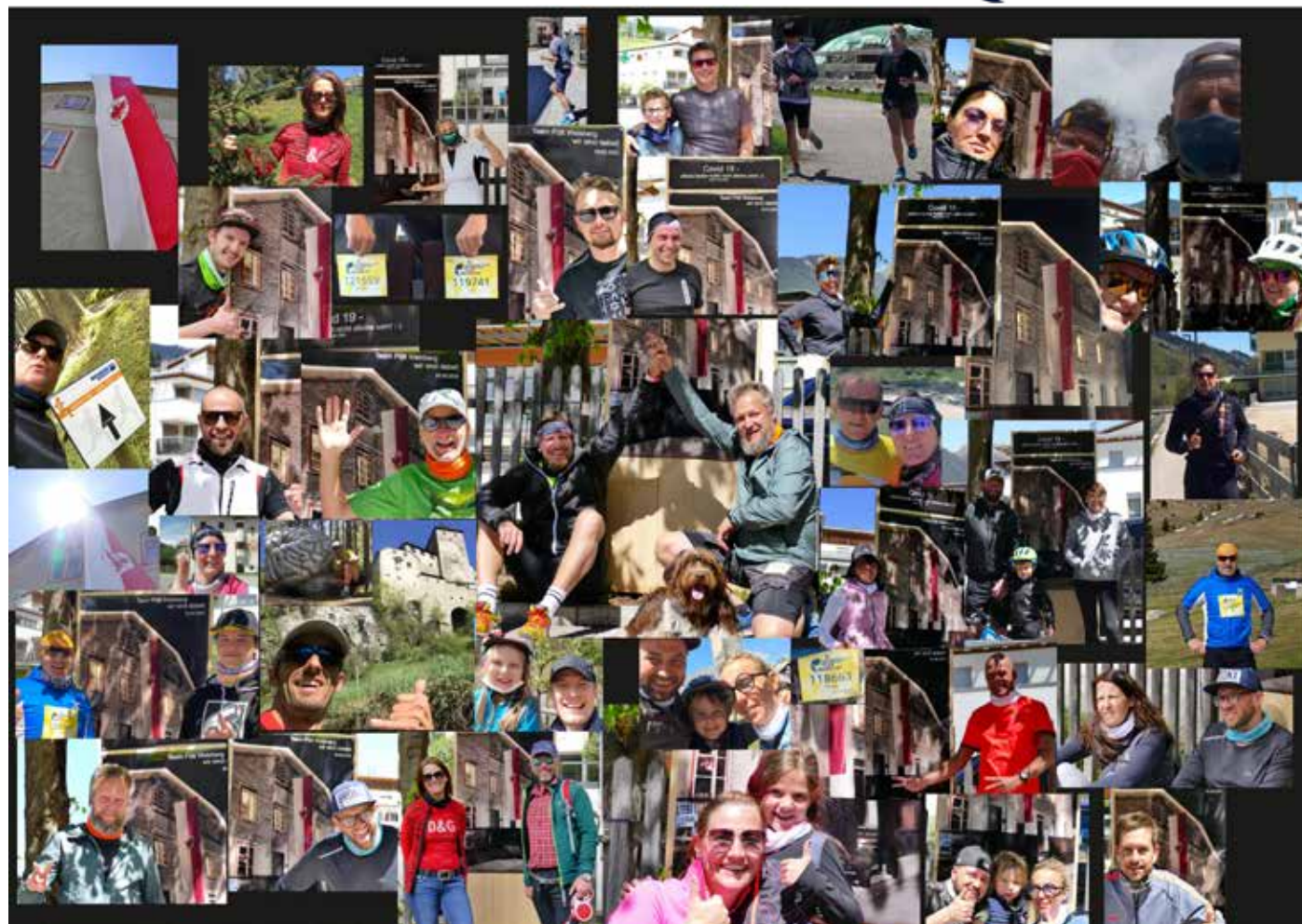
›Welsberg-Taisten holtit zom

Danke allen, die dieses Projekt unterstützen. Danke all jenen, die etwas da lassen für jene, die etwas brauchen.

Überall dort, wo der Einkaufswagen mit dem „Liacht!“ steht, können Lebensmittel, Hygieneartikel ... abgegeben werden. Helfen wir uns gegenseitig durch diese schwere Zeit.



zu finden in der Bibliothek Welsberg



›Begeisterung am Laufen – Freude am Helfen

Diese Idee entstand vor ziemlich genau einem Jahr, aber schon viel länger haben wir das jährliche Wings for Life – Event verfolgt und uns darüber Gedanken gemacht, wie wir aktiv als Gruppe daran teilhaben können.

Was ist Wings for Life?

„Der Wings for Life World Run ist ein wirklich einzigartiges und globales Rennen, sowohl für Läufer als auch für Rollstuhlteilnehmer. Statt über eine Zielinie, laufen die Teilnehmer Seite an Seite vor dem virtuellen Catcher Car davon. Verabrede dich mit deinen Freunden, lade dir die Wings for Life World Run App herunter und schließe dich all den anderen Läufern an, bis dich das virtuelle Catcher Car einholt. Das Rennen startet um 13.00 Uhr. Das virtuelle Catcher Car startet 30 Minuten nach dem Start mit einer Geschwindigkeit von 14 km/h und erhöht seine Geschwindigkeit konstant bis der letzte Läufer eingeholt wird. 100% der Spenden- und Startgelder fließen direkt

in Projekte zur Rückenmarksforschung.“ (<https://www.wingsforlifeworldrun.com>)

Bereits im letzten Jahr hatten Tommy und Gerry – jedoch ohne offiziellen App Run – viele Menschen begeistert, an diesem Tag für all jene zu laufen, die nicht laufen können. Leider fiel der Lauf genau in die Zeit des ersten Lockdowns. Ein gemeinsames Laufen war nicht möglich. Dennoch haben sich an diesem Tag viele Freunde, alleine von zuhause aus startend, die Laufschuhe anzogen und liefen los. Jeder einzelne Teilnehmer war mit Begeisterung und viel Freude dabei.

In diesem Jahr findet in Welsberg ein offizieller App Run statt. Am 09.05.2021 starten wir gemeinsam um 13.00 Uhr beim „Herzl“ in der Bruneckerstraße. Unsere Strecke führt rund um und durch die Gemeinde Welsberg und ist ein Rundkurs von ca. 4,5 km. Alternativ gibt es auch eine kürzere Laufrunde für Familien. Jeder läuft bzw. geht (wenn man kein Läufer

ist, kann man gern ein Stück gehen oder wandern) so viele Runden wie er kann – oder bis das Catcher Car ihn/sie einholt. Die Strecke ist eben und asphaltiert und somit auch für Rollstuhlfahrer geeignet.

ACHTUNG: Natürlich kann man sich gerne auch eine andere Laufstrecke oder einen anderen Gehweg aussuchen.

Anmeldung unter <https://www.wingsforlifeworldrun.com/de>. Nach der Registrierung kann jeder Starter dem TEAM PÖLT WELSBERG, sowie dem Veranstaltungsort RUN WELSBERG beitreten. Startgeld pro Teilnehmer beträgt 20 €; wenn jemand möchte, kann er sich noch für eine zusätzliche Spende entscheiden. Für weitere Informationen und Fragen könnt ihr uns gerne kontaktieren. Auf der Seite www.baukom.it ist ein eigener Bereich für WINGS FOR LIFE ersichtlich.

Natürlich haben wir uns im Zuge der Organisation dieses Events auch Gedanken über die aktuelle Covid-Situation gemacht.

Sollte es möglich sein, ein Rahmenprogramm zu veranstalten, werden wir dies mit den örtlichen Vereinen anstreben.

Ein erneuter Lockdown würde wiederum bedeuten, dass jeder Läufer, genauso wie im letzten Jahr, von zuhause aus und ohne Menschenansammlung startet!

Wir bedanken uns bei Red Bull Italia, im Besonderen bei Markus Eder. Markus ist aktiver Sportler des Red Bull Teams

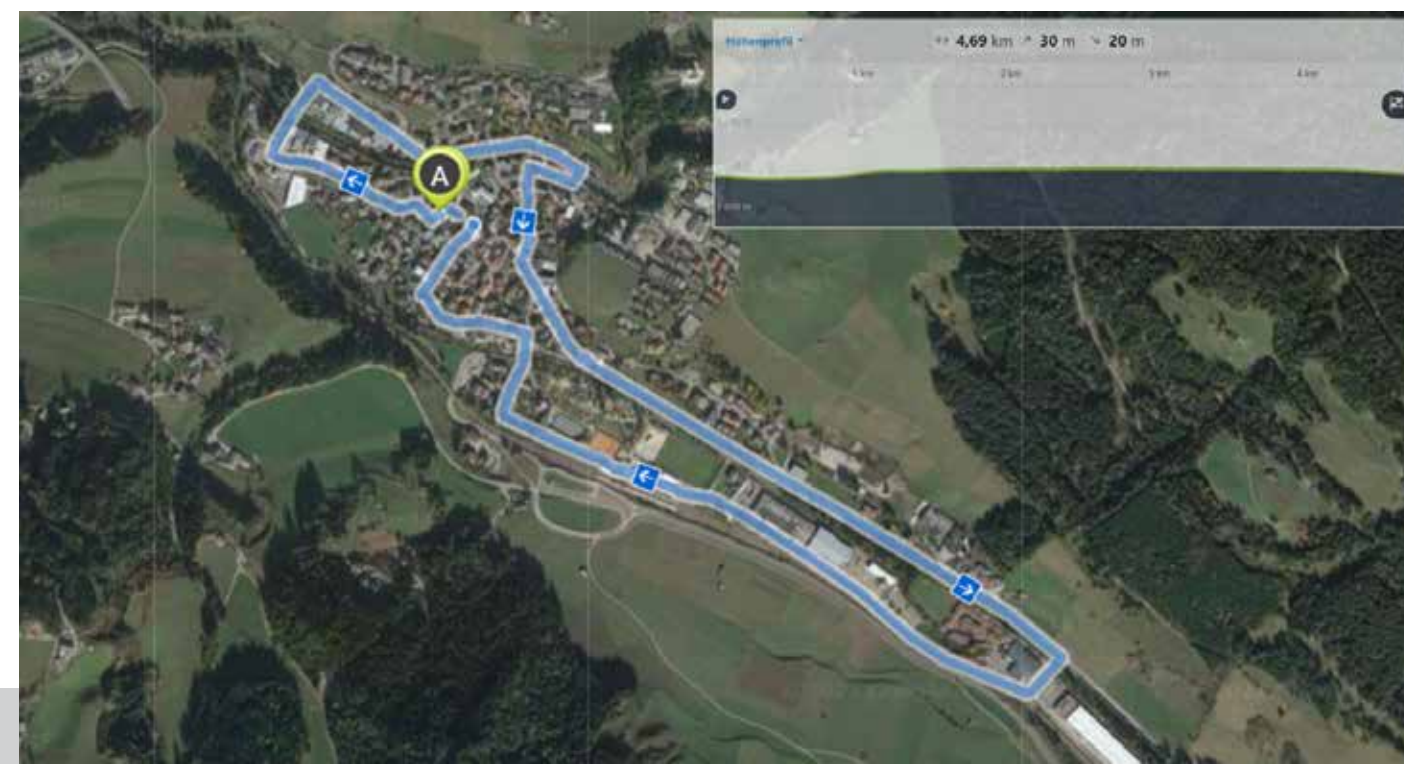
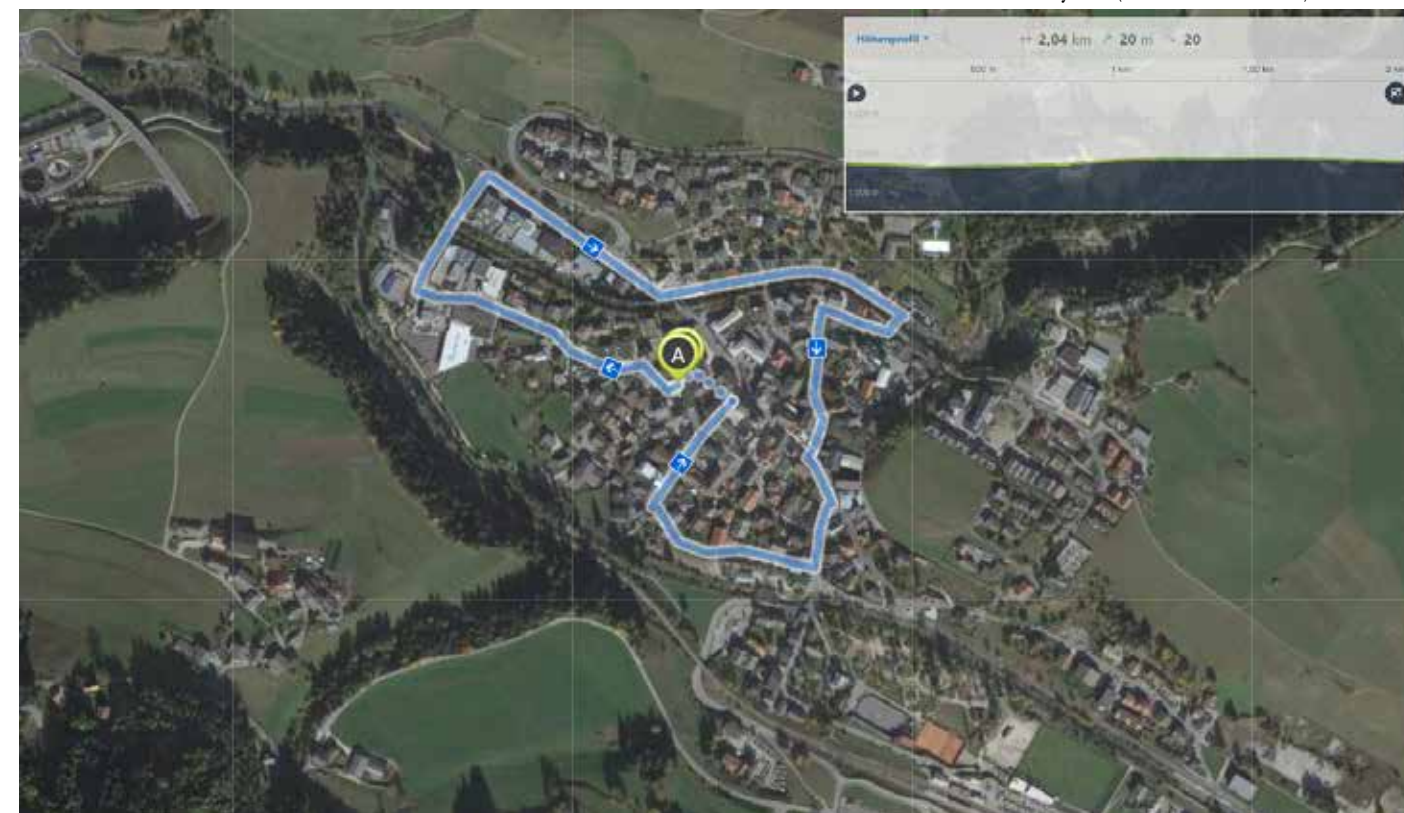
und Weltmeister im Free Riding. Wir freuen uns, dass er als Vertretung vom Red Bull Team beim Lauf in Welsberg teilnimmt. (<https://www.redbull.com/it-it/athlete/markus-eder>). Jeder Starter in Welsberg erhält als Andenken ein kleines Geschenk der Firma Red Bull.

Wir als Organisationsteam sehen diesen Lauf als eine gute Initiative, Menschen mit Behinderung zu unterstützen.

Genauso sehen wir den Zeitpunkt der Veranstaltung als einen guten „ReStart“ für mehr Freiheiten, welche uns hoffentlich bevorstehen. Let's go Welsberg-Taisten, WIR LAUFEN FÜR DIE, DIE ES NICHT KÖNNEN!

Tommy (T. 348 7657903)

Gerry (T. 347 2749181)



ASC Welsberg Raiffeisen - Sektion Tennis

›Tennisprogramm 2021



Allzu gerne würden wir, wie so viele andere auch, von einem ereignisreichen Winterprogramm berichten, doch auch wir mussten uns in Geduld üben, weil die Pandemie schließlich und leider unvermeidbar, unsere Pläne durchkreuzte.

Die Zeit haben wir keineswegs verschwendet und haben sofort mit der Planung der Sommersaison begonnen, denn es steht einiges an ...

Absolutes Highlight vom 26/07/2021 bis zum 01/08/2021 ist das 10-jährige Jubiläum des Benefiz-Doppel Turniers Fedelux, ausgetragen im Namen von Federico Luzzi im Kampf gegen Leukämie. Mit diesem Turnier haben wir einiges

vor, um es zu einer absoluten Gala zu machen. Ihr dürft also gespannt bleiben!

Wie gehabt veranstalten wir ein Jugendturnier, welches jährlich sehr gut besucht wird. Auch wieder ins Programm genommen haben wir das Einzelturnier ohne Altersbegrenzung, wenngleich auch in einem anderen Modus, „Rodeo“ genannt.

Beim Rodeo geht es Schlag auf Schlag mit verkürzten Spielen ohne Vorteil. Alles findet an nur einem Wochenende statt. Es gibt permanente Action auf den Tennisplätzen mit erfahrungsgemäß vielen dramatischen Entscheidungen erst im Tiebreak.

Letztendlich wollen wir auch wieder für das Gesellige da sein. Etwas, was für unseren Klub von sehr hoher Bedeutung ist und wir alle sehr gut gebrauchen können in diesen schwierigen Zeiten.

Wir werden mit neuen Ideen für kreative Abende sorgen und ebenso auf Bewährtes vertrauen: Speckbrett! 2021!!

Auch das Vereinsturnier erhält eine Auffrischung an seinem Modus. Stiländerungen sind bekanntlich immer wieder notwendig und oftmals auch willkommen.

Die Informationen findet ihr stets auf unserer Facebook Seite, auf Instagram und natürlich wie allen bekannt, bei Helga und Emme im Sporttreff.

›Padel



Seit Oktober letzten Jahres ist unser Platz spielbereit und einige von euch haben ihn bereits etwas kennengelernt.

Leider konnten wir die Eröffnung nicht wie geplant durchführen. Die Winterpause war lang und die Lust zu spielen riesig!

Wir freuen uns nun, diesen auch für uns noch so neuen Sport, mit euch besser kennenlernen zu dürfen.

Nach dem Quellenhof in Passeier, der diesen relativ jungen Trendsport seit 2018 anbietet, sind wir nun der erst zweite Padel-Platz in ganz Südtirol!

Zur Ausübung braucht es vier Spieler*Innen, eigens für das Padel-Tennis gefertigte Bälle und Schläger.

Man kann die Sportart tatsächlich mit Tennis vergleichen, da sie gewisse Ähnlichkeiten besitzen, doch bereits beim ersten Mal spielen wird klar, dass sie doch sehr unterschiedlich sind.

Das Spielfeld ist kleiner, die Bälle verhalten sich anders, die Wände gehören zum Spiel dazu und die Aufschläge dürfen nur von Hüfthöhe aus geschlagen werden.

Einzig die Zählweise beim Padel ist ganz genau dieselbe wie beim Tennis.

Ich möchte hier darauf hinweisen, dass sich auf unserer Facebook - und Instagram Seite www.facebook.com/padelwelsberg & www.instagram.com/padelwelsberg alle Informationen zum aktuellen Geschehen, Öffnungszeiten und Veranstaltungen befinden!

Zudem findet Ihr einen Leitfaden/Video, wie man Stunden reservieren kann.

Schläger und Bälle werden im Sporttreff zum Verleih angeboten.

Bei Fragen dürft ihr uns gerne anschreiben und natürlich wird auch vor Ort immer jemand behilflich sein!

›Andi Schöneegger



SCHLOSS WELSPERG

Schlossbesichtigung und Öffnungszeiten

01. Juli – 05. September 2021:
durchgehend offen

MO – FR: 10.00 – 16.00 Uhr;

SA: geschlossen;

SO: 15.00 – 18.00 Uhr

06. – 10. September 2021:

MO – FR 13.30 – 15.30 Uhr

Ab 16. Sept. – 28. Okt. 2021:

jeden DO 14.00 – 16.00 Uhr

Ausstellungen

„einst“ Fotoausstellung 1880+

Malerei von **ASTRID LAMP**

„Retrospektive“

Ausstellungsdauer 01.07. – 30.09.2021

Konzerte werden geplant, finden aber nur COVID 19 bedingt statt.

Informationen auf: www.schlosswelsberg.com und im

Tourismusverein Gsieser Tal - Welsberg - Taisten T. +39 0474 978 436

WELSBURG - PUSTERTAL

Interview mit einer Taistnerin

>Von Vietnam nach Taisten



„Lasagne kocht sie besonders gut“, meint Pfarrer Paul Schwenbacher, als er auf die Kochkünste seiner „Widumhäuferin“ angesprochen wird. Hanh Mai Huynh Mairhofer aus Taisten führt seit einigen Monaten halbtags den Haushalt im Pfarrwidum von Welsberg. Der Herr Pfarrer und Hanh sprechen meistens Hochdeutsch, manchmal aber auch Englisch, damit er bei der englischen Sprache nicht ganz aus der Übung komme, meint Pfarrer Schwenbacher. Der Pfarrer sei ein sympatischer, unkomplizierter, feiner und offener Mann, sagt Hanh. Kochen, putzen, Holz holen ... und was sonst noch anfällt – die Arbeit im Widum gefällt Hanh.

Dabei ist sie von Beruf eigentlich Programmiererin. Nach den 12 Jahren Pflichtschule hat sie in Saigon (Vietnam) Informatik studiert. Seit nunmehr 14 Jahren lebt sie mit ihrem Mann Albert und den zwei Kindern Lukas und Lisa in Taisten und ist im Laufe der Zeit eine richtige Südtirolerin geworden. Nicht nur die Lasagne gelingt ihr besonders gut, sie macht auch gerne Tirtlan, Knödel, Spatzlan und Schlutzkrapfen, kocht Beeren zu Marmeladen ein, macht Fruchtsäfte, verarbeitet Kräuter, stellt Joghurt her. Das

Kochen und Backen sowie das „Garteln“ sind ihre großen Leidenschaften. Zu ihrem 40. Geburtstag hat sie sich von ihrem Mann einen Hühnerstall mit Hühnern gewünscht. Zur Zeit hat Hanh 7 Hühner.

Von Vietnam nach Taisten – wie kam es dazu?

„Es war eigentlich ganz einfach“, erzählt Hanh. Als Studentin habe sie in Saigon in einem Musikladen gearbeitet. Dort habe sie Albert, der gerade das Land als Rucksacktourist bereiste, kennen- und lieben gelernt. Albert bekam nach einiger Zeit in Saigon eine Arbeit als Englischlehrer. Nach 2 Jahren hatte Hanh ihr Studium abgeschlossen. Die Beiden feierten ihre Hochzeit. Die Frage, wo ihr Wohnsitz in Zukunft sein sollte, stellte sich, als Hanh schwanger wurde. Albert hätte sich gut vorstellen können, in Vietnam zu bleiben. Es sei sie gewesen, die es nach Europa zog ... aus Gründen der Lebensbedingungen, Gesundheitsversorgung, der demokratischen Regierung, der Schule ... meint Hanh.

Der 1. Eindruck in der neuen Heimat

„Es war Sommer, als ich nach Taisten gekommen bin. Alles erschien mir wunderschön. Grüne Felder und Wälder, die Natur, die Blumen und Häuser, die Ruhe – ich war sehr beeindruckt. Es erschien mir alles wie in einem Paradies.“

Dann aber kam der Winter – und das war fast wie ein Schock für mich! Ich hatte noch nie in meinem Leben Schnee gesehen. Ich hatte bis dahin eine ziemlich romantische Vorstellung vom Schnee. Es gab Unmengen an Schnee, es war eiskalt, die Tage kurz, alle Leute blieben im Haus. Insgesamt war es schon eine große Umstellung für mich.

In Vietnam ist es das ganze Jahr über warm, die Leute treffen sich, alle besuchen sich gegenseitig, kein Haus hat eine Türglocke. Hier erschienen mir die Leute anfangs ziemlich distanziert zu sein und ich verstand natürlich die Sprache, vor allem den Dialekt, nicht. Ich hatte Heimweh. Das Klima, das Essen – alles war so anders. Ich kannte außer Alberts Familie niemanden, hatte keine Arbeit und wollte

einfach wieder weg. Weg in die Stadt, weg in meine gewohnte Umgebung. Aber wir blieben hier. Es war anfangs wirklich eine schwierige Zeit. Ich habe alles zusammen mit meinem Mann gemacht und gelernt: einkaufen, die deutsche Sprache – auch den Dialekt, die Lebensweise und die Mentalität der Menschen.

Mit der Zeit habe ich mich an die Situation angepasst, ich habe die deutsche Sprache gelernt, Leute kennen- und schätzen gelernt und mich zunehmend wohler gefühlt. Ich habe gemerkt, dass ich auf die Menschen zugehen und mit ihnen reden und nicht warten muss, bis sie zu mir kommen. Ich habe mich für die Kultur und die Bräuche dieses Landes interessiert, habe den Führerschein gemacht, mich zu verschiedenen Kursen angemeldet und durch den Kindergarten- und Schulbesuch meiner Kinder viele andere Eltern kennengelernt.“

Und heute?

„Ich bin eine Taistnerin geworden, ich fühle mich hier wohl, hier bin ich zu Hause. Die Ruhe, die Natur, die Landschaft und saubere Luft ... das alles schätze ich sehr. Es gefällt mir, wie die Leute in diesem Land in ihrer Kultur verwurzelt sind, es gefallen mir die Feste, die Bräuche, die Bauweise, ganz besonders aber gefallen mir die Sommer. Im Sommer ist es hier am Allerschönsten. Die Winter dauern mir zwar immer noch zu lang, aber jetzt kann ich mit dem vielen Schnee besser umgehen. Ich habe langlaufen gelernt und gehe viel raus in die Natur. Nein, ich würde nicht mehr zurückkehren wollen in die Großstadt. Es wäre mir zu heiß, zu laut, die Luft zu stickig und der Verkehr zu gefährlich, weil er nicht geregelt wird. Und natürlich sind hier die Bedingungen für meine Kinder in jeder Hinsicht besser als in Vietnam.“

4 Sprachen im Hause Mairhofer

Mehrere Sprachen zu beherrschen ist besonders für junge Leute eine große Bereicherung und ein enormer Vorteil. Bei den Mairhofers funktioniert das auf ganz natürliche Weise: Hanh und ihr Mann unterhalten sich auf Englisch, mit ihren Kindern spricht Hanh Vietnamesisch und ihr Mann den einheimischen Dialekt, in der Schule lernen sie die deutsche Hochsprache und Italienisch. Klingt etwas kompliziert, ist in der Praxis aber kein Problem.



Besuche aus der alten Heimat

Hanhs Eltern sind in den letzten 10 Jahren abwechselnd zu ihrer Tochter nach Südtirol gereist, ihr Bruder war bis jetzt noch nie zu Besuch. „Die Landschaft gefiel meinen Eltern sehr gut. Einige Ausflüge – wie etwa jener zum Pragser – Wildsee machten meinen Vater sprachlos. Er war überwältigt von der Schönheit der Natur. Was er jedoch nicht verstehen konnte und ihn im negativen Sinn sprachlos machte, das war der Stress, der Freizeitstress, den sich viele Leute hierzulande selber machen. Immer mehr Sport, immer längere Radtouren, immer höhere Schitouren, immer aktiv sein – das konnte er wirklich nicht verstehen.“

Auch meine Mutter konnte etwas nicht verstehen, nämlich dass eine sonnengebräunte Haut schön sein kann. In Vietnam



bedecken besonders Frauen ihr Gesicht, Hals und Hände vor den Sonnenstrahlen. Weiße Haut gilt als schön, braune Haut als hässlich. Auch ein muskeltrainierter Körper ist nicht gerade ein Schönheitsideal. Das sind eben andere Ansichten und andere Lebensweisen als hier bei uns.“

Wer ist meine Braut?

Zum Schluss noch eine lustige Begebenheit aus dem Hochzeitstag von Hanh und Albert: Wie schon oben beschrieben, gilt es in Vietnam als schön, wenn die Frauen eine besonders helle Haut haben. Bei den Hochzeiten werden deshalb alle Bräute weiß geschminkt. So auch Hanh. Albert lacht: „Ich habe Hanh am Anfang nicht wiedererkannt – so extrem weiß geschminkt waren das Gesicht, der Hals und die Arme!“

Andere Bräuche-andere Sitten-andere Hochzeiten eben.

»Interview: Waltraud Brugger

Saigon (benannt nach dem Fluss Saigon) ist mit über 8 Millionen Einwohnern die bevölkerungsreichste Stadt Vietnams. Neben Vietnams Hauptstadt Hanoi ist Saigon eine bedeutende Industrie- und Kulturstadt mit Universitäten, Museen, Baudenkmälern uvm. Die Stadt, auch Ho Chi Minh City genannt, ist bekannt wegen ihrer zentralen Rolle im Vietnamkrieg und der zahlreichen Wahrzeichen aus der französischen Kolonialzeit.

› Unterricht im Lockdown

Der Begriff Lockdown wird im Deutschen mit „Verriegelung“ übersetzt. Kinder zu verriegeln, also einzusperren war – daran können sich die Großeltern noch gut erinnern – in früheren Zeiten ein Erziehungsmittel, von dem manche Eltern Gebrauch gemacht haben, um nicht „brave“ Kinder zur Raison zu bringen. Man nannte das auch noch nicht „Lockdown“, sondern „in den Keller sperren“. Heute weiß man, dass diese Art der Bestrafung nicht zum gewünschten Ziel führt und dass Kinder dadurch psychische Verletzungen davontragen können.

Seit einem guten Jahr erfreut sich der Lockdown eines Comebacks, allerdings in einer etwas abgewandelten Form: Der Grund ist nun nicht mehr unerwünschtes Verhalten, sondern ein klitzekleiner Virus, der ständig auf der Suche nach einem neuen Wirt ist, um dort sein Unwesen zu treiben. Es werden meist auch nicht einzelne Personen weggesperrt, sondern gleich ganze Gruppen, wie eine Berufsgruppe, eine Familie, eine Schulklasse oder gar eine Schule. Das bringt neue Herausforderungen für alle Beteiligten. Wie es sich auswirkt, soll an anderer Stelle erörtert werden.

In der Schule bedeutet ein Lockdown Unterricht am Computer zu Hause und die Ausführung der Aufgaben auch zu Hause. Die Eltern müssen neben ihrer Erziehungsarbeit auch noch Aushilfslehrer*in sein und situationsbedingt auch zu Hause bleiben. Nun gibt es aber solche, die in Berufen tätig sind, die weiterhin ausgeübt werden müssen, damit das System nicht zusammenbricht. Diese Eltern haben die Möglichkeit, ihre Kinder trotzdem in die Schule zu bringen, wo dann in den Schuldienst beorderte Lehrpersonen die Funktion der Eltern übernehmen. Es muss dafür gesorgt sein, dass die notwendigen technischen Geräte bereitstehen, das richtige Programm zum richtigen Zeitpunkt geöffnet wird, um am Onlineunterricht teilnehmen zu können. Im Anschluss müssen die Schulaufgaben erledigt werden. Dazwischen gibt es gestaffelte Pausen im Freien, wo auf Abstand geachtet wird. Damit das Ganze auch etwas Spaß macht, wird in einem Rahmenprogramm die Benützung der Turnhalle ermöglicht, oder es werden kreative Angebote gemacht. In diesem Kreativprogramm sind einige interessante Objekte entstanden, die wir Ihnen nun anhand einiger Bilder aus der Grundschule Welsberg vorstellen werden. Im Herbst sind die Spiele für den Pausenhof entstanden und im Februar die Ostereier aus Pappmaché.

› Verena Messner



Mensch-ärgere-dich-nicht Spiel für den Pausenhof



Palette als Grundplatte für ein Würfelspiel



Kegelspiel aus Flaschen



Plakat für die Mitschüler für ihre Rückkehr in den Präsenzunterricht



Scrabble mit großen Würfeln



Ostereier aus Pappmaché bemalen



Mit Scrabble-Würfeln kann man auch supergut Türme bauen



Mit Lehrer Hans im Werkraum der Mittelschule



Wurfgerüst zum Ringe werfen aus einem Stiffla



Schneebäume in den Schnee „getreten“



Viel mehr als eine Bank,

**... weil meine Raiffeisenkasse
eine Genossenschaft ist. Und bleibt.**

Als Genossenschaftsbanken sind wir seit jeher mit den Bürgern und Betrieben aus unseren Gemeinden eng verbunden. Wir wissen, wem wir täglich verpflichtet sind, unser Bestes zu geben. Als finanzieller Weggefährte – ein Leben lang. www.raiffeisen.it



Raiffeisen

Raiffeisenkasse
Welsberg-Gsies-Taisten